Ammerländer Volkstanzgruppe

"Hans Lüers"

Bad Zwischenahn e.V.

Chronik
80 Jahre Volkstanz

Ammerländer Volkstanzgruppe

"Hans Lüers" - Bad Zwischenahn e.V.

80 Jahre

Ammerländer Volkstanz

wir danken Ilse und
Hans Lüers

Herausgeber und Verantwortlicher für den redaktionellen Teil im Sinne des Nds. Pressegesetzes
Ernst Ulrich • Burgfelder Str. 52 • 2903 Bad Zwischenahn-Ekern

Verantwortlich für Bildmaterial und Zusammenstellung Eduard
Oeltjenbuns • Vehnestraße 7 • 2905 Edewecht- Jeddeloh II

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Verwendung des Heftes zu Werbezwecken ist nicht gestattet und wird gerichtlich verfolgt.

Landkreis Ammerland

Grußwort

Der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. übermitteln wir unsere Herzlichsten Grüße des Landkreises.

Die Mitglieder der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. haben sich zur Aufgabe gemacht ammerländisches Kulturgut zu Pflegen und zu bewahren. Mit ihrem Tun legen Sie ein schlichtes Bekenntnis zu ihrer Heimat ab.

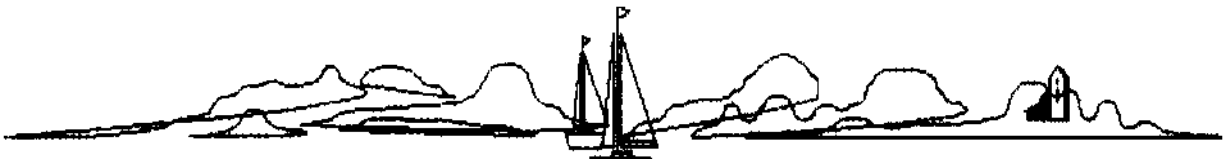
Die Bewahrung und seine Weitergabe an die Jugend ist eine hohe Verpflichtung, gleichzeitig jedoch eine besondere Freude vermittelnde Aufgabe, der sich der Verein verschrieben hat. In diesem Sinne wünschen wir der Volkstanzgruppe "Hans Lüers Bad Zwischenahn e.V. und ihren Mitgliedern im Namen des Landkreises Ammerland auch für die Zukunft eine erfolgreiche Arbeit

Heinz zu Jürden
Landrat

Enno Rode
Oberkreisdirektor

Staatlich anerkanntes Moorheilbad

Gemeinde Bad Zwischenahn



Grußwort

Heimatliche Brauchtumspflege hat hierzulande eine überzeugende Tradition. Sie hat nicht nur in der eigenen Region ihre hervorragende Bedeutung, sondern vermittelt darüber hinaus zwischen unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e. V. hat an dieser Entwicklung einen so elementaren Anteil, daß sie für sich in Anspruch nehmen kann, den Namen Bad Zwischenahn weltweit als Begriff mit harmonischem Klang eindrucksvoll und überzeugend verbreitet zu haben.

Aus den Anfängen einer Tanzgruppe heraus hat sich über Jahrzehnte hinaus eine verschworene Traditionsgemeinschaft entwickelt, deren kulturelles Wirken eng mit dem Namen unserer Kurortgemeinde verbunden ist

Der Ursprung dieser Traditionsgruppe geht auf das Jahr 1909 zurück, als sich in Bad Zwischenahn erstmals heimatverbundene Menschen zur geselligen Pflege des ammerschen Brauchtums zusammenfanden.

Über eine langjährige Integration im örtlichen Heimatverein hat sich so kontinuierlich eine feste Institution entwickelt, die seit nunmehr 10 Jahren eigenständig heimatliche Brauchtumspflege erfolgreich betreibt.

Vor dem Hintergrund seiner Entstehungsgeschichte verdient der Verein öffentlich Dank und Anerkennung!

Jonny Hinrichs, MdL
Bürgermeister

Helmuth Boelsen
Gemeindedirektor

Die Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. hat über Jahrzehnte durch Tanz und Pflege der Niederdeutschen Sprache das heimatliche Brauchtum erhalten. Sie hat einen nicht unerheblichen Teil zur Völkerverständigung beigetragen, indem die dieses Brauchtum auch anderen deutschen sowie ausländischen Gruppen und Kulturkreisen weitervermittelte.

Die Chronik zeigt, daß Freude und Lust am Tanzen sowie viel Arbeit und Idealismus es möglich gemacht haben, Daß die Gruppe heute auf eine langjährige Tradition zurückblicken kann.

Ich wünsche unserer Gruppe, daß sich auch weiterhin in ihr heimatverbundene Menschen zusammenfinden, die das Ammerländische Sprach- und Kulturgut pflegen, in die Welt tragen und so Freundschaften mit anderen Menschen und Kulturen schließen.

Mein besonderen Dank gilt Ernst Ulrich als Autor dieser Chronik sowie dem bereits verstorbenen Ehepaar Hans und Ilse Lüers, das in mühevoller Kleinarbeit über Jahrzehnte durch persönliche Aufzeichnungen Grundlage für diese wertvolle Chronik geschaffen hat.

Bad Zwischenahn - Ekern, im Mai 1991

Annegret Weghorst
- Vorsitzende -

Vorwort

Diese Chronik will keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie will auch nicht darüber entscheiden, was wichtig oder unwichtig ist. Ziel ist es, ein Spiegelbild über die Aktivitäten und Tätigkeiten in acht Jahrzehnten dieser Tanzgruppe zu zeigen. Diese Chronik soll allen interessierten Lesern und Mitgliedern des Vereins Mut machen und auch weiterhin ideell und aktiv am Vereinsleben teilzunehmen.

Natürlich können in so einer Chronik nicht alle Auftritte und Veranstaltungen aufgezählt werden, an denen der Verein beteiligt war. Es dürfte sich dabei um einige tausend Begebenheiten handeln.

An dieser Stelle sei jedoch allen Gönnern und Förderern des Vereins für ihre oft jahrzehntelange Unterstützung gedankt. Ebenso wäre eine erfolgreich Arbeit innerhalb des Vereins ohne die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten des Vorstandes und der Mitglieder nicht möglich und soll mit diesem Werk seine besondere Anerkennung finden.

Ein ganz besonderen Dank gilt Frau Ilse Lüers, ohne deren jahrelange Aufzeichnungen diese Chronik kaum hätte erstellt werden können.

Zu danken ist aber auch den vielen Firmen, die durch Anzeigen den Druck dieser Schrift ermöglichen.

Auch sollte die viele Arbeit von Herrn Eduard Oeltjenbruns bei der technischen Zusammenstellung und der Aufarbeitung der Fotos dieser Broschüre nicht unerwähnt bleiben.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Ernst Ulrich

Man schreibt das Jahr **1910.** Im fernen Berlin regiert noch der Kaiser, und in Oldenburg hat der Großherzog das Sagen. Im Ammerland gibt es die ersten Automobilbesitzer, und am Himmel ist auch schon mal ein Flugapparat gesehen worden. In immer mehr Dörfern des Ammerlandes hält die Elektrizität ihren Einzug. In dieser "hektischen Zeit" wird in Bad Zwischenahn das Ammerländer Bauernhaus als Museum errichtet. Einer der Gründer des Museums, und zwar Dr. h.c. Heinrich Sandstede, regt an, die Bauernhausdiele mit Leben zu füllen, und er meint, daß man eine Jugend- und Kindertanzgruppe aufstellte sollen.

Bei der Einweihung tanzt dann eine Erwachsenentanzgruppe, die es seit **1909** gibt und in den Verein für Heimatpflege, im Volksmund auch Heimatverein genannt, integriert wird. Fied Schröder übernimmt als erster die Leitung, und mit einer kleinen Schar wird auf der Diele geprobt. Er begleitet die Tänze auf einer Geige.

Reichspräsident von Hindenburg am 27.5.1927 vor dem Ammerländer Bauernhaus. In der Mitte, Heinrich Sandstede

Der 1. Weltkrieg erlaubt es aber nicht, daß sich die Tanzgruppe so richtig entwickeln kann. Es beginnt eigentlich erst nach dem Kriege. Herr Behrens aus Edewecht erweckt die Gruppe **1920** zu neuem Leben. Es wird auf Hochzeiten und Vereinsfesten getanzt.

Der erste Höhepunkt für die Tanzgruppe ist während des Besuchs des Reichspräsidenten v. Hindenburg am 27. Mai 1927 in Bad Zwischenahn. Es ist ein schönes Bild, als Jungs und Deerns in ihren schmucken Trachten, den 80-jährigen im Spiekergarten mit ihren Tänzen erfreuen.

Im Laufe der Jahre findet Fied Schröder in Käthe Stührenberg (Haferkamp) eine Leiterin der Gruppe, so daß er sich nun ganz der Musik widmen kann. In den dreißiger Jahren wird sie von Martha Leonhard (Renken) abgelöst. Große Verstärkung bekommt die Gruppe, als sich der Lehrer und Opernsänger Willi Bölts, der Tanzgruppe anschließt. Nun steigt auch das tänzerische Niveau, und als Folge kommt eine Einladung nach Berlin. Die Tanzgruppe wirkt im Rahmenprogramm der Olympischen Spiele **1936** mit.

1939 die Ammerländer Volkstänzer in Hamburg

Es folgen Fahrten nach Goslar, Hameln und zum Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg. Der nächste Höhepunkt ist **1938,** die Fahrt mit dem KdF-Schiff "Wilhelm Gustloff' nach Portugal, Madeira und Italien. Mit einigen anderen Tanzgruppen zusammen werden die Gäste des Schiffes unterhalten. Völlig kostenlos verleben die Tänzer 3 Wochen lang eine wunderschöne Zeit. In Italien werden u.a. die Städte Pompeji und Rom besucht, von wo aus es dann mit dem Zug zurück ins Ammerland geht.

1938 ist außerdem ein sehr wichtiges Jahr für die Ammerländer Volkstanzgruppe, denn Fied Schröder bekommt Verstärkung. Der 18jährige Hans Lüers aus Westerstede begleitet die Tänze nun auf dem Akkordeon. 1939 wird wieder eine Fahrt zum Kongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg durchgeführt.

Leider unterbricht der 2. Weltkrieg das Leben auf der Bauernhausdiele. Hans Lüers muß Soldat werden, und kehrt erst **1948** aus englischer Kriegsgefangenschaft zurück. Während des Krieges hat Hans Lüers eine Tänzerin aus der Gruppe geheiratet, und zwar Ilse Eilers aus Altenkamp. Beide werden zu den wichtigsten Mitgliedern der Tanzgruppe.

Nach dem Krieg wird die Volkstanzgruppe von Ria und Fritz Haake neu aufgebaut. Hans Lüers macht nach seiner Rückkehr in die Heimat auch gleich wieder mit. Vom Heimatverein werden neue Trachten angefertigt und mit viel Fleiß und Ausdauer erreicht die Tanzgruppe ihr altes Können.

1952 übernimmt Hans Lüers die alleinige Leitung der Gruppe und wird dabei tatkräftig von seiner Frau unterstützt.

Die NWZ schreibt dazu **1954:**

"Es regt sich wieder in der Tanzgruppe"

Unter der Leitung von Tanzmeister Lüers ist bei der Volkstanzgruppe des Vereins für Heimatpflege wieder neues Leben eingezogen. Es steht viel auf dem Plan, aber als nächstliegend ist die morgige Teilnahme an der Danzkring-Tagung des "Spieker" des Bundes Oldenburger Heimatvereine in Delmenhorst auf dem Programm."

Es wird noch mehr geübt. Hans Lüers Bestreben ist es immer, die Gruppe auf einen besonders hohen Standard zu bringen und zu halten. Gelegenheiten zu Auftritten gibt es jetzt öfter, sei es im Bauernhaus, bei Kurveranstaltungen oder Festlichkeiten in der näheren Umgebung.

1955 nimmt die Tanzgruppe am Friesenskongreß in Aurich teil. Im August 1956 erhält sie die erste große Einladung. Sie wirkt am Fest des deutschen Volkstanzes in Rudolstadt/Thüringen mit. Volkstanzgruppen aus Ost und West treffen sich zu frohem Wettstreit. Es gibt einen herzlichen Empfang in Rudolstadt. Alle werden privat untergebracht und sehr freundlich aufgenommen. Die Ammerländer Tracht und die Tänze gefallen in ihrer Echtheit und Natürlichkeit. Gezeigt werden Webetanz und Holschentanz, die viel Beifall ernten.

In der Zeitung steht am 5. 9.1956 folgender Bericht:

"Ammerländer Jungs und Deerns in Thüringen"

Die Tanzgruppe des Heimatvereins Zwischenahn, auch einige Ocholter und Borbecker waren dabei, fuhr auf Einladung der Stadt Rudolstadt in Thüringen zum Fest des Deutschen Volkstanzes in die Ostzone.

Ammerländer beim Fest des Deutschen Volkstanzes in Thüringen

Mit 12 jungen Paaren standen wir am vergangenen Freitagabend in unseren schönen Ammerländer Trachten am Bahnhof Bad Zwischenahn, um von Oldenburg aus mit dem Interzonenzug nach Thüringen zu fahren. Verwandte und gute Freunde winkten uns ein Lebewohl, als wir von Zwischenahn abfuhren. In Oldenburg gelang es unserem Leiter und Betreuer Hans Lüers, uns geschlossen in der 1. Klasse unterzubringen. Ein großes Plus für die lange nächtliche Fahrt, die ja auch den Grenzübertritt mit Kontrollen einschloß. An der Zonengrenze Öbisfelde wurden wir oberflächlich kontrolliert, ohne unser Abteil verlassen zu müssen. In Magdeburg mußten wir unser warmes, gemütliches Nest verlassen, um in den Sonderzug zu steigen. Aber auch hier hatten wir gute Plätze. Viele Trachten aus allen Teilen Deutschlands gab es hier zu sehen, allein 300 Personen aus Norddeutschland.

Morgens um 10.00 Uhr trafen wir in Rudolstadt ein, natürlich müde und abgespannt, aber der Empfang am Bahnhof mit Musik und vielen Blumen machte uns schnell wieder munter. Wir aßen gemeinsam zu Mittag und gingen dann in unsere Privatquartiere, wo wir ausnahmslos bestens untergebracht waren. Hier konnten wir uns einige Stunden ausruhen, um nachmittags an den verschiedenen Plätzen zu sein, wo jede Gruppe ihre Tänze zeigen konnte.

Wir waren mit Lübeckern und Berlinern dem "Anger" zugeteilt, wo auf einer großzügig aufgebauten Bühne getanzt wurde. Nach etwa 2 Stunden kamen wir dran. Unser Hans Lüers erschien und sagte an: "Wir tanzen jetzt den Holschentanz". Manch einer von den Ammerländern wird ihn schon gesehen haben, aber in diesem riesengroßen Rahmen und im Vergleich zu anderen Tanzgruppen konnte einem das Herz höher schlagen. Unsere Jungs und Deerns haben ihre Sache wirklich gut gemacht, das bezeugte am besten der tosende Beifall, der gar nicht enden wollte. Wir waren alle stolz wie die Spanier. Später kamen wir noch einmal an die Reihe mit dem "Webetanz". Mancher Abend wurde vorher drangesetzt, um diesen schweren Tanz einzustudieren, aber er sollte und mußte klappen. Noch auf dem Bahnhof in Oldenburg, wo wir Aufenthalt hatten, wurde er durchgeübt, für die "nachtdienstlichen" Beamten eine feine Abwechslung. Er klappte wie am Schnürchen und bot in seiner etwas schwerfälligen Art zu unseren Trachten ein abgerundetes Bild, das jeden Kenner lebendiger Tradition herzlich erfreute.

Abends trafen sich alle Gruppen auf der herrlich gelegenen Heidecksburg zum offenen Tanz, ein großes Feuerwerk bildete den Abschluß dieses Tages.

Am Sonntagmorgen machten wir "ganz unter uns Ammerländern" eine Omnibusfahrt ins Schwarzatal. Wir werden dieses romantische Fleckchen Erde wohl nie wieder vergessen.

Thüringen, das "grüne Herz Deutschlands", man müßte die herrlichen Täler und Höhen, die riesigen Wälder mit seinen lieblich rauschenden Wildbächen erwandern und erleben. Viel zu früh mußten wir uns von diesem Anblick trennen, denn nachmittags war der Höhepunkt dieses Volkstanztreffens. Alle Trachtentänzer - etwa 2000 - trafen sich auf dem riesigen Sportplatz zum gemeinsamen Tanz in vielen bunten Kreisen. Der Bändertanz unter der Erntekrone vereinte Tanzabordnungen aus allen Teilen Deutschlands. Der Tanz verläuft so, daß sich die Bänder symbolhaft zu einem riesigen Dach verflechten, unter dem sich alle deutschen Menschen zusammenfinden. Ein herrliches wie auch ergreifendes Bild, das die Unteilbarkeit deutscher Kultur unter Beweis stellte.

Dann begann der große Festumzug sämtlicher Trachtenträger durch ganz Rudolstadt. Zu beiden Seiten der Straße standen Menschen dicht beieinander, um sich dieses einmalige bunte Bild nicht entgehen zu lassen. Bei uns Ammerländern wurde mit viel Beifall nicht gespart, denn unsere Tracht fiel in ihrer schlichten Echtheit doch manchem Teilnehmer und Zuschauer angenehm auf.

Nach dem Umzug mußten wir schon wieder unsere Koffer packen und auf gings in Richtung Heimat. Morgens um 6 Uhr landeten wir alle wieder in Zwischenahn, jeder um ein großes Erlebnis reicher."

Eine Rudolstadter Zeitung hat das Mitwirken der Ammerländer in einem Sonderartikel angekündigt. Hans Lüers überreicht dem Bürgermeister einen Zwischenahner Smoortaal. Aus Norddeutschland waren neben den Ammerländern, noch Gruppen aus Lübeck, Hamburg, Neustadt in Holstein, Bückeburg, Wilhelmshaven und von der Insel Föhr dabei.

1957 fährt die Ammerländer Volkstanzgruppe nach Belgien und Holland. Wie kommt es dazu? Der Herbst 1956 ist ein Höhepunkt des kalten Krieges zwischen Ost und West, Aufstand

in Polen und in Ungarn, und es herrscht Krieg am Suezkanal. Die Tanzgruppe bekommt ihre 2. Einladung nach Rudolstadt. Alles ist vorbereitet, Morgen soll es losgehen, aber die Aufenthaltsgenehmigung kommt nicht.

Die Ammerländer Nachrichten schreiben am 5.10.1957:

"Ammerländer Volkstanzgruppen gefielen in Köln und Brüssel. Sie fanden guten Kontakt in Belgien und Holland."

Die Ammerländer Volkstanzgruppen konnten ihre vorgesehene Fahrt nach Rudolstadt in der Sowjetzone nicht verwirklichen, weil ihnen keine Aufenthaltsgenehmigung gewährt wurde. Als "Ersatz" - der aber keineswegs als solcher empfunden wurde - ging es nach Belgien und Holland. Über diese Auslandsfahrt hat uns Fahrleiter Hans Lüers nachstehenden Bericht geschrieben.

Das war mehr als Pech! Unsere Fahrt nach Thüringen zum 3. Fest des Deutschen Volkstanzes in Rudolstadt fiel ins Wasser. Bis am Vortage unserer Abfahrt hatten wir noch keine Aufenthaltsgenehmigung. Durch einen Anruf in Rudolstadt erfuhren wir, daß wir sie auch nicht bekämen; die schriftliche Absage lag erst nach unserer Rückkehr vor. Wir mußten allen Mut und Unternehmungsgeist zusammenraffen, um eine andere Reiseroute vorzubereiten, und das in allerletzter Minute! Als es am Freitagmorgen in den Bus ging, wußte keiner von dieser Veränderung. Aber nach der Begrüßung, durch die klar wurde, daß man sich westlich orientieren müßte, wollte keiner aussteigen ein fröhlicher Start vom Bauernhaus in Bad Zwischenahn mit Musik und Gesang in Richtung Köln.

Ammerländer Luft in Köln.

Mittags wurde auf einem großen Platz in Köln getanzt. 23 Deerns und 24 Jungs in der schönen echten Heimattracht, ein Bild, das jeden Zuschauer herzlich erfreute. Holschentanz mit "richtigen" Holschen, Krüzkönig und der wunderschöne Webetanz. Wir erhielten eine Einladung, in der Gartenbauausstellung vorzutanzen, aber wir wollten ja in die große Welt, nach Brüssel und Arnheim. Besichtigung des Kölner Doms, dann Weiterfahrt nach Monschau (Eifel), wo übernachtet wurde.

Am Sonnabend weiter nach Belgien. Grenzkontrolle bei Monschau verlief reibungslos, Personalausweise genügten. Über Eupen - Limburg - Lüttich erreichten wir Löwen, landschaftlich eine sehr reizvolle Fahrt. In der Jugendherberge Löwen konnten wir übernachten.

Grüße an Deutschland.

Unser Tagesziel Brüssel wurde Sonnabend nachmittag erreicht. Ein Reiseführer zeigte uns die Stadt mit ihren herrlichen Parks und Baudenkmälern von unvorstellbarem Wert. Wer hatte schon so breite Straßen gesehen, 24 Wagen hatten nebeneinander Platz. Wir wagten es trotzdem uns mitten in Brüssel auf einem großen Platz aufzustellen und zu tanzen. Ein unvergeßlicher Höhepunkt unserer Fahrt, ein schönes Zeichen der Völkerverständigung. Große Begeisterung bei den Brüsselern; zum Schluß rief uns noch einer zu "Grüßen Sie Deutschland". Die Verständigung klappte prima, flämisch und plattdeutsch vertragen sich gut, nur wenn es französisch wurde, war es "stieperig", aber wozu viel reden, wenn sich 50 junge frische "Danzlü" bei alter deutscher Volksmusik im Kreise drehen, da ist jedes Wort überflüssig.

Umschau in Holland

Sonntagmorgen Antwerpen, belgisch-holländische Grenze. Hier war unser Ausweis überflüssig. Auf Wunsch der Zöllner haben wir getanzt. Ein Franzose machte Aufnahmen, die zwei Minuten später entwickelt waren. Wir sind überhaupt viel fotografiert worden. Wir fuhren über Breda nach Rotterdam durch den ein Kilometer langen Marstunnel nach Den Haag-Scheveningen, ein Weltbad, großzügig und mondän, was uns aber nicht abhielt, auch hier im weißen Strandsand Volkstänze zu zeigen. In Amsterdam mußten wir uns mit dem Gesamteindruck der Stadt begnügen. In Arnheim wurden wir sehr freundschaftlich von einer Arnheimer Volkstanzgruppe in Bauerntracht empfangen. Bei zwangloser Unterhaltung mit Musik, Volksliedern und Tänzen auf der Straße wurden Beziehungen angeknüpft, Einladungen von hüben nach drüben ausgesprochen. Diese Tanzgruppe führt alljährlich eine große Fahrt ins Ausland durch - auch in Tracht -, was wir für nachahmenswert halten."

Mit dieser Fahrt durch Belgien und Holland wird der Grundstein für die internationale Karriere der Ammerländer Volkstanzgruppe gelegt.

Im Jahre **1958** geht es wieder in Richtung Westen. Die Tanzgruppe ist zu einem internationalen Festival nach Arnheim und zur Weltausstellung in Brüssel eingeladen. Das Festival soll das große Turnfest in Arnheim umrahmen. Gruppen aus England, Frankreich, Polen und Schottland sind außerdem eingeladen. Jetzt heißt es noch mehr üben, um neben den anderen Gruppen bestehen zu können. Das Festival findet während der Pfingsttage, und zwar von Donnerstag, den 21. bis Mittwoch den 28. Mai, statt.

Dieses Mal schreibt die NWZ am 10.06. dazu:

"Große Erfolge der Ammerländer Volkstanzgruppe in Arnheim und auf der Weitausteilung in Brüssel: "

Für die Tänze beim Internationalen Folkloristischen Festival in Arnheim Pokal erhalten. Fernsehübertragung aus dem deutschen Pavillon der Weltausstellung in Brüssel.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe Bad Zwischenahn erhielt als einzige deutsche Gruppe vom niederländischen Ministerium für Kunst und Wissenschaft eine Einladung zum Internationalen Festival in Arnheim. Für 12 Paare war Privatunterkunft mit Verpflegung kostenlos gesichert; um aber die Fahrt zur Weltausstellung rentabel zu gestalten und nicht über die übrigen Tanzpaare zu benachteiligen, fuhren wir mit 46 Jungs und Deerns. Verpflegung hatten wir mitgenommen, einen großen Gaskocher, so daß wir hierdurch manche Mark einsparen konnten, höchstens eineinhalb Stunden dauerte es, bis wir gekocht, gegessen und abgewaschen hatten. Manchmal fiel auch noch eine Tasse Tee oder Kaffee dabei ab, je nachdem, wie die knapp bemessene Zeit es uns erlaubte. Organisation ist natürlich der Hauptfaktor; es klappte alles wir am Schnürchen; an Bier und Brause mangelte es auch nicht, so daß wir auf keine andere Hilfe angewiesen waren, "selbst ist der Mann" war die Parole.

Am 22. Mai ging die Fahrt los, Jungs und Deerns aus Gristede, Borbeck, Ocholt, Westerscheps und Hengstforde stiegen hinzu und mit viel Musik und Gesang ging es durch die herrliche Mailandschaft. An der Grenze Neuschanz, mußten wir wie voriges Jahr auch, einige Tänze zeigen, sowohl auf der holländischen wir auf der deutschen Seite. Natürlich waren alle in Tracht, so daß wir natürlich überall auffielen und bewundert wurden. Nachmittags kamen wir in Arnheim an und wurden von unseren Gastgebern in Empfang genommen, jeder bekam als Geschenk der Stadt Arnheim einen Löffel und eine Mappe mit Buskarten und Programmen, sowie Prospekte der Stadt Arnheim. Es war alles aufs Beste organisiert und wir hatten gleich den besten Eindruck. Die übrigen Jungs und Deerns schliefen im Hotel, so daß wir alle gut untergebracht waren. Am nächsten Abend war unser erster Auftritt auf einer herrlich und großzügig angelegten Wiese. Wir traten als erste Gruppe auf, vor Engländern, Schotten, Franzosen, Polen und Holländern. Unser Haupttanz war der Webetanz, der große Begeisterung hervorrief; es ist ein Tanz, der die einzelnen Arbeitsgänge des Webens darstellt. Unsere Trachten sahen bei der Beleuchtung fabelhaft aus, ich glaube, daß wir uns mit den anderen Trachten, die wohl farbenfroher waren, durchaus messen konnten. Beim zweiten Auftritt tanzten wir u. a. den Holschentanz, was natürlich große Begeisterung hervorrief. Am nächsten Tag war Fahnenparade aller teilnehmenden Nationen. Wir marschierten wieder als erste Gruppe; außer den Tanz- marschierten auch Gymnastikgruppen aus aller Herren Länder auf, so daß fast alle Nationen Europas auf einem riesigen Marktplatz mit Gruppen vertreten waren. In der Mitte stand eine große Musikkapelle. Als erste Nationalhymne mit Hochziehen der deutschen Fahne erklang das Deutschlandlied. Dieser Moment war eines der Höhepunkte der Fahrt, wir waren stolz und gerührt zugleich, in diesem Moment Deutschland repräsentieren zu dürfen. Abends wieder Auftritt auf der Sonsbeek-Wiese mit Volkstänzen.

Pfingstnachmittag tanzten wir im Freilichtmuseum, und abends wieder unser übliches Programm auf der Sonsbeek-Wiese. Am zweiten Pfingsttag war der große Festumzug durch Arnheim, 16 000 Turner und Turnerinnen marschierten durch die Stadt, den Abschluß bildeten die Volkstanzgruppen in Trachten, an Beifall seitens der Zuschauer wurde nicht gespart, anschließend waren Massenaufführungen der Turner und Turnerinnen, ein unvergeßliches Bild.

Sonnabend vor Pfingsten machten wir unter uns einen Ausflug zum Trachtendorf Spakenburg, wo ständig noch Trachten getragen werden. Wir tanzten auf dem Marktplatz, und es war reizend anzusehen, daß auch die Zuschauer Tracht trugen. Auf der Rückfahrt fuhren wir nach Baarn, dem Sitz der holländischen Königin, eine reizvolle Stadt mit gepflegten Anlagen. Hier wurden wir bereits erwartet, und im Gemeindepark tanzten wir wieder unser gewohntes Programm.

Am Tage nach Pfingsten fuhren wir nach Amsterdam, wo wir eine herrliche Grachtenfahrt mitmachten, aus Mangel an Zeit mußten wir uns mit dem Gesamteindruck begnügen, um abends wieder in Arnheim zu sein, zum "Ball der Nationen". Hier trafen sich alle Tanzgruppen mit ihren holländischen Gastgebern, um miteinander und durcheinander zu tanzen und sich näher kennenzulernen. Im Rahmen dieses Abends wurde uns für unsere gelungenen Aufführungen ein Pokal überreicht mit der Aufschrift "Internationales Folkloristisches Festival in Arnheim 1958", worauf wir besonders stolz sind. Ein schönes Zeichen der Völkerverständigung war es auch, als unser Hans Lüers auf die Bühne ging und für sämtliche Nationen "Go van mi", den Marschwalzer und andere Gemeinschaftstänze dirigierte, erstaunlich auch, wie schnell diese Tänze klappten. "Ach, wenn wir doch immer so einträchtig wären", hat wohl mancher im Stillen gedacht.

Mit diesem harmonischen Abend klang unser Besuch in Holland aus, eine Nacht blieben wir noch bei unseren holländischen Freunden, mit denen gute Beziehungen angeknüpft wurden, manche Familien kommen noch in diesem Sommer zu einem Gegenbesuch nach Bad Zwischenahn.

Tanzgruppe auf dem Meica-Stand, Brüssel, Weltausstellung

Am nächsten Morgen ging es weiter zur Weltausstellung nach Brüssel.

Wir machten eine besonders schöne Fahrt durch die Poldergebiete zur Insel Walcheren, kamen durch Vlissingen, das modernste Bad Hollands. Mit der Fähre machten wir zur Abwechslung eine kleine Seereise nach Breskens, von wo aus es in Richtung Belgien weiterging. Wir kamen durch Gent und Brügge, zwei Städte, die man selten zu sehen bekommt. Abends erreichten wir die Jugendherberge in Diest, eine reizvolle Kleinstadt in Belgien, von wo aus wir am nächsten Morgen zur Weltausstellung nach Brüssel fuhren. Da wir vom deutschen Generalkommissar als Volkstanzgruppe eingeladen worden waren, bekamen wir für 3 Tage freien Eintritt, wodurch etwa 400,—DM eingespart wurden, einen Zuschuß für die Fahrt hatte man uns auch noch mitgegeben. Dafür mußten wir im deutschen Pavillon einige Volkstänze zeigen, und das taten wir, wie immer, mit großem Vergnügen. Bei der Weltausstellung angelangt ging es zunächst zum Meica-Stand, wo wir unser Mittagessen kochen konnten. Wir bekamen die kleine Küche zur Verfügung und konnten schalten und walten, ein großes Entgegenkommen von Meica, denn ohne diesen Ankerplatz hätten wir viel Geld ausgeben müssen. Nun konnten wir uns mit Ruhe und Interesse die Weltausstellung ansehen, von einem Pavillon zum anderen. Der deutsche Pavillon ist herrlich gelegen, eine Art "Ruhepol", er wurde auch sehr viel besucht. Für unsere Tänze hatten wir draußen einen sehr schönen Platz, unter hohen Bäumen um einige Wasserfontänen herum, ein besonders schönes Bild, wofür die vielen Zuschauer sehr dankbar waren. Wie auch in Holland fand der Webetanz den größten Beifall, was den Generalkommissar veranlaßte, uns noch einmal um einen Auftritt zu bitten, dem wir gerne Folge leisteten. Hierfür wurde das deutsche Fernsehen benachrichtigt, so daß wir in Deutschland im Fernsehen zu hören und zu sehen waren, und zwar am Sonntag um 18.00 Uhr sowie am Montag um 22.00 Uhr.

3 Tage Weltausstellung sind ein interessantes Erlebnis, vor allen abends bei Beleuchtung. Das von 1 000 Lichtern glitzernde Atomium, die riesigen Wasserfälle und -spiele in verschiedenen Farben muß man gesehen haben, phantastisch auch die Beleuchtung der Pavillons. Unser Freund Dietrich Sander aus Westerstede

hat manches Erlebnis im Bilde festgehalten. Unteren Webetanz hat er auf Film aufgenommen, auf den wir sehr gespannt sind.

Am Sonnabend nahmen wir Abschied von unseren liebenswerten Meica-Freunden, und zum letzten Mal übernachteten wir in der Jugendherberge Diest, um am Sonntagmorgen heimzufahren".

Aus diesem Zeitungsbericht kann man zwar entnehmen, daß so eine Reise viel Spaß macht, aber er zeigt nicht auf, welche Mühen und Arbeiten für die Vorbereitung und Organisation dahinter stecken. Man muß außerdem bedenken, daß der letzte Krieg erst 13 Jahre vorbei war, und gerade die Stadt Arnheim von Deutschen und Amerikanern und Polen in den letzten Kriegsmonaten sehr hart umkämpft war, und die holländische Bevölkerung sehr darunter zu leiden hatte. Die Deutschen waren 1958 in großen Bevölkerungskreisen in Holland nicht gern gesehen. Man kann daher die Arbeit von Hans und Ilse Lüers für die Völkerverständigung gar nicht hoch genug bewerten. Hans Lüers ist nun dafür bekannt, daß er sehr kontaktfreudig ist, und so wird auf dieser Fahrt die Verbindung zu der französischen Tranzgruppe "Le Nouch" aus Les Sables d'Olonne geknüpft, die innige Freundschaft zwischen diesen beiden Gruppen besteht noch heute.

1959 war dann die Atlantikküste das Ziel der nächsten großen Reise. Die Ammerländer Volkstanzgruppe erhielt als einzige deutsche Tanzgruppe eine Einladung zum internationalen Festival in Frankreich.

Dazu die NWZ:

"Ammerländer mit Kontrabass und Akkordeon zur Atlantikküste"

Volkstanzgruppe beim Internationalen Festival 1959.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe ist von dem Internationalen Festival in Les Sables d'Olonne an der Atlantikküste, wo sie Gast der französischen Volkstanzgruppe "Le Nouch" war, zurückgekehrt, reich an Erlebnissen und Eindrücken, aber auch reich an neu geschlossenen Freundschaften.

Nichts von Ressentiments oder dergleichen haben unsere Ammerländer, die als einzige deutsche Gruppe auf dem großen Trachtenfest in Frankreich dabei waren, zu spüren bekommen. Im Gegenteil! Sie gewannen die Herzen der Franzosen im Nu und begeisterten überall.

Es wird heute soviel von der Völkerverständigung geschrieben. Mehr als das Wort gilt sicherlich die Begegnung von Mensch zu Mensch, weil aus ihr der Gleichklang der Herzen erwächst. Die Ammerländer Volkstanzgruppe, mit ihrem Bass Hans Lüers an der Spitze, hat in den letzten Jahren schöne Beispiele dafür erbracht: 1957 auf dem ostdeutschen Volksgruppentreffen in Thüringen, 1958 auf der Weltausstellung in Brüssel und auf dem internationalen Festival in Arnheim und jetzt wieder in Frankreich.

Ursprünglich standen für dieses Jahr die Städte Wien oder Stockholm auf dem Programm. Doch da kam unerwartet eine Einladung von der französischen Volkstanzgruppe "Le Nouch" mit der man in Arnheim freundschaftliche Bande knüpfen konnte, und so fuhren die Ammerländer kurzentschlossen nach Frankreich. Eingeladen waren 25 Jungs und Deerns, doch der Bus faßte die doppelte Zahl und so fuhr man mit 50 Personen. Die andere Hälfte konnte ohne Schwierigkeiten von der Gruppe am Bestimmungsort in einem Ferienheim untergebracht werden.

Voraussichtlich wird die französische Volkstanzgruppe 1960, wenn der Zwischenahner Heimatverein seine "Golden Höch" feiert, auf Gegenbesuch ins Ammerland kommen. Die Zusage ist den Ammerländern beim Abschied mit auf den Weg gegeben worden.

Empfang in Luxemburg.

Doch nun zu der Fahrt selbst, die am 17. Juni in aller Herrgottsfrühe am Ammerländer Bauernhaus in Bad Zwischenahn begann und am ersten Tag über Osnabrück, Düsseldorf und Aachen durch Belgien bis nach Luxemburg führte, wo man in der romantisch gelegenen Jugendherberge das erste große Erlebnis hatte. Die Stadt war festlich geschmückt zum Empfang des belgischen Königs Baudouin, der mit Gefolge unmittelbar an der Jugendherberge vorbeikam. Gegen 23.00 Uhr wurde ein Riesenfeuerwerk abgebrannt, das man sich natürlich nicht entgehen ließ. Unsere Ammerländer trafen hier auf eine finnische Reisegesellschaft, die 7 000 Kilometer unterwegs gewesen war. "Wir sind doch Freunde", meinte ein junger Finne. Sofort war der Kontakt hergestellt, und man tauschte die Adressen aus. So schnell werden Freundschaftsbande unterwegs geschlossen.

Empfang im Rathaus von Les Sables d" Olonne

Erschütternde Zeugnisse.

Am nächsten Morgen Weiterfahrt über die Städte Metz nach Verdun und Reims. In dem weiten, hügeligen Gelände sah man noch deutlich die Spuren des vergangenen Krieges; Stacheldrahtverhaue, Heldengräber und Denkmäler in unzähliger Zahl, aber sehr gepflegt, dazwischen kilometerweit, verkrüppelte Bäume. Erschütterne Zeugnisse einer entfesselnden Welt, stumme Mahner zur Verständigung der Völ untereinander. Am Spätnachmittag: Eintreffen in Paris. Die dumpfe Erinnerungen verflogen schnell angesichts dieser herrlichen Stadt n ihrem unvorstellbarem Verkehr, der unsere Gesellschaft nur im Schritttempo vorwärts kommen ließ. Die Seine und der Eifelturm, wo kurz Pariser Luft geschnuppert wurde, zogen vorbei. Notre Dame, de Invalidendom, der Place de la Concorde und andere Sehenswürdigke Zur Besichtigung fehlte leider die Zeit. Das Ziel dieses Tages war di Jugendherberge in Ergal, einem weit abgelegen Dorf. Sie wirkte vor außen wie ein Schafstall, von innen war sie auch nicht viel besser: Keine sanitären Anlagen, nicht einmal Wasser. Zu Waschzwecken diente eine nahe gelegene Quelle, doch es gab Rotwein, das Nationalgetränk, er war sogar in der Jugenherberge erlaubt. Am dritten Reisetag ging es in aller Frühe weiter nach Fontainebleau, um Pastor von Seggern, den ehemaligen Seelsorger von Westerstede, zu besuchen, der dort als Militärpfarrer bei der Nato tätig war. Es war ein fröhliches Wiedersehen. Nach herzlichem Abschied Weiterfahrt durch das Loiretal mit seinen romantischen Burgen und Schlössern. Die Jugendherberge in Tours, ein herrliches Schloß, entschädigte für den Aufenthalt in Ergal. Man saß beim Mondschein noch lange unter einem riesigen Zedernbaum zusammen und sang zur Harmonikamusik deutsche Volkslieder.

Sonnabends war nahezu ganz Frankreich durchquert. Auf den fast menschen- und autoleeren Straßen ging es dem Bestimmungsort entgegen. Mittags noch einmal eine kurze Rast zum Kochen. Nach einer halben Stunde dampfte der große Schepser Essenstopf mit Gulasch auf dem Gaskocher. Die eigene Fahrtenküche nebst Kantine sorgte für Abwechslung im Speisezettel."

Einen Tag später wurde der Bericht in der Zeitung fortgesetzt.

"Holschentanz begeisterte die Franzosen".

Gala-Empfang und anerkennende Worte für die Volkstanzgruppe aus dem Ammerland.

Auf ihrer Reise von Bad Zwischenahn nach Les Sables d'Olonne an der französischen Atlantikküste konnten die Angehörigen der Ammerländer Volkstanzgruppe wertvolle landschaftliche Eindrücke sammeln. Holland und Belgien wurden durchquert und Luxemburg ein kurzer Besuch abgestattet. Der Aufenthalt in der französischen Hauptstadt konnte nur kurz sein, doch reichte die Zeit dennoch aus, um vom Eifelturm aus einen Rundblick über die Seine-Metropole zu tun und einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Das Ziel an der Atlantikküste, wo die Ammerländer an dem Internationalen

Festival **1959** teilnahmen, wartete schon auf die Gäste aus der Bundesrepublik.

Pünktlich auf die Minute wurde Les Sables erreicht, eine herrliche Stadt an der Atlantikküste mit einem drei kilometerlangen, weißen Strand. In dem vornehmsten Hotel, nur durch Straße und Strand vom Atlantik getrennt, standen für 25 Ammerländer feudale Quartiere - ein Doppelzimmer mit Verpflegung kostet hier normalerweise pro Tag 70,— DM - bereit. Die übrigen 25 Teilnehmer kamen in einem Ferienheim, einem alten Schloß, unter. Langsam wurde es ernst. 21.00 Uhr; Premiere aller Tanzgruppen im großen Theatersaal des Casinos vor 800 Gästen. Ein bißchen Herzklopfen hatte unsere Gruppe schon, als sie mit den enorm ausstaffierten Gruppen der südlichen Länder einzog, und mancher fragte im Stillen: "Ob wir dagegen wohl antreten können?"

Große Aufmachung

Eine französische Gruppe aus Nizza eröffnete den Reigen. Große Aufmachung, angemalte Holzpferde und viel Schminke. Mehr Ballet als Volkstanz, doch sehr temperamentvoll und mit Soloeinlagen, alles sehr gekonnt. Jede Gruppe tanzte eine halbe Stunde ihr Repertoire herunter und war dann für den Abend frei.

Endlich war die Ammerländer Gruppe an der Reihe. Mit Harmonika und Kontrabaß, die schwarz-rot-goldene Fahne mit dem Oldenburger Wappen schwenkend, marschierte sie mit zehn jungen Paaren auf. Hans Lüers sprach einige Begrüßungsworte, die aus Oldenburg mitgenommene Dolmetscherin Michele besorgte die Übersetzung. Dann stellten sich die Paare in fünf Kreisen zum "Krüzkönig" auf. Als die Mädchen hochgeschwungen wurden und in beinahe waagerechter Linie durch die Luft wirbelten, erklang der erste Applaus. Der Bann war gebrochen. Jetzt erst hatten sie den richtigen Mut, die ammerschen Jungs und Deerns, und sie zeigten, was sie konnten: den "Föhringer Kontra", den "Lanzer", die "Dölziger Mühle", dann den "Webetanz" und zu guter letzt den "Holschentanz".

Von Mal zu Mal war der Beifall gestiegen. Die Menschen tobten zum Schluß vor Begeisterung, klatschten im Takt mit und wollten nicht aufhören zu applaudieren. Als unsere Gruppe abmarschierte, kam der Inspizient aufgeregt in die Garderobe gerannt und rief immer nur ein Wort: "Nochmal, nochmal, nochmal ...". Vor lauter Aufregung konnten die Paare ihre Holschen gar nicht wieder zusammenfinden, aber dann standen sie doch wieder auf der Bühne, vom Beifall der aus dem Häuschen geratenen Franzosen umbrandet, und tanzten den "Holschentanz" noch einmal.

Sonntagsvormittag war Galaempfang aller Gruppen im Rathaus. Aus jeder Gruppe nahmen daran zwei Paare teil. Es wehte internationale Luft. Die Spanier sangen zur Einleitung spanische Lieder mit Gitarrenbegleitung, danach sprachen der Bürgermeister, Präsidenten und viele hohe Persönlichkeiten Frankreichs.

Wichtige Aufgabe.

Die deutsche Gruppe, unsere Ammerländer, wurden als erste angesprochen. Die Redner rühmten ihr Können und fanden es lobenswert, daß sie den weiten Weg nach Frankreich gemacht hatte. Hans Lüers erwiderte in deutsch, auf die völkerverbindende Kraft der Volkstumsarbeit hinweisend, daß in der gegenwärtigen Weltsituation die Jugend der freiheitsliebenen Völker mit der Anknüpfung von Freundschaftsbanden eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe. "Wir wünschen guten Kontakt mit Frankreich", rief er zum Schluß.

Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Als Geschenk erhielt jede Gruppe einen Keramikkrug mit Aufschrift. Die Ammerländer revanchierten sich mit einer Zinnschale nebst Zinnlöffel und einem Album mit Photos aus Bad Zwischenahn mit seinem Ammerländer Bauernhaus.

Der dritte Teil des Berichtes erschien unter der Überschrift:

"Volkstänze dieser Art heute nur noch selten"

Tausende jubelten begeistert den Ammerländern zu. Die Angehörigen der Ammerländer Volkstanzgruppe haben bei ihrem Aufenthalt in Les Sables d'Olonne, wo sie an dem Internationalen Festival 1959 teilnahmen, nicht nur reichen Beifall für die von ihnen gezeigten Volkstänze geerntet, sondern auch Anerkennung für ihre Leistungen gefunden.

Am Nachmittag des dritten Tages, einem Sonntag, folgte der Umzug sämtlicher Trachtengruppen durch Les Sables. Sechs Kilometer mußten bei erbarmungsloser Hitze marschiert werden. Unsere 50 Ammerländer in Tracht und Holschen, die Fahne der Bundesrepublik, Kontrabaß und Akkordeon voran, marschierten wacker mit, die von ihrer "Kapelle" unermüdlich gespielten deutschen Volkslieder kräftig mitsingend. An den

Straßen standen Tausende von Menschen und jubelten ihnen zu. Im Sportstadion angekommen, wiederholten die Gruppen vor 5 000 Besuchern ihr Programm, nach dem anstrengenden Marsch keine leichte Sache.

Auch hier fiel unsere Ammerländer Volkstanzgruppe durch ihre ungezwungene und frisch-fröhliche Art, die echt und natürlich wirkte, allgemein angenehm auf. "Volkstanz in dieser Natürlichkeit ist heute nur noch selten zu sehen", äußerten die französischen Begleiter.

Busse brachten die einzelnen Gruppen gegen Abend in die Quartiere zurück, wo sie eine Stunde Zeit hatten, um sich für den nächsten und letzten Auftritt im Stadtgarten des Casinos vorzubereiten, wo dann wieder eine unübersehbare Menschenmenge die Darbietungen verfolgte. Auch hier war es wieder die Gruppe der Ammerländer, die den stärksten Beifall auf sich vereinte. Die Menschen waren von der Musik und den abwechslungsreichen Tänzen irgendwie gebannt. Film- und Tonbandaufnahmen haben das ganze internationale Festival in Bild und Ton festgehalten. Nach herzlichem Abschied von ihren französischen Gastgebern wurde die Heimreise angetreten, die am ersten Tag durch zerklüftete Berglandschaften und über zahlreichen Serpentinen bis nach Lyon führte, das man erst gegen Mitternacht erreichte. Unbeschreiblich schon war das Bild gewesen, das die inmitten hoher Gebirgswände eingebettet liegende Stadt Clermont-Ferrand bei Mondschein geboten hatte. Am nächsten Tag ging es durch das Rhonetal, eine der schönsten Gegenden Europas, und durch die Schweiz am Genfer See entlang nach Lahr und schließlich zurück ins Ammerland".

Wochenschau im Bauernhaus

Auch in der französischen Presse wurde von dem Festival in großer Aufmachung berichtet.

Im Dezember **1959** gibt es den nächsten Höhepunkt für die Tanzgruppe. Die Wochenschau filmt im Bauernhaus. Die Aufnahmen werden in 1 800 Filmtheatern in der Bundesrepublik gezeigt. Die Filmgesellschaft "Blick in die Welt" sucht ein "echtes Milieu" für eine Weihnachtsfeier. Sie ist begeistert von dem Bauernhaus mit seinem Herdfeuer und den großen und den kleinen Trachtenträgern, die eifrig bei den Aufnahmen mitmachen. Oma Wenz in ihrer alten Tracht zündet mit einem "Fidibus" die Kerzen am Weihnachtsbaum an und die Trachtengruppen singen Weihnachtslieder dazu. Es werden Bückels gegessen, Rosinenschnaps getrunken zum Schluß kommt noch der Weihnachtsmann, dem die ganz Kleinen tapfer ihre Gedichte aufsagen. Ein spannender Moment, als man sich bei "Kino-Willi" auf der Leinwand wiedersieht.

Neben diesen großen Ereignissen gibt es noch oft Gelegenheit, die Tanzgruppe **1959** in Aktion zu sehen. So kommt u. a. der Justizminister Dr. Hoffmeister ins Bauernhaus. Auch im Stadtpark tritt die Tanzgruppe mehrfach auf.

1960 fährt die Gruppe zunächst nach Neustadt in Holstein. Hier findet alle zwei Jahre ein großes Festival mit vielen teilnehmenden Nationen statt.

Der Höhepunkt des Jahres ist aber das 50-jährige Bestehen des Bauernhauses in Bad Zwischenahn. Anläßlich dieses Jubiläums, "Golden Hög" genannt, findet ein internationales Trachtenfest statt. Am Tag der Ehrengäste gibt es dann viel prominenten Besuch. Der Verwaltungspräsident Dannemann und der Erzgroßherzog Nikolaus von Oldenburg sind dabei. Der Erbgroßherzog ist ein großer Gönner und Förderer der Zwischenahner Tanzgruppe.

Neben vielen anderen Berichten vom "Golden Hög" schreibt die NWZ auch wie folgt vom Trachtenfest:

"INTERNATIONALES TRACHTENFEST AM ZWISCHENAHNER MEER.

Glanzvolle Bilder - unvergeßliche Eindrücke.

Gäste aus Schweden

Zwei Tage lang stand Bad Zwischenahn im Zeichen des internationalen Trachtenfestes, das großartig und glanzvoll verlief und dem "Golden Hög", der Festwoche des Heimatvereins, einen triumphalen Abschluß brachte. Die Trachtenumzüge der in- und ausländischen Gruppen in den Nationalfarben ihrer Länder, die eindrucksvollen Darbietungen auf der großen Strandpark-Schaubühne mit der Meereskulisse im Hintergrund, und nicht zuletzt der große Festabend mit sämtichen Trachtengruppen im "Haus am Meer" waren Höhepunkte, die unvergeßlich bleiben.

An den offiziellen Empfang der auswärtigen Gruppen durch die Gemeinde und die Kurverwaltung, bei dem Erinnerungsgeschenke ausgetauscht und alte Freundschaften durch gegenseitige Einladungen neu besiegelt wurden, schloß sich am Sonnabendnachmittag bei aufklarendem Himmel der erste Trachtenumzug durch den Ort an.

Von einer stattlichen Menschenmenge begleitet, mündete der Zug unter klingenden Spiel in den Strandpark ein. Es war ein herrliches Bild, als die Gruppen dann auf der Schaubühne standen und die Nationalhymnen erklangen.

Die Dänen - die Männer in samtenen Kniehosen, weißen Strümpfen und gelbe Westen, in langen braunen gestreiften Röcken und adretten Häubchen die Frauen - eröffneten den Reigen des Festivals mit einer Polka und einem Rundtanz im Walzertakt.

Es folgten mit "Juchhu" die Bayern in ihrer farbenfrohen Nationaltracht. Die Burschen schwenkten ihre Mädels, daß die Röcke flogen - ein Bild urwüchsiger Volkskraft.

Dann, mit starkem Beifall begrüßt, die Gruppe der Franzosen von der Atlantikküste, eine große Fahne mit der Inschrift des Heimatortes Les Sables d'Olonne über den Köpfen schwingend. Leo David, der Präsident der Volkstumsgruppen in Frankreich, führte die Gruppe, die durch ihre gediegene, kleidsame Tracht und frohsinnige, leichtbeschingte Art die französische Landschaft widerspiegelte, selbst an.

Farbenprächtig das Bild der Schaumburger aus Hessisch Oldendorf, die Männer mit Pelzmützen, schwarzen Hosen, roten Wamsen und grünen Wadenstrümpfen, die Frauen in roten Röcken, dunkelgrünen Seidenschürzen, bunten Tüchern und

weißen Halskrausen. Die acht Paare zeigten allerliebste Figuren in Form von Tänzen aus ihrer Heimat.

Ausgezeichnet auch die schwäbische Volkstumsgruppe. Einige Frauen trugen Kopfhauben mit langen flatternden Bändern, andere riesige Strohhüte mit leuchtend roten Blumen besetzt. Die Männer in schwarzen Kniehosen, weißen Kragen mit schwarzem Schlips. Der "Hausschlüsseltanz" begeisterte.

Dann kamen die "Küken" vom Zwischenahner Meer - eine zahlenmäßig starke, allerliebste kleine Schar, die die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberte. Es folgte eine weitere Gruppe der Zwischenahner Küken, dann marschierte Hans Lüers, der verdienstvolle Initiator des Trachtentreffens, mit seiner Ammerländer Tanzgruppe auf, die mit dem Webetanz jubelnde Begeisterung weckte.

In der Pause musizierte die Kapelle des Panzermusikzuges aus Bremen, dann wiederholte sich der bunte Reigen der Franzosen, Dänen, Schweden, Bayern, Schwaben, Schaumburger und Ammerländer noch einmal.

Am Sonntag brachte das große Festival zwei Darbietungen. Tausende von Menschen erlebten die herrliche Schau. Es war ein glanzvolles, wohlgelungenes Fest, ein Abschluß der "Golden Hög", wie ihn sich die Veranstalter der Zwischenahner Heimatwoche nicht schöner wünschen konnten".

Freunde aus Frankreich: Gruppe le Nouch

Die bisher größte Fahrt führt **1961** wieder nach Frankreich. Vom Kultusministerium in Paris erhält die Volkstanzgruppe eine Einladung zu zwei internationalen Festivals und zwar vom 20. bis 22.5. in Angers und am 3. und 4. in Le Mans. Die 10 Tage, die zwischen den Veranstaltungen liegen, werden genutzt, um den Süden Frankreichs, die Costa Brava, Andorra und Monaco kennenzulernen. In 19 Tagen werden mit 45 Personen 5 600 Kilometer zurückgelegt.

In den "Ammerländer Nachrichten" steht am 20.5.1961 der folgende Bericht:

"Die Ammerländer Volkstanzgruppe auf großer Fahrt nach Frankreich"

Teilnahme am internaltionalen Festival in Angers.

Am Freitagmorgen um 6.00 Uhr verabschiedete sich auf dem Zwischenahner Marktplatz die Ammerländer Volkstanzgruppe von ihren Freunden und Angehörigen, um mit Reiseleiter Hans Lüers zur großen Frankreichfahrt zu starten. Die Zurückgebliebenen empfanden fast ein bischen Neid im Herzen, als sich der moderne Reisebus in Bewegung setzte, der nun fast drei Wochen kreuz und quer durch Frankreich ziehen und auf seiner Fahrt sowohl die spanische als auch die französische und italienische Mittelmeerküste berühren wird. Da konnte man in der Tat schon etwas neidisch drein-schaun.

Unsere Jungs und Deerns waren in bester Stimmung. Der Reiseausrüstung fehlte es wieder an nichts. Man hat allmählich Erfahrung darin gesammelt, wie man auf billige Art und Weise lustig und frohgemut durch die Länder reisen kann. Am heutigen Sonnabend will die Gruppe schon in Angers eintreffen, das zwischen Tours und Nantes an der Loire unweit der Atlantikküste liegt, wo sie vor zwei Jahren so gastfreundlich in Les Sables d'Olonne aufgenommen wurde. In Angers findet Pfingsten das Internationale Festival 1961 statt, an der unsere Ammerländer Gruppe teilnehmen will.

Danach tritt eine zwölftägige Pause ein, die zu einer Reise über die Pyrenäen nach Spanien ausgenutzt

werden soll. Barcelona ist das Ziel. Von hier geht es die Mittelmeerküste rauf bis Frankreich und dann weiter die französische Mittelmeerküste über Marseille und Toulon entlang bis nach Italien hinein. Die Rückfahrt führt von hier quer durch Frankreich über die Loire nach Le Mans, wo das Festival am 3. und 4. Juni seinen Abschluß findet. Da man in der Nähe der Atlantikküste ist, wird man natürlich nicht versäumen, der französischen Volksgruppe in Les Sables d' Olonne, die letztes Jahr auf der "Golden Hög" in Bad Zwischenahn dabei war, einen Besuch abzustatten.

Die kurze Aufzählung läßt schon erkennen, was die Ammerländer Volkstanzgruppe auf ihrer Fahrt alles zu erwarten hat. Alte Freundschaften werden erneuert und neue kommen hinzu. Man will Kontakt mit den Volkstumsgruppen der anderen Nationen halten und auf diese Weise auch einen Beitrag zur Verständigung innerhalb der europäischen Völkerfamilie leisten. Die besten Wünsche des Ammerlandes sind der Gruppe sicher, die nach ihrer Rückkehr in der zweiten Juniwoche wieder viel zu berichten haben wird."

Ein Bericht über den Reiseverlauf wird auf der Landesseite der NWZ abgedruckt. Hier der Artikel vom 15.6.1961:

Ammerländer Gruppe wurde
"Königin des Volkstanzes"

Auf dem internationalen Festival in Angers - Fahrroute quer durch Frankreich.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe ist wieder zu Hause; glücklich heimgekehrt von einer 19 Tage währenden Fahrt quer durch Frankreich, wo sie wieder als einzige deutsche Volkstanzgruppe an dem internationalen Festival 1961 in Angers und Le Mans teilgenommen hat. Ihr Baas, Hans Lüers, ist nicht nur ein Genie in der Organisation und Finanzierung solcher Auslandfahrten, er hat auch die rechte Art, den Menschen der anderen Nationen zu begegnen und Freundschaften mit ihnen zu schließen. Bedarf es dafür eines besseren Beweises als den, daß die Ammerländer bei ihrer Rückkehr schon wieder zwei neue Einladungen vorfanden, nämlich aus Portugal und aus Dänemark. Den Portugiesen werden sie abschreiben müssen, aber die Dänen, die ein großes Trachtentreffen der nordischen Staaten vorbereiten, haben sie die Zusage der Ammerländer schon in der Tasche.

Die Bundesrepublik kann sich kaum bessere Repräsentanten im Ausland wünschen, denn wo immer auch dieses Mal wieder die Ammerländer in ihrer kleidsamen Heimattracht auftraten, ihre Tänze darboten und ihre Lieder sangen, da jubelten ihnen die Menschen zu und riefen "Vive l'Allemagne!"

Die Fahrtteilnehmerin Helga Spielhagen hat mit der Reisebeschreibung auf 20 engbeschriebenen Seiten stichwortartig die Fülle der Eindrücke und Erlebnisse dieser dreiwöchigen Fahrt festgehalten. Es würde ein langer Bericht werden, wenn alles darin wiedergegeben werden sollte; deshalb mag es genügen, in einer kurzgefaßten Reportage nur das Wichtigste zu schildern.

Zwei Tage vor Pfingsten ging es los. Der moderne Schlafsesselbus zog mit angehängten Kofferwagen die Fartenküche hinter sich her, die mit allem ausgerüstet war, was 45 Menschen in drei Wochen zum Leben gebrauchen.

Nach einer schönen Fahrt durch Holland und Belgien traf der Bus am Abend des zweiten Tages in Angers ein, einer Stadt von 120000 Einwohnern an der Loire. Der Empfang im Studentenheim war sehr herzlich, die weiblichen Teilnehmer erhielten Rosensträuße. Zwei Stunden später begann auf einem großen Platz vor dem Justizgebäude der Aufmarsch der Trachtengruppen aus den zahlreichen französischen Provinzen. Außer den Ammerländern waren ausländische Gruppen aus England, Italien, Österreich, Südtirol und aus der Schweiz dabei. Der weite Platz bot im Licht der Scheinwerfer ein buntbewegtes, farbenprächtiges Bild. 10 000 Zuschauer waren auf den Beinen. Ihre Begeisterung kannte keine Grenzen, obwohl sich die Darbietungen der einzelnen Gruppen lange hinzogen. Die Ammerländer, mit einem Feuerwerk begrüßt, kamen erst gegen Mitternacht an die Reihe. Ihr Auftritt war für die Franzosen offenbar eine besondere Attraktion; der Beifall wollte gar nicht enden. Den stärksten Applaus aber erhielt wohl die 12-jährige Jutta Lüers, die mit heller, klarer Stimme vor den Zuhörern "Sah ein Knab ein Röslein stehn" sang.

Todmüde wurden spät in der Nacht die Quartiere aufgesucht. An die veränderte Zeiteinteilung der Franzosen mußten sich die Ammerländer erst gewöhnen; ihre Veranstaltungen beginnen des Abends immer erst sehr spät. "Das liegt wohl an den französischen Mahlzeiten", schreibt Helga, "sie dauern mit

vielen Gängen etwa eineinhalb Stunden". Der erste Pfingsttag sah vormittags einen Empfang im Schloß vor. Von hier zogen alle Trachtengruppen mit Musik zu einem Friedensgottesdienst in die Kathedrale. Nachmittags: Umzug durch Angers. Es schien, als sei die ganze Stadt auf den Beinen. Abends wieder Tanzvorführungen vor 10 000 Menschen. Der zweite Festtag wiederholte sich in ähnlicher Weise. Wieder großer Empfang im Schloß, Austausch von Geschenken und Erinnerungsgaben. Drei große Weinfässer aus der Provinz Anjou waren auf einem mit Rosen geschmückten Wagen aufgebaut, aus denen jedem Teilnehmer ein Becher Wein kredenzt wurde.

Wieder Umzug durch die Stadt mit Volkstänzen in den Straßen. "Die Herzlichkeit, mit der besonders Deutsche aufgenommen wurden, ist einfach nicht zu beschreiben", steht in dem Reisebericht zu lesen. Es wurden Blumen in den Zug geworfen, das Klatschen, Winken und Rufen wollte kein Ende nehmen.

Beim Abschiedsessen in einem großen Museumssaal brachte die Ammerländer Gruppe mit einem Schunkellied, das den Franzosen ziemlich unbekannt schien, den ganzen Saal in Bewegung. Hier mußte auch Jutta Lüers ihr Liedchen wiederholen, der Dank der Menge war ein dreifaches "Hipp, hipp, hurra!"

Was die Franzosen an der Ammerländer Gruppe so begeisterte, waren ihr diszipliniertes Auftreten, die Exaktheit der Tänze und die schöne, volltönende Musik ihrer Kapelle mit Kontrabaß und Akkordeonbegleitung. "Wenn es um Preise gegangen wäre, hätten die Deutschen den ersten Preis erhalten", schrieb die französische Presse, die den Ammerländern im Übrigen den klingenden Namen "Königin des Volkstanzes" verlieh.

Am späten Nachmittag Abfahrt zur Atlantikküste, Ankunft in Les Sables d'Olonne, dem Mittelpunkt des Festivals von 1959, an dem die Ammerländer ebenfalls teilgenommen hatten. Glänzende Unterkunft in einem Ferienheim an der 2,5 Kilometer langen Strandpromenade des Westatlantiks und freundliche Aufnahme im Casino durch Monsieur und Madame David, dem Präsidentenpaar der französischen Trachtengruppen, deren Tochter die Ammerländer auf ihrer Weiterfahrt durch Frankreich begleitete. Einen Tag Aufenthalt in Les Sables d'Olonne - hier wohnen im Winter 20 000, im Sommer 200 000 Menschen - mit Bootsfahrt auf dem Atlantik, Besuch bei den Sardinenfischern und Besichtigung der großen Austern- und Hummerbassins.

Nächste Stationen waren Bordeaux, Lourdes (Besichtigung der Wallfahrtskirche) und St. Gironnes. Ein großes Plakat kündigte hier das Auftreten der Ammerländer Gruppe mit dem Zusatz "Internationale Klasse" bereits an. Das Auftreten in einem Filmtheater wurde dann auch ein großer Erfolg. Eine Volkstanzgruppe aus den Pyrenäen kam dazu. Der Abend war bemerkenswert durch den guten Kontakt, den die Ammerländer hier mit der vorwiegend vertretenen französischen Jugend bekamen.

Über Andorra wurde die spanische Grenze bei Port d 'Envalira erreicht. Hier die einzige Enttäuschung der Reise: Die Spanier gestatteten den Grenzübergang nicht, weil nicht jeder Teilnehmer einen Reisepaß hatte. Von den neuen Erleichterungen im internationalen Reiseverkehr war den Hütern des Gesetzes hier nichts bekannt. Auch die Intervention von Madmoiselle David nützte nichts - die geplante Reise nach Barcelona fiel ins Wasser.

Preiswerte Pfirsiche.

Waren die Pyrenäen auf der Andorraner Seite (Andorra ist Fürstentum und Bischofsitz) schroff und kahl, so wurden sie auf der französischen Seite wieder lieblich. Über enge Schluchten und Serpentinen wurde am nächsten Tag Padres, Bezieres und Sete erreicht. Pfirsiche waren hier spottbillig. Kisten mit 500 Stück kosteten 30,— Franc (24,— DM). In den nächsten Tagen ging es die ganze Mittelmeerküste entlang, man traf gelegentlich mit französischen Trachtengruppen zusammen und badete auch im Mittelmeer, wenn es sich zeitlich einrichten ließ. Nimes, Les Baux, Marseille, Toulon, Hyeres, St. Raphael, Cannes mit Abstecher nach Vallauris, wo Pablo Picasso wohnt, Monaco mit Monte Carlo, dann weiter durch Frejus (die Häuser sind nach der Überschwemmungskatastrophe größtenteils wieder instand gesetzt) und weiter die Rhone entlang über St. Etienne, Clermond-Ferrand, Poitiers nach Samur, der Perle der Anjou, wo unten im Felsen ein riesiger Sektkeller besichtigt wurde.

Ehre für Ausländer.

Schließlich war der Kreis wieder geschlossen; die Gruppe traf in Le Mans ein, das seinen Sommer-Karneval beging. Es ist eine Ehre für eine ausländische Gruppe, dazu eingeladen zu werden. Außer den Ammerländern war nur noch eine Trachtengruppe aus Belgien vertreten. Das Erlebnis, das die Ammerländer hier hatten, war fast noch größer als in Angers:

Unvorstellbar der Aufwand und die Pracht bei dem großen Umzug, das bunte Leben und Treiben in den Straßen, das Temperament der Franzosen. Fünf Stunden dauerte der Umzug - die Ammerländer waren fast erschlagen und mußten trotzdem am Abend als einzige Gruppe noch einmal auftreten. Ihr Auftritt wurde im Festprogramm des Abends als "besondere Überraschung" extra angekündigt, der "Webetanz" der "Westgöta" brachten dann auch einen Riesenerfolg, bevor ein herrliches Ballet der Pariser Oper mit Tschaikowskijs "Schmetterlinge der Nacht" zu einem Feuerwerk von dreistündiger Dauer überleiten konnte."

Die nächste Reise läßt nicht lange auf sich warten. Sie geht vom 30.6. bis 3.7.1961 zu den Freunden nach Odder in Dänemark. Auch hierüber erscheint eine Reportage in der NWZ:

"Ammerländer Volkstanzgruppe wieder auf Auslandsfahrt".

Vier Tage im gastlichen Dänemark - gute Aufnahme.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe hat schon wieder ein Auslandserlebnis hinter sich. Nach Frankreich war dieses Mal Dänemark das Ziel. Die dänische Volkstanzgruppe in Odder, das südlich von Aarhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks, liegt, hatte die Ammerländer mit ihrem Baas Hans Lüers eingeladen. Es handelte sich um einen Gegenbesuch, denn die Dänen waren 1960 bei dem internationalen Trachtenfest in Bad Zwischenahn aus Anlaß der "Golden Hög" dabei gewesen.

So machte sich denn die Gruppe mit 22 jungen Teilnehmern in Tracht auf die Reise. Die Passformalitäten sind in den nordischen Ländern schwieriger als bei einer Fahrt in den Westen, so daß man trotz der frühen Abfahrt erst gegen Mittag die Grenze bei Flensburg passieren konnte. Bis Odder war es dann noch rund 150 Kilometer. Der Empfang auf dem Marktplatz in Odder war sehr herzlich. Auch die dänischen Familien, bei denen unsere Ammerländer während ihres viertägigen Aufenthaltes untergebracht wurden, zeigten sich so gastfreundschaftlich, daß der Kontakt sofort hergestellt war. Wenn es mit der Verständigung auch etwas haperte, so kam das leibliche Wohl auf keinen Fall zu kurz; denn die Gastgeber fuhren von ihren, als Qualität bekannten Landeserzeugnissen auf, was die Tische nur tragen konnten.

Am nächsten Morgen war offizieller Empfang im Central-Hotel. Der Bürgermeister und der Kurdirektor von Odder widmeten ihren deutschen Gästen sehr freundliche Worte der Begrüßung und überreichten ihnen als Gastgeschenk ein aus Schweinsleder handgearbeitetes Album mit Reliefkarte auf dem Deckel. Eine schöne, kunstvolle Arbeit. Die Gäste revanchierten sich mit einem ammerschen Erzeugnis, einen Eichentisch mit sechs zinnernen Löffeln.

Nachmittags wurde mit dem Kurdirektor und den dänischen Familien ein Ausflug zum Kattegat unternommen. An den fruchtbaren, lieblichen-hügeligen Feldern vorbei ging es durch dänische Bauerndörfer mit weiß getünchten Kirchen. Einmal wurde eine solche Dorfkirche besichtigt; ihr Pfarrer kannte Deutschland gut, denn er hatte in Marburg studiert. Das Kattegat, die Meerenge zwischen Schweden und Jütland, bot einen herrlichen Anblick. Nach einer Kaffeetafel im Strandhotel wurde die Gelegenheit zum Baden und zu Strandwanderungen ausgiebig genutzt.

Nach Odder zurückgekehrt, stieg am Abend ein großer Gemeinschaftsabend. Hans Lüers kleine Kapelle - Akkordeon und Kontrabaß - spielte zum "go van mi" und "Marschwalzer" auf, und auch die dänische Volkstanzgruppe zeigte ihre Tänze. Die kleine Jutta Lüers sang ihr "Heideröslein" und die "Forelle", mit denen sie schon die Franzosen begeistert hatte. Es war ein wunderschöner Abend.

Sonntag, 2. Juli, war die eigentliche Festveranstaltung, mit der die Volkstanzgruppe Odder ihre neuen Trachten einweihte. Sieben dänische Volkstanzgruppen aus allen Teilen des Landes waren dazu noch eingeladen. Vilhelm Andersen aus Kopenhagen, ein verdienter Förderer der dänischen Volkstumarbeit hielt die Festansprache, in der er der Ammerländer Gruppe ihres jugendlichen Nachwuchses wegen besondere Anerkennung zollte. In Dänemark ist das anders; dort bestehen die Volkstanzgruppen nur aus mittleren und älteren Jahrgängen.

Nach dem Umzug durch die Stadt ging es zum Museumsgarten, wo bereits viele Menschen auf die angekündigte Tanzvorführungen warteten. Die deutsche und die dänische Nationalhymnen erklangen, dann tanzte die Ammerländer Gruppe als erste ihren "Webetanz", dem später noch der "Holschentanz" folgte, Noch eine andere deutsche Tanzgruppe, die aus Salzgitter

kam und in einem Ferienlager in Aarhus weilte, beteiligte sich an den Vorführungen. Es gab starken Beifall. Glanzvoller Abschluß des Tages war eine Festveranstaltung mit sämtlichen Gruppen in einem großen Saal, bei der der Ammerländer Baas, Hans Lüers, das Vergnügen hatte, etwa 200 Trachtenträger zu einem "Holschentanz" zu vereinen. Auch Vilhelm Andersen verstand es ausgezeichnet, solche Gemeinschaftstänze zu dirigieren. Das Bunt der Trachten gab dem Abend ein farbenprächtiges Bild. Das Band einer echten Verständigung umschlang die Menschen - ein Bild des Einklangs und des Friedens. Man war eine große Familie! Der Abschied am nächsten Tag fiel allen sehr schwer. Als Hans Lüers "Auf Wiedersehen" spielte, wurde hier und dort manche Abschiedsträne fortgewischt. "Die Verbindung unserer Gruppen soll niemals abreißen!" Mit diesem gegenseitigen Versprechen trennten sich die Ammerländer von ihren dänischen Freunden, deren liebe- und gehaltvoll verpackten Proviantpakete die wehmütige Abschiedsstimmung dann allerdings bald vergessen ließ."

Die nähere Umgebung wurde natürlich auch nicht vergessen. So wirkt die Tanzgruppe, wie in jedem Jahr, wieder bei der Maifeier im Ufergarten mit. Man tanzt auf dem "Tag der Heimat" in Rastede und im Bauernhaus sieht man sie wieder während der Zwischenahner Heimatspiele. Aus Bonn kommt hoher Besuch. Der Bundesminister für Landwirtschaft und Forsten, Werner Schwarz, kommt ins Bauernhaus. Er zeigt sich sehr beeindruckt von den Fahrten nach Frankreich und Dänemark. Der Jahresabschluß findet bei einer besinnlichen Adventsfeier im Fährkroog in Dreibergen statt.

Auf zu neuen Taten heißt es **1962.** Vom 12. bis 28.5. findet eine große Nordlandreise statt. Zusammen mit der französischen Gruppe "Le Nouch" aus Les Sables d'Olonne geht es über Kopenhagen, Stockholm, Turku, Helsinki, Jyväskylä, Oslo und Odder durch die Länder Skandinaviens.

Ein großer Bericht erscheint am 9.6.1962 in der NWZ:

"Überall: Offene Herzen und große Gastfreundschaft."

Ammerländer und Franzosen auf Skandinavienfahrt - Volkstanzgruppen dienen der Völkerverständigung. Die Ammerländer Volkstanzgruppe hat zusammen mit der französischen Volkstanzgruppe "Le Nouch" aus Les Sables d' Olonne an der Atlantikküste eine dreiwöchige Gemeinschaftsfahrt nach Skandinavien unternommen, bei der hauptsächlich Finnland besucht wurde, das nach Island, das nördlichste, jedoch keineswegs das kälteste Land der Erde ist. Die Freundschaft der Ammerländer mit den Franzosen wurde vor Jahren auf einem internationalen Festival in Holland geschlossen. Durch die gemeinschaftliche Reise in dem hohen Norden wurde sie aufs Neue besiegelt. Beide Gruppen dienen mit ihrer Volkstumsarbeit der völkerverbindenden Idee - einer Aufgabe, der auch dieses Mal ein großartiger Erfolg beschieden war. In dem nachfolgenden Bericht sind die Eindrücke einer Fahrtteilnehmerin wiedergegeben.

Die Franzosen kamen mit der Bahn in Bad Zwischenahn an und bestiegen hier den Reisebus der Ammerländer. Die 43 jungen Menschen erlebten vor Großenbrode die erste freudige Überraschung durch Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg, der das Unternehmen schon vorher durch seine freundschaftlichen Beziehungen zu dem in Finnland wohnenden Baron de la Chapelle unterstützt hatte und der nun eigens hergekommen war, um beiden Gruppen frohe Fahrt zu wünschen. Erstes Tagesziel war Rosklide bei Kopenhagen. Die dänische Volkstanzgruppe bereitete ihren Gästen einen herzlichen Empfang. Mit der deutschen und französischen Nationalhymne eingeleitet, wurde abends ein bunter Volkstanzreigen veranstaltet, der bis in die Nacht hinein dauerte. Am nächsten Tag erfolgte die Überfahrt nach Schweden. Durch endlose Wälder mit glitzernden Seen ging es an zahllosen Holzhäuschen vorbei bis Jönköping. Das ist eine alte Stadt an Vättersee, an dessen malerischem Ostufer die Fahrt weiter über Gränna bis nach Stockholm führte, der Stadt auf dem Wasser, die von rastlosem Leben erfüllt, als Metropole Schwedens den Kontrast von alt und neu besonders eindrucksvoll demonstrierte.

Willkommende Dolmetscherinnen

Ein besonderes Erlebnis wurde am nächsten Tag die zehnstündige Dampferfahrt von Schweden nach Finnland durch den Botnischen Meerbusen mit dem modernsten Fährschiff Europas, dem Motorschiff "Nordia", das mit seinen Kabinen, Saunen und Bars den höchsten Ansprüchen an modernen Komfortgenügt und auch in kulinarischer Hinsicht echte schwedische und finnische Tradition bietet. Die Seereise war eigentlich mehr eine Landschaftsfahrt. Durch die bewaldeten Schären Stockholms

sah man landeinwärts Inseln, während sich auf offener See nur kahle Schären und Klippen boten. Besonders reizvoll erschienen die Alandinseln, ein romantisches Schärenreich von rund 6 000 Inselchen. Bei anbrechender Abenddämmerung wurde am vierten Reisetag Turku auf finnischem Boden erreicht. Zwei junge Damen, die ehemals im Krankenhaus Westerstede tätig gewesen waren, hatten alles über den Empfang vorbereitet. Sie standen auch als Dolmetscherinnen zur Verfügung, so daß es bei der Begrüßung mit der Volkstanzgruppe Turku keine sprachlichen Schwierigkeiten gab.

Zwischen Turku und Helsinki liegt das Gut Lindö, auf dem unsere Gesellschaft am nächsten Tag auf Empfehlung des Erbgroßherzogs von Oldenburg von Baron le la Chapelle und seiner Gattin zum Mittagessen eingeladen war. Finnische Volkstänzer aus der Umgebung waren dazu ebenfalls eingeladen. Es war ein unvergleichlich schönes Bild, das die vielen bunten Trachten beim Volkstanz in dem gepflegten Park des Schlosses boten, der an einem romantischen See gelegen war. Für die gastliche, überaus herzliche Aufnahme konnten die Franzosen und Ammerländer nicht genug Worte des Dankes finden.

In Helsinki, der "Weißen Stadt am Meer", wurden sie von dem Leiter des Volkstanzringes von ganz Finnland, Hahnson, erwartet. In dem Restaurant stand ein echt finnisches Festmahl bereit, bei dem es nahezu alles an Leckerbissen gab, was man sich nur denken konnte. Deutsch und französisch sprechende Studenten übernahmen die Führung durch die Stadt, deren moderne Bauten hohe Wohnkultur verrieten. Einen besonders starken Eindruck hinterließen die Domkirche, das Olympiastadion und der sehr gepflegte Heldenfriedhof mit vielen deutschen Namen und dem Grabmal Mannerheims.

Nach zweitägigem Aufenthalt begann die Fahrt in das Innere Finnlands. Man sagt, man könne Finnland in einer Stunde kennenlernen. In der Tat, die wunderbare Landschaft erwies sich als eine ständige Wiederholung von Wasser, Wäldern und Felsen. Rund 70 000 Seen im Kranz lieblicher Wälder, von grünen Inseln durchsetzt, zählt dieses Land, das mehr als ein Land vor dem eisernen Vorhang liegt. Es unterhält, wie man erfuhr, gute Beziehungen zur Sowjetunion, übt aber gleichzeitig eine Politik stiller Zurückhaltung um seine innenpolitische Selbständigkeit nicht zu gefährden. In der Nähe von Kotka boten die Fischerhütte des ehemaligen russischen Zaren Alexander II. inmitten reißender Stromschnellen, die frei und umfesselt abwärts brausen, einen einzigartigen Anblick.

In Hamina, der Stadt an der Grenze, war unsere Reisegesellschaft recht groß angekündigt worden. Sie wurde in der Volkshochschule, deren des viele in Finnland gibt, so herzlich bewirtet und umsorgt, daß man sich wie zu Hause fühlte. Frau Direktor Tiusanen, eine verehrungswürdige Dame, hatte mit ihren Lehrerinnen, die sämtlich deutsch sprachen, sogar die Sauna geheizt. Die Sauna ist in Finnland bekanntlich die Keimzelle jeden Anwesens. Sie wird zuerst errichtet, wenn man zu bauen beginnt. Vielleicht erklären sich daraus die sportlichen Leistungen und der lange Atem der Finnen.

Überraschung mit "Am Brunnen vor dem Tore".

Hamina hat eine bekannte Offiziersschule miteinem Festsaal, der 3 000 Menschen faßt. Hier fand ein großer Volkstumsabend statt. Für die Finnen war es ein Ereignis, einmal Volkstänze aus dem fernen Westen zu sehen. Mit der deutschen und der französischen Fahne wurde einmarschiert und die Nationalhymnen erklangen. Dann begannen die Vorführungen, die große Begeisterung weckten. Der Bürgermeister von Hamina war sehr stolz, in seiner abgelegenen Stadt von so weit her Besuch zu haben. Von Menschenmengen begleitet, ging es schließlich in vorgerückter Stunde zum Bus, der die Gesellschaft zurück zur Volkshochschule brachte, wo eine neue Überraschung auf sie wartete: Eine ältere finnische Dame, die von dem Besuch der Deutschen und Franzosen erfahren hatte, war von weither in Tracht gekommen, um die Gäste mit finnischen und lappischen Liedern auf der Kantele, einem sehr alten finnischen Instrument, das eine Art Zither darstellt, zu erfreuen. Als sie zum Schluß das deutsche Lied "Am Brunnen vor dem Tore" spielte, wollte der Beifall kein Ende nehmen.

An der sowjetischen Grenze.

Von Hamina ging die Fahrt weiter durch Wälder mit riesigen Rundholzstapeln bis unmittelbar an die Grenze der Sowjetunion, ein paar Schritte nur, und man wäre drüben gewesen. Aber es war verboten anzuhalten, zu fotografieren und Scheinwerfer anzuschalten. Ein eigenartiges Gefühl überkam die jungen Menschen

im Reisebus, "Väterchen Rußland" in greifbarer Nähe vor sich zu haben, ein Gefühl das aus Neugierde und ein wenig Furcht zugleich gemischt schien.

Nach Verlassen der russischen Grenze erlebte man eine Traumfahrt bis Punkaharju, die eine der schönsten Landschaften Finnlands ist. Die Volkshochschule, die auch hier das Asyl bildete, lag auf einer Insel, zu der man mit dem Boot übergesetzt wurde. Der Empfang war wiederum sehr herzlich. Man saß mit den jungen finnischen Leuten am Waldesrand des glitzernden Seeufers zusammen und sang Volkslieder aus allen Ländern mit Harmonika- und Gitarrenbegleitung. Der Einklang der Herzen ließ in dieser Natureinsamkeit eine wundersame Stimmung aufkommen. Hier, im Land der Mitternachtssonne wurde es kaum dunkel.

Als sich die grauen Nebelschleier vom Wasser hoben, brach schon ein neuer Tag heran.

Großes Programm in Oslo

Nächstes Ziel war Jyväskylä - eine wunderbare Stadt, die im kulturellen Leben Finnlands eine große Rolle spielt. Die Finnen zeigen als urwüchsiges und vitales Volk ein immenses Bildungsbedürfnis, wie die vielen Hochschulen, Universitäten, Volksbüchereien und Forschungsstätten erkennen lassen. In der pädagogischen Hochschule, einem architektonischen Kunstwerk, hatte die Stadt zu Ehren der französischen und deutschen Gäste, denen sie ein Essen spendierte, einen Volkstumsabend arrangiert. Unter dem Publikum traf man hier auch einige Deutsche, die teils übergangsweise, teils für immer in Finnland leben.

"Man lebt gut in Finnland, die Finnen sind uns Deutschen sehr zugetan", erklärten sie übereinstimmend. Wenn auch das Tempo der Zeit und der Fortschritt der Technik vor Finnland keinen Halt macht, so hatte man allgemein doch den Eindruck, daß das Tempo hier etwas gemäßigter, jedenfalls nicht so hektisch wie bei uns, verläuft. Die Lapplandromantik ist allerdings auch hier sehr im Absinken begriffen.

Die Tage in dem gastlichen Finnland gingen schnell zu Ende. Die Überfahrt nach Schweden wurde noch einmal zu einem schönen Erlebnis. Über Borlänge ging es weiter nach Oslo. Hier war soviel vorbereitet, daß die Zeit kaum ausreichte. Die Volkstanzgruppe von Oslo lud in das Sportrestaurant ein, das an der Holmenkollenschanze vorbei errichtet wurde - ein entzükkendes Lokal mit brennendem Kamin. Ein herrlicher Ausblick auf Oslo mit seinen Fjorden bot sich hier. Auch eine dreistündige Fjordfahrt mit einem Fischkutter, auf der sich jeder einen Fisch angeln konnte, gehörte zu den unvergeßlichen Eindrücken, nicht weniger aber auch das phantastische Festessen, das die Stadt Oslo im Freilichtmuseum servieren ließ. Im Osloer Stadion traten Franzosen und Ammerländer zusammen mit der königlichen Garde und dem Musikkorps vor einer großen Menschenmenge auf.

Liebenswürdige Dänen

Über die malerische Hafenstadt Göteborg ging es schließlich wieder nach Dänemark zurück, um hier die letzten Tage zu verbringen. Die lange Fahrt von Oslo nach Jütland brachte es mit sich, daß man erst gegen Mitternacht in Odder eintraf; aber die dänische Tanzgruppe hatte geduldig auf dem Marktplatz ausgeharrt. Die Dänen bekundeten überhaupt mit ihrer rührenden Anhänglichkeit ihren Gästen gegenüber eine echte Freundschaft. Am nächsten Tag wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet, dem ein Auftreten auf der Museumswiese folgte, bei dem zehn dänische Tanzgruppen mitwirkten. Zum festlichen Ausklang des Tages gab es dann abends noch einen Tanzabend im Central-Hotel. Über Hamburg in die Heimat zurückgekehrt, genoß die französische Gruppe noch eine volle Woche die Gastfreundschaft Zwischenahner Familien. Inzwischen ist auch sie wieder daheim angekommen. Die Erinnerungen an die Gemeinschaftsfahrt aber werden allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Der Abschied der französischen Freunde am 3. Juni ließ dann auch so manche Träne fließen, denn eine innigere Freundschaft wie zwischen "Le Nouch" aus Les Sables d' Olonne und der Ammerländer Volkstanzgruppe, so wie zwischen den Leitern, Leo David und Hans Lüers, kann es kaum noch einmal geben. Was diese beiden für die Völkerverständigung geleistet haben, ist mit Worten nicht zu beschreiben, denn zwischen den ehemaligen Erzfeinden, Deutschen und Franzosen, ist eine echte Liebe entstanden.

Aber das Jahr ist ja noch nicht zuende. Am 10.8. feiert S.K.H. Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg seinen 60. Geburtstag.

Dänen und Ammerländer

Bei Flutlicht im Park seines Schlosses in Rastede werden im einige Tänze vorgeführt, und man bedankt sich bei dieser Gelegenheit nochmals recht herzlich für seine Bemühungen, anläßlich der großen Skandinavienfahrt.

Auch im Bauernhaus erfreut man so manchen Besucher mit tänzerischen Darbietungen. So kommt auch wieder die Firma Neukirch aus Bremen zu ihrer alljährlich stattfindenden Aalfahrt ins Bauernhaus. Die Graf-Anton-Günther-Loge ist ebenso da, wie der deutsch-amerikanische Club aus Bremerhaven. Bei der jährlichen Kringtagung ist man mit 9 Paaren vertreten.

Das Jahr **1963** beginnt mit einer Kohlfahrt in Howiek, im Haus am Meer findet ein plattdeutscher Abend statt und die Maifeier ist wieder im Ufergarten. Das Heuerhaus wird wieder instand gesetzt. Es ist lange Zeit bewohnt gewesen und hat dadurch seinen musealen Wert größtenteils verloren. Die Volkstanzgruppe übernimmt es nun, alles wieder ansehnlich herzurichten.

Es geht aber auch wieder auf große Fahrt. Diesmal führt die Reise nach Österreich, Italien, Frankreich und in die Schweiz. Die Fahrt dauert vom 1. bis 13. September.

Außer den 25 Tänzern nehmen auch fünf dänische Freude aus Odder teil. Am 1. September, morgens um 4 Uhr, geht es los.

Die "Ammerländer Nachrichten" berichten darüber:

"Ammerländer zu Gast bei Adenauer."

Volkstanzgruppe in Cadenabbia herzlich empfangen.

Der Besuch bei Bundeskanzler Adenauer in Cadenabbia war der Höhepunkt der Fahrt, die von der Zwischenahner Volkstanzgruppe gegenwärtig durch Italien, der Schweiz und Frankreich unternommen wird. Anscheinend fand auch der Bundeskanzler selbst an diesem Besuch viel Gefallen.

Zunächst war nämlich nur ein kurzer Aufenthalt der Ammerländer am Corner See vereinbart worden. Als sie dann aber in ihren malerischen Trachten, mit "Danzbaas" Hans Lüers an der Spitze, einige ihrer bekanntesten Tänze vorführen, war der "Alte" so sehr beeindruckt, daß er die Mitglieder der Tanzgruppe in längere Gespräche zog und sie zum Wein einlud. Der Besuch in Cadenabbia, von dem auch schon in anderen Presseorganen des In- und Auslands Notiz genommen wurde, dauerte mehr als eine Stunde."

Der bekannte Sternreporter, Hilmar von Pavel, und einige andere Journalisten von der internationalen Presse sind ebenfalls zugegen. In über 300 Tageszeitungen in der Bundesrepublik werden Bilder von Dr. Adenauer und der Tanzgruppe gebracht, z. B. in der "Rheinische" Post", "Ruhr-Nachrichten", "Kölner-Stadt-Anzeiger", "Welt am Sonntag" und viele mehr. Die Illustrierte "Der Stern" bringt ein eineinhalb Seitenfoto.

Unpolitischer Besuch aus Deutschland: Eine Volkstanzgruppe aus Bad Zwischenahn, in Ammerländer Trachten, stieg hinauf zu der Villa Collina

Nach der Rückkehr in die Heimat erscheint folgender Bericht auf der Landesseite der "NWZ" am 21.9.1963:

"Vom Besuch bei Konrad Adenauer begeistert."

Zwischenahner Volkstanzgruppe von kleiner Europareise zurückgekehrt. Die im gesamten Oldenburger Lande bekannte Zwischenahner Volkstanzgruppe kehrte dieser Tage von einer Reise durch Österreich, Italien, Frankreich und die Schweiz zurück. Gemeinsam mit einer dänischen Tanzgruppe erwarben 35 Jungs und Deerns aus Bad Zwischenahn überall dort, wo sie mit ihren Liedern und Tänzen auftraten, vollste Sympathien. Höhepunkt der Reise war jedoch der Besuch bei Bundeskanzler Adenauer am Corner See.

Bei Hersfeld wurde an der Zonengrenze das erste Mal haltgemacht. "Wo kommt ihr her?", fragten Volkspolizisten aus ihren Wachtürmen, aber dann verstummten sie. Ergriffen aus diesem traurigen Anblick der Teilung Deutschlands wurde die Fahrt nach Rothenburg ob der Tauber fortgesetzt. Nach einem abendlichen Stadtbummel wurde am nächsten Tag Innsbruck angesteuert. Viel zu schnell ging es nach Bozen weiter. Schilder wie "Helft Südtirol" - "Sprecht deutsch" oder "Tirol grüßt Berlin" unterstrichen, daß noch heute keine Ruhe in dieses schöne Land eingekehrt ist. Alle Tiroler Männer übrigens, die sich als Deutsche fühlen, tragen blaue Schürzen. In Sterzing wurden eine Trachtenkapelle besucht, die die Ammerländer 1961 in Frankreich kennen gelernt hatten. Von Bozen aus begann die Vorarbeit für den Besuch des Bundeskanzlers. In Como erfuhr Hans Lüers telefonisch von der Begleitung Adenauers, daß ein Besuch des Kanzlers nicht möglich sei. Am nächsten Morgen bemühte sich Hans Lüers erneut. Ein Deutscher, Gast der Jugendherberge Como fuhr mit Hans Lüers und Joachim Bartels als "Vorkommando" zur Villa Collina, um den Bundeskanzler persönlich zu sprechen. Deutsche und italienische Polizei schirmten das Gelände ab. Nach nochmaligem Telefongespräch wurden die Zwischenahner eingelassen.

Dr. Adenauer begrüßte sie und meinte: "Sie kommen aus Oldenburg, dat ist ja janz wat Besonderes. Heil dir o Oldenburg, da wird Niedersachsen doch nichts dagegen haben". Man schenkte Steinhäger ein und hatte schnell Kontakt. "In einer Stunde werde ich ihre Gruppe erwarten", sagte er dann. Anruf nach Como (40 km entfernt): "Sofort fertig machen zum Auftritt beim Bundeskanzler".

Mit Akkordeon und Kontrabaß und "Auf der Lüneburger Heide" marschierte die Gruppe den Hügel hinauf, wo sie vom Bundeskanzler herzlich willkommen geheißen wurde. Dann wurde getanzt. Auch die Dänen zeigten ihr Können. Dazu meinte der Kanzler, daß die Dänen wohl mehr Temperament hätten. "Oh, das haben wir auch", meinte Hans Lüers, und hinein ging's in die ammerschen Holschen zum Holschentanz.

Als dann Dr. Adenauer um Autogramme gebeten wurde, meinte er: "Dat habe ich mir jleich jedacht! Wir gehen jetzt Wein trinken, ich schreibe meinen Namen, und sie tanzen mir noch etwas vor". Man stieß zusammen an, er fragte nach den Berufen der Jungs und Deerns und sagte, daß er sich freue, daß diese alten Volkslieder und -tänze noch gepflegt würden.

In die Festschrift der "Golden Hög" des Zwischenahner Heimatvereins, die auf vielen Reisen in fast ganz Europa verteilt wurde, schrieb der Bundeskanzler: "Zur Erinnerung an den 5.9.1963 in Cadenabbia, Adenauer". Nach etwa einer Stunde verabschiedeten sich die Ammerländer.

In Hochstimmung fuhr man zur Jugendherberge zurück und weiter über Turin durch die französischen Alpen nach Chamrousse bei Grenoble. In einem gemütlichen Hotel wurde Station gemacht. Der Leiter, ein seriöser Weißrusse, bat uns, für sich und seine Gäste einen deutsch-dänischen Volksabend zu veranstalten. Mit Begeisterung wurde diesem Wunsch entsprochen.

Und weiter ging es in die Schweiz nach Linden im Emmental, wo eine schweizer Trachtengruppe auf die Gäste aus Deutschland wartete. Man begrüßte sich wie alte Freunde und wurde zum Abendbrot eingeladen. Der anschließende Volkstumsabend Dänemark-Deutschland-Schweiz war ein weiterer Höhepunkt der erlebnisreichen Reise, Jodeln, Alphornblasen, Holschentanz und dänische Tänze wechselten einander ab. Ein unvergeßliches Bild echter Völkerfreundschaften."

Bis Bern, die Hauptstadt der Schweiz, sind es nur 20 Kilometer und man läßt es sich nicht nehmen, diese wunderschöne Stadt zu besichtigen. Über Luzern und Zürich geht es zurück nach Deutschland. Ein letztes Mal wird in der herrlichen Jugendherberge in Heidelberg übernachtet. Es geht aber nicht gleich nach

Hause. In der Weser-Ems-Halle in Oldenburg findet eine Raiffeisentagung statt, wo die Gruppen auftreten, um dann gleich weiter durch Bad Zwischenahn nach Wiesmoor zu fahren, um auch hier noch ihr tänzerisches Können zu zeigen. Erst am späten Abend ist man dann nach der langen Reise wieder zu Hause.

Nach etlichen Auftritten im Zwischenahner Bauernhaus findet die Adventsfeier wieder in Fährkroog in Dreibergen statt.

1964 beginnt dann gleich mit einem Auftritt in Westerstede. Am 15.2. findet ein Heimatabend mit dem bekannten Schriftsteller Rudolf Kinau im Haus am Meer statt.

14 Tage später ist man wieder im Haus am Meer, dieses Mal aber ganz privat, jeder kann anziehen was er will, denn man feiert ein internes Kostümfest.

In diesem Jahr nimmt man auch wieder am Friesenkongreß vom 12. bis 14.6. in Aurich teil. Am 1.8. darf die Tanzgruppe ihre anderen Talente unter Beweis stellen. Weil man in einer Rundfunksendung Tanzen nicht sehen kann, beteiligt sich die Gruppe mit Gesang an dieser Übertragung. Hans Lüers hat eigens ein Lied hierfür komponiert. Die Sendung wird life von Radio Bremen ausgestrahlt.

Erster Besuch der Ammerländer Volkstanzgruppe in Izegem, Belgien 1964

Das Heuerhaus in Bad Zwischenahn ist mittlerweile von der Tanzgruppe wieder hergestellt, so daß es seinen musealen Zweck erfüllt. Er wird vom Heimatverein der Volkstanzgruppe als Übungsraum und als Clubhaus zur Verfügung gestellt. Jetzt hat die Tanzgruppe ein eigenes Zuhause. Am 8.8. wird es mit einem gemütlichen Abend eingeweiht.

Der Höhepunkt des Jahres ist wieder eine Auslandsfahrt. Es geht vom 31.8. bis 14.9. nach Belgien und Frankreich. Zunächst besucht man die flämische Volkstanzgruppe "Die Boose" in Izegem bei Brügge. Diese Gruppe hat man ein Jahr zuvor auf dem Friedenskongreß in Aurich kennengelernt. Aus dieser Verbindung entwickelt sich dann die Städtepartnerschaft zwischen Izegem und Bad Zwischenahn. Es ist also der Verdienst von Hans Lüers und seiner Tanzgruppe, daß diese wunderbare Beziehung entstanden ist. In Izegem findet ein flämisch-deutscher Volkstumsabend statt. Die Flamen singen flämische und deutsche Lieder und es gibt starken Beifall, so daß die meisten ammerschen Tänze wiederholt werden müssen.

Über Boulogne, wo Hans Lüers 4 Jahre lang als Soldat eingesetzt war, hier werden die alten Bunker und Stellungen besichtigt, kommt die Gruppe nach Le Mans, wo man 3 Jahre vorher an einem großen Festival teilgenommen hatte. Am folgendem Tage die Stadt Angers, wo man ebenfalls 1961 aufgetreten war.

Am Donnerstag, den 3.9., kommt man dann nach Les Sables d' Olonne, wo die Freunde bereits warten und die Tanzgruppe in Privatquartiere untergebracht wird. Die Freundschaft mit dieser Gruppe bleibt unvergessen. Sonntag findet dann ein französisch-deutscher Volkstanzabend im Casino statt. Unzählige Plakate und Lautsprecherdurchsagen kündigen diese Veranstaltung an. Eine französische Zeitung schreibt dazu:

"HEUTE ABEND IM GRAND CASINO"

Deutsch-französischer Gala-Volkstanzabend.

Die "Le Nouch" wird für eine Woche in unserer Stadt die bekannte Gruppe aus Bad Zwischenahn, wertvoller Botschafter der Folklore der anderen Rheinseite, aufnehmen. Jeder erinnert sich an den Erfolg, den diese ausgezeichneten Tänzer anläßlich des ersten Internationalen Festivals hatten, das 1959 in Les

Sables d' Olonne organisiert wurde. Heute Abend also kann man während eines großen folkloristischen Galas im Theater des Casinos diesen beiden Gruppen applaudieren."

Die Quest-France, eine der größten Tageszeitungen Frankreichs, schreibt eine gute Kritik anläßlich dieser Veranstaltung:

"2 LÄNDER - 2 FOLKLORE EIN ERFOLG:"

Hat die Folklore in den letzten Jahren von ihrer Schönheit verloren? Aus welchem Grund nimmt das Publikum Abstand von dem Plakat, welches eine folkloristische Darbietung ankündigt? Der Franzose scheint seine Folklore und alte Gewohnheiten verneinen zu wollen. So viele Fragen, die man beantworten muß, um den Reichtum unserer vaterländischen Kultur zu retten, um das Verständnis der Leute zu wecken. Muß die Folklore ihren naiven Charakter beibehalten? Ja, sie muß im allgemeinen wie im einzelnen einfach gehalten werden, denn die Folklore ist das tägliche Leben, das Leben eines Volkes, welches singt, lacht, tanzt, trauert und weint. Die Folklore, die sich mit den Farben der vergangenen Zeit verkleidet, wird immer lebendig bleiben, wenn jene, die mutig beschlossen haben, sich dafür einzusetzen, die alten Bräuche zu beobachten.

Die "Ammerländer Volkstanzgruppe" und "Le Nouch", zwei Gruppen von ausgezeichneten Tänzern, haben diesen guten Weg genommen, ein Weg, steinig und mit vielen Hindernissen. Aber er wird sie zum Erfolg führen! Die brillante Vorstellung am Samstag ist ein sicherer Beweis. Die beiden Spielleiter, zwei sympathische Menschen, sind von der gleichen Sorge bewegt, dem Publikum zu gefallen, und sie verstehen es, in ihrer leutseligen Weise die Menge der Zuschauer zu begeistern. Während des ersten Teils des Gala der Deutschen und Sablaiser, der Gesänge und Tänze gewidmet waren, war der Holzschuh König. Holzschuhe aller Art betanzten mit viel Rythmus den Boden des Theaters des Grand-Casinos.

So wie "Le Nouch" die Einwohner der Küste, seiner Seeleute, und die Koketterie der Fischerfrauen darstellte, brachte die Gruppe aus Bad Zwischenahn im geglückten Gegensatz dazu die Tänze aus Norddeutschland, Ostpreußen und deutsche Volkslieder. Langsame Tänze, die die mühsame Arbeit der Bauern darstellen, manchmal sogar mechanisch, erinnern an die geduldige Arbeit eines Webers vor Leinenstoff. Die Zuschauer waren von jeder Vorstellung gerührt. Die Schönheit der Gesten, die Grazie der Begegnungen und die Zusammengehörigkeit dieser beiden Gruppen heimgetragen wurde. Die Trachten, einfach in leuchtenden Farben, haben der Vorstellung eine sonnige Note gegeben, die diese folkloristische Representation in einen Genuß für Auge und Ohr umwandelte.

Ja, ausgezeichneter Erfolg auf beiden Seiten! Der Endgruß der deutschen Tänzer und Tänzerinnen und der französischen Tänzer war ein besonderes Erlebnis. Hand in Hand, glücklich lächelnd, vereint in derselben Liebe für Gesang und Volkstänze! Wäre das nicht ein Symbol der so oft gewünschten Brüderlichkeit?"

Die "Ocean-Press" zeigt sich ebenfalls begeistert von den Ammerländern und "Le Nouch". Sie meint:

"Sehr schöner Deutsch-französicher folkloristischer Auftritt im Casino."

Ein begeistertes Publikum hat am Samstag im Theater des Grand-Casinos den ausgezeichneten Gala-Abend lebhaft gewürdigt, der von dem Ensemble der "Ammerländer Volkstanzgruppe" Bad Zwischenahn (Deutschland) und der "Le Nouch" aus Les Sables d'Olonne veranstaltet wurde.

Zwei Gruppen mit völlig verschiedenen Darbietungen. Die "Le Nouch" mit Darstellern in leichten Holzschuhen, Seemannstrachten, breiten Baskenmützen, die Mädchen in blauen oder roten Faltenröckchen und verschiedenen Blusen und kleinen Spitzenhauben. Diese Gruppe läßt das Podium unter ihren Walzern, Quadrillen, Holzschuhtänzen, die mit Lebhaftigkeit, Temperament und Garzie dargestellt sind, erzittern. Die Holzschuhe klappern, die Röcke fliegen wie große, verschiedenfarbige Korallen.

Die Deutsche Gruppe aus Bad Zwischenahn präsentiert geregelte Tänze mit einer bewundernswerten Genauigkeit. Der kleinste Geste vervollständigt sich in einer gewollten Bewegung ohne das kleinste Zögern. Der Leiter, ein ausgezeichneter Akkordeonist, führte das Spiel. Er läßt die verschiedenen Bewegungen ablaufen im Rythmuswechsel. Bravo Hans Lüers! Für seine Qualitäten als Leiter und Musiker.

Die jungen Mädchen in langen Röcken mit bestickten Schürzen haben Brust und Rücken in ein buntes Tuch eingeschla-

gen, die Haare versteckt unter einem delikaten Häubchen. Lächelnd und graziös präsentieren sie sich am Arm ihrer eleganten Kavaliere.

Die Männer, bekleidet mit einer Weste, die mit vielen Knöpfen verziert ist, einer engen, schwarzen Hose, führen mit Beschwingtheit die verschiedenen Tänze. Besonders aufführungswert der Webetanz. Man glaubt, das Schiffchen gleiten zu sehen, die Nadeln des Webestuhls vor- und zurückgehend. Großer Applaus für diesen "Tanz der Arbeit". Und am Ende tanzen diese beiden Gruppen, geführt von Hans Lüers und Leo David, in der Runde. Das Publikum forderte viele Zugaben und zieht sich begeistert von diesem wunderbaren Gala-Abend zurück".

Eine andere Zeitung schreibt: "Brillant Gala Folklorique"

Am Montag ist ein großer Empfang im Rathaus der Stadt.

Hierüber die "Quest-France":

"Folklore-esperanto der Freundschaft".

Deutsche und Sablaiser haben im Chor in den Salons des Rathauses aktiv mitgemacht, was zu hören und zu bewundern war, können wir heute nur zustimmend dazu Stellung nehmen. Man kann niemals genug den Sinn der großen Sympathie unterstreichen, welche die Ammerländer mit der "Le Nouch" verbindet, die seit 1958 verbrüdert sind.

Montag nachmittag hat diese Freundschaft einen neuen Beweis gefunden. Unter den Augen der anwesenden Persönlichkeiten und der Menge, die sich am Zaun des Rathaushofes angesammelt hatte, bot uns die Gruppe der anderen Rheinseite einen verfrühten Abschied. Unter den Palmen des Ehrenhofes wurden die Sablaiser noch einmal von dem Webetanz begeistert, der mit geregelten Schritten und außergewöhnlicher Präzision, die die kleinsten Bewegungen eines alten Webstuhls darstellt, vorgeführt wurde. Danach im großen Salon, hörte man die Reden von Herrn Hans Lüers, ihrem Leiter, und von Herrn David. Ovationen, Freundschaftsaustausche, Geschenke. Aber alles war das noch nicht; der Höhepunkt des Tages. Ohne irgendwelche Vorbereitung wurden aus einem tiefen und gleichen Wunsch von beiden Gruppen deutsche und französische Lieder gesungen, die das Publikum zutiefst berührten. Mit diesem Gesang der Verbrüderung, welcher alle menschlichen Grenzen auslöschte, haben wir. den. guten Willen zu würdigen gewußt, daß diese beiden Gruppen Botschafter einer gesungenen Verbrüderung sein wollen".

Am Dienstag ist die Tanzgruppe zu Gast auf einem Weingut. Hier wächst der berühmte Wein der Vendee. Von dem Regierungsbeauftragten der Vendee wird man begrüßt. Es ist ein unvergleichlicher Nachmittag. Am nächsten Tag geht es gemeinsam mit der Gruppe "Le Nouch" zu einem Festival nach Bagneux bei Paris. Bei den gemeinsamen Auftritten werden die beiden Gruppen als Zwillingsbrüder angesagt.

Ein französischer Reporter fährt mit den Ammerländern im Bus mit und bringt folgenden Artikel in einer französischen Zeitung

"Der Abschied der »Ammerländer Volkstanzgruppe« und der Le Nouch".

Festival in Bagneux

In der Morgendämmerung des letzten Freitag verließ die Ammerländer Volkstanzgruppe mit Bedauern den Sablaisischen Himmel in Richtung auf die französische Hauptstadt. Nach einer Reihe von Kilometern ließen wir hinter uns die Schlösser der Loire, Tours, Blois und Orleans, um dann Paris zu erreichen. Der Obelisk, der Triumphbogen, der königliche Palast, der Eifelturm zogen alle Blicke an. Die kurze Besichtigung der Monumente von Paris war doch nur ein Vorspiel von dem Besuch am Sonntagmorgen. Da die Nacht unsere Hauptstadt mit einem schwarzen Mantel einhüllte, war es uns möglich, noch einmal "Paris by night", beim Passieren von Pigalle, Montmatre, Sacre-Coeur zu erleben.

Am Samstagmorgen, als die "Nouchards" für ihre Tour Les Sables verließen, unternahmen wir einen Besuch in der Hauptstadt. Der Louvre, das Trocadero, die Invaliden, der Eifelturm, lösten Rufe der Bewunderung von Seiten unserer deutschen Freunde aus.

Mahlzeit im Freien

Die Stunden seit der Besichtigung waren weit vorgeschritten, und der Hunger begann sich bemerkbar zu machen. Der Bois de Boulogne diente als Rahmen für dieses gute Essen im Freien. Die Wassersäcke, die Konservendosen, die Teller und Becher, bildeten bald die Dekoration dieses Nachmittags im Wald.

Aber zu unserer großen Überraschung, Hans Lüers, der belebende Direktor und bester Akkordeonspieler der Gruppe, versammelte seine Leute für eine letzte Übung vor dem Gala des Abends.

1. Auftritt.

Gegen 18.00 Uhr fanden wir beim Empfang von Bagneux unsere Sablaiser Kameraden wieder. Sie waren es mit Bestimmtheit. Dann zeigte man ihnen ihre Schlafräume: Ein ehemaliger Pferdestall, in dem die Fensterscheiben fehlten, die Waschräume auch, Laken existierten nicht in diesen "Zimmern". Glücklicherweise konnte der Begleiter diesen "Irrtum" beheben. Bald war es an uns, das Podium zu besteigen. Unsere gewohnten Tänze ernteten großen Beifall. Die Holzschuhe und die Röcke zogen die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Unsere deutschen Freunde folgten uns auf der Bühne. Der "Webetanz" und der "Schippertanz" ernteten den Beifall des Publikums.

Sonntagmorgen: Beginn des Festivals.

Das Festival von Bagneux, eines der wichtigsten Frankreichs, führte in diesem Jahr mehr als 20 Volkstanzgruppen, 30 prächtige Wagen und einige Musikzüge zusammen. Am Morgen hat der Umzug von Volkstanzgruppen durch die Wohnviertel dieser Stadt eine Lebhaftigkeit ohne gleichen gebracht. Ein kleiner Spaziergang, einige Tänze, dann ein Ehrenwein, von der Stadtverwaltung angeboten, versammelte alle Teilnehmer. Lieder und Tänze, in einer glücklichen Umgebung, waren der Abschluß dieses morgendlichen Ehrenweins.

Die Mahlzeit war die des Abschieds für "Le Nouch" und die deutsche Gruppe. Die Goldregel dieser beiden Gruppen: "amüsieren wir uns", fand noch einmal ihre Bestätigung während des Mittagessens. Begleitet von den beiden Akkordeonspielern der "Le Nouch" und der "Ammerländer", schoben die beiden Gruppen französische und deutsche Lieder ein. Heben wir noch einmmal die prächtige Interpretation von "Partous, la mer est belle", von M. Leo David hervor. Nach dem Mittagessen noch ein letzter Rundgang durch die Straßen. Die Traurigkeit erklärte auf einmal die Fröhlichkeit für nichtig, da sich diese beiden Gruppen, seit mehreren Jahren durch eine fest Freundschaft verbunden, endgültig trennen mußten. Der Abschied war aufregend. Bald zeichneten sich Tränen, selbst auf den Gesichtern der Zuschauer, ab. "Ce n'est qu'un au revoir" und "Auf Wiedersehen" erklangen das letzte Mal. Taschentücher aus den Fenstern des Busses, so verließen diejenigen uns, mit denen wir zehn Tage angenehme und sehr sympathische Augenblicke verlebt hatten. Was "Le Nouch" anbelangt, so wartete ein ausgefüllter Nachmittag auf uns. Ein drei Kilometer langer Umzug, mehrere Tänze, bildeten das Programm. Bravo den Organisatoren für diese brillante Kundgebung. Für euch Freunde aus Bad Zwischenahn, ist dies nur ein "Auf Wiedersehen".

Deutsche und Franzosen nach dem Auftritt in Bagneux bei Paris

Leider gingen die wunderbaren Tage mit der Gruppe "Le Nouch" viel zu schnell vorüber, denn von Paris aus geht es direkt nach Hause. Doch man sieht sich schon bald wieder. Die Franzosen fahren zu weiteren Auftritten nach Holland. Nun ist Holland nicht allzuweit von Bad Zwischenahn entfernt. Am 19. und 20.9. beteiligen sich die Franzosen an einem Festival in Kaatscheuvel bei s'Hertogenbosch. Hans Lüers organisiert sogleich eine Fahrt dorthin. Alle wollen wieder mit. Man ist zwar nicht eingeladen, aber eine andere deutsche Gruppe ist nicht gekommen und so werden die Ammerländer mit in das Programm genommen. Ein Hotel ist auch schnell gefunden. Die Veranstaltung findet in dem bekannten Erholungspark "De Efteling" statt. Die Bühne ist wunderschön auf einen See hinausgebaut. Alle Mitwirkenden sind, getrennt vom Publikum, in einem großen Saal oberhalb der Zuschauertribünen während der Veranstaltung untergebracht. Den Augenblick, als die französischen Freunde die Ammerländer erblicken, wird jedem Dabeigewesenen unvergeßlich bleiben. Die Franzosen springen über Tisch und Stühle, um den deutschen Freunden um den Hals zu fallen. Es fließt so manche Wiedersehenstränе. Die beiden Tage zusammen mit "Le Nouch" sind wieder wunderschön. Auch der Erfolg der Ammerländer Volkstanzgruppe ist wieder überwältigend. Trotz größter Konkurrenz aus 9 Nationen gibt es von offizieller Seite nur gute Kritiken. Sonntags heißt es dann für längere Zeit von "Le Nouch" Abschied zu nehmen.

Am 17.10. beteiligt sich die Tanzgruppe an der Eröffnung des Bremer Freimarktes, und tritt dabei auch in der bekannten Fernsehsendung "Die aktuelle Schaubude" auf. Es ist wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für Hans Lüers und die Ammerländer Volkstanzgruppe. Ende November findet noch ein Auftritt im Beisein von Bundesfinanzminister Rolf Dahlgrün im Oldenburger Schloß statt.

Das Jahr **1965** beginnt mit einem Auftritt am 23.1. in Blexen. Die Zuschauer sind begeistert von der Leistung der Tänzer und auch die "Wesermarsch-Zeitung" schreibt eine gute Kritik:

"Viel Beifall für Ammerländer Volkstanzgruppe."

In seinem schon fast traditionell zu nennenden Bestreben, auf Vereinsfestlichkeiten den Mitgliedern und Gästen immer etwas Besonderes zu bieten, hatte der Männergesangsverein "Harmonie" aus Einswarden auch diesmal mit einer außerordentlichen Attraktion aufzuwarten. Zu seinem diesjährigen Wintervergnügen am Sonnabend, im Saal der Gastwirtschaft Gallasch war es dem Vorstand gelungen, die Ammerländer Volkstanzgruppe zu einem Gastspiel zu verpflichten. Es war das erste Auftreten der bekannten Volkstanzgruppe in Nordenham, und wenn man die ausgezeichneten Leistungen der 16 Tänzerinnen und Tänzer gesehen hat, muß man eigentlich bedauern, daß man die Verkünder heimatlichen Kulturgutes nicht schon zu früheren Anlässen hier begrüßen konnte.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe kann schon auf eine 50-jährige Tradition zurückblicken. Zu Hause ist sie in Bad Zwischenahn, wo sie im dortigen Heimatmuseum regelmäßig Vorstellungen gibt. Zwischendurch sind die Mitglieder viel auf Reisen. Sie sind schon bei vielen internationalen Volkstanzfestivals aufgetreten. In ganz Nord- und Westeuropa, von Finnland über Norwegen bis hinunter nach Spanien haben sie schon getanzt. Gegenwärtig laufen Verhandlungen über eine Fahrt nach Polen und in die Tschechoslowakei.

Es versteht sich wohl von selbst, daß man schon über ein beachtliches Konen verfugen muß, um immer wieder Einladungen aus dem Ausland zu erhalten. Daß dieses zutrifft, davon konnten sich die vielen Gäste, unter ihnen auch Bürgermeister Lilienthal, überzeugen. Brausender Beifall belohnte die Darbietungen, besonders der von vier Paaren getanzte "Krüzkönig" und das von Mädchen vorgetragene französische Fischerlied forderten höchste Anerkennung. Für das gute Können spricht auch die Tatsache, daß die Volkstänzer mit ihren 150 Jahre alten Trachten im Durchschnitt schon zehn Jahre mit viel Hingabe bei der Sache sind".

Die Tanzgruppe ist aber nicht nur unterwegs, sondern zeigt ihr Können auch vor ausländischen Gästen in Bad Zwischenahn. So sind am 18.3. Brasilianer und am 14.4. Dänen da. Zusammen mit dem Schauspieler Emil Riemer von der "August-Hinrichs-Bühne" in Oldenburg gestaltet man einen Ammerländer Abend und am 14.2. in Neuenkirchen bei Damme.

Die Tanzgruppe hat inzwischen auch französische Verstärkung erhalten. Die Tochter des Leiters der Gruppe "Le Nouch", Francine, weilt für ein Jahr in Bad Zwischenahn und macht so manche Fahrt mit. Große Fahrten werden in diesem Jahr nicht gemacht, man fährt lediglich einmal nach Enschede in Holland.

In Wittmund findet ein internationales Festival statt und Hans Lüers ist es gelungen, einige der hier teilnehmenden Gruppen nach Bad Zwischenahn zu holen. Aus dem Ausland kommen die Dänen aus Odder und aus Holland die "Krasbössels" und die ukrainische Exilgruppe "Rosalka" aus Hengelo. Auch die deutschen Gruppen sind von internationaler Klasse, wie etwa die "Finkwarder Speeldeel" und die "Braunschweiger Trachtengilde". Nicht zu vergessen sind auch die Letten aus Osnabrück und die Bayern aus Brake. Es macht natürlich viel Arbeit. Vor allem die Unterbringung in Privatquartieren ist in Bad Zwischenahn äußerst schwierig. Doch Hans Lüers, mit großer Unterstützung durch seine Frau Ilse, meistert alles vorbildlich. Tausende von Besuchern erlebten ein farbenprächtiges Schauspiel, wie die "Ammerländer Nachrichten" am 24.8. schreiben. "Mehr Wert als mancher Botschafter sei die Bedeutung des Internationalen Trachtenfestes" heißt eine andere Überschrift.

Alles in allem ist das Jahr 1965 sehr anstrengend, denn über 40 mal ist man aufgetreten, und dazu kommen dann noch die ganzen Übungsabende.

Das Heuerhaus, mittlerweile Übungsplatz der Tanzgruppe, wird **1966** zu einer internationalen Stätte der Begegnung. Am 3.2. sind Gäste aus Irland da und am 8.3. Amerikaner aus dem fernen Kalifornien. Sie lernen hier die Ammerländer Art und die frühere Lebensweise kennen, denn ein echtes altes Bauernhaus lernt man nicht in den Touristenzentren kennen.

Den ersten großen Auftritt des Jahres hat die Ammerländer Volkstanzgruppe am 24.4. in der wunderschönen Stadthalle in Braunschweig. Zusammen mit 23 weiteren Gruppen gestaltet man einen Volkstumsabend anläßlich des 30-jährigen Bestehens der Braunschweiger Trachtengilde.

Am 22.5. hat die Gruppe Besuch von "Plattdütsken Kring" aus Münster. 160 Heimatfreunde kommen mit einem Sonderzug. Die Tanzgruppe holt sie vom Bahnhof ab und im Ufergarten werden die Gäste offiziell begrüßt. Dann wird das Bauernhaus besichtigt und man tauscht Gastgeschenke aus. Nach einigen Volkstänzen vor dem Bauernhaus treffen sich die beiden Trachtengruppen im Heuerhaus und verleben einige schöne gemeinsame Stunden.

Die erste Auslandsfahrt des Jahres führt nach Saasfeld in Holland. Am 11. und am 12.6. nimmt man an einem Schützen-und Trachtenfest teil. Hier trifft man auch wieder viele alte Bekannte, wie die "Krasbrössels" und "Rosalka" die ein Jahr vorher auch in Bad Zwischenahn waren. Zwei Wochen später ist dann die Gruppe "Rosalka" wieder in Bad Zwischenahn.

Hans Lüers hat ein kleines Trachtentreffen auf die Beine gestellt. Im Beisein des Erbgroßherzogs Nikolaus von Oldenburg, werden die schönen alten Tänze gezeigt, wobei besonders das Temperament der Ukrainer einen starken Eindruck hinterläßt. Aufgelockert wird das alles durch das Mitwirken einer 30-Mann-Blaskapelle aus Bösel.

Am 30. und 31.7. beteiligt sich die Ammerländer Volkstanzgruppe an einem der schönsten Festivals in Schwalenberg im Weserbergland. 20 Gruppen aus dem In- und Ausland nahmen in dem mittelalterlich wirkendem Städtchen teil. Die malerischen Trachten paßten wunderbar in das Straßenbild. Hans Lüers hatte dieses Mal Verstärkung dabei, denn sein Sohn Klaus begleite die Tänze auf dem Kontrabaß. Besonders die Ammerländer haben einen großen Erfolg zu verzeichnen. So schrieben z.B. die "Pyrmonter Nachrichten" "Internationales Trachtenfest in Schwalenberg. Höhepunkt: der Webetanz". Neben zahlreichen Pressevertretern nahmen auch Rundfunk und Fernsehen dieses Ereignis wahr. Geduldig harrten Hunderte von Besuchern während des "Non-Stop-Programms" aus. Höhepunkt der Darbietungen waren die Holzschuhtänze der "Ammerländer Volkstanzgruppe" aus Bad Zwischenahn, die bewiesen, daß dieses Brauchtum nicht nur Holländern vorbehalten ist. Eine große Gruppe in originellen Trachten, die außer ihren Holzschuhtänzen auch noch einen originellen, vorzüglich ausgefeilten "Webetanz" darbot, in dem alle Bewegungen des Webens in Tanzfiguren umgestaltet waren".

Zweifellos bekamen die Ammerländer den stärksten Beifall. Doch auch der gesellige Teil kam nicht zu kurz. So wurden neue Freundschaften mit den Schotten geschlossen, und mit den Dänen aus Odder erinnert man sich vergangener Zeiten.

Der Höhepunkt des Jahres steht aber noch bevor. Vom 10. bis 22.9. fährt die Tanzgruppe nach Großbritannien und Irland. Am 10.9. geht es um 19.00 Uhr ab Bremerhaven mit dem Fährschiff "Prins Hamlett" nach Harwich. Es ist eine recht stürmische

Überfahrt, so daß die meisten Passagiere seekrank werden. Obwohl es sich bei dem schwedischen Schiff um einen Luxusliner mit Kino und Swimming-Pool an Bord handelt, ist es doch recht instabil. Am Mittag des nächsten Tages landet die Gruppe in England. Mit dem Bus geht es weiter nach Leichester, wo man in der Jugendherberge übernachtet. Es ist nun durchaus kein "First-class-Hotel", denn so manch einer holt sich hier etliche Flohstiche weg. Tags darauf fährt man durch das landschaftlich herrliche Wales, vorbei am Snodon nach Holyhead. Von hieraus geht es wieder mit dem Schiff durch die stürmische irische See nach Dublin der Hauptstadt des Freistaates Irland. Auf dem Fährschiff "Hibernia" lernt man zwei weitere Gruppen kennen, die auch zum Festival wollen. Es handelt sich um eine jugoslawische und eine lettische Volkstanzgruppe. Man versteht sich auf Anhieb wunderbar. Hans Lüers packt sein Akkordeon aus, die jugoslawischen Musiker tun das gleiche, und schon herrscht die beste Stimmung an Bord. Bis spät in die Nacht wird gesungen und getanzt. In Irland angekommen, sind die Gruppen schon die besten Freunde. Dienstagmorgen um 6.00 Uhr betreten die Tanzgruppen irischen Boden. Die Deutschen werden von Vertretern der Botschaft erwartet. Bus und Gepäckwagen stehen bereit, um die Tänzer in ein Clubhaus zu bringen, wo man auch jeden Tag zusammen die Mahlzeiten einnimmt. Irische Begleiter bringen die Gruppen dann in ihre Privatquartiere. Man ist gut untergebracht und man hat bereits am ersten Tag sehr viel zu bewältigen. Für Privatunternehmungen bleibt fast keine Zeit.

Zunächst findet ein Empfang aller Gruppen beim Oberbürgermeister im Rathaus statt. Hier sieht man erstmals alle teilnehmenden Gruppen: England, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Israel, Lettland, Irland und die Ammerländer Volkstanzgruppe. Man überreicht als Gastgeschenk ein Tischchen mit Zinnlöffel und Ammerländer Klaren. Der deutsche Kulturreferent, Dr. Becker, ist ebenfalls zugegen. In einer Ansprache betont er, daß er sich sehr freue, erstmalig eine deutsche Tanzgruppe in Irland zu sehen.

Nach dem Empfang und Bewirtung mit irischen Spezialitäten machen alle Teilnehmer einen Trachtenumzug durch die Hauptstraßen von Dublin. Die Ammerländer werden anschließend in's Fernsehstudio zu Aufnahmen gefahren. Zusammen mit Tschechen und Israelis wird eine Stunde Programm gemacht. Es ist sehr interessant, aber auch anstrengend zugleich. Jede Gruppe tanzt zweimal 10 Minuten. Die Zwischenahner tanzen ihre Holzschuhtänze. Hier sieht man auch, mit welchen ausgezeichneten Gruppen man sich messen muß. Jeder versucht natürlich das Beste für sein Land zu geben. Nach drei Stunden Anstrengungen, einschließlich Proben, kommt die Gruppe, die während der nächtlichen Überfahrt kaum geschlafen hat, müde und abgespannt in das Quartier.

Am Mittwoch, den 14.9., findet die Eröffnungsveranstaltung im Theatersaal statt. Der Saal faßt etwa 1000 Zuschauer und ist an allen Tagen vollbesetzt. Dieses Festival gehört in Dublin zum festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Das Publikum ist sehr kritisch. Der Leiter der Ammerländer, Hans Lüers, ist etwas nervös geworden, und so muß pausenlos geübt werden, bis die Tänze bis auf's kleinste ausgefeilt sind. In der ersten Reihe im Publikum sitzen neben den Herren der Regierung und den Pressevertretern fünf Angehörige der deutschen Botschaft mit ihren Frauen. Zu Beginn kommen die einzelnen Gruppen auf die Bühne, um sich vorzustellen. Das Orchester spielt für jede Nation ein passendes Lied. Bei den Deutschen erklingt die Melodie "Mein Vater war ein Wandersmann". Als man, mit der deutschen Fahne voran, im Gleichschritt aufmarschiert, klatscht das Publikum im Takt mit und man weiß, daß man gut ankommt. Das Lampenfieber ist verflogen.

Zunächst tanzt man in Holzschuhen. Beim "Krüzkönig" gibt es an diesem Abend zum ersten Mal ein Sonderapplaus. Auch am Schluß der Vorführungen gibt es starken Applaus, und man ist stolz und glücklich. Es kommt hinzu, daß sich die Tänze der Ammerländer stark von denen der anderen Nationen unterscheiden. Sie bieten ständig Abwechslung und wirken nie monoton, wie es bei manchen Volkstänzen der Fall ist. Der Ansager sagt in seiner Anfangsrede, daß das Festival durch die deutschen Darbietungen eine große Bereicherung erfahren habe. Nun weiß man, daß sich die Anstrengungen gelohnt haben, wie das pausenlose Proben, das Nahen der Trachten bis spät in die Nacht und so manche persönliche Entbehrungen.

Diese Aufführungen wiederholen sich jeden Tag. Am Sonnabend findet noch eine Nachmittagsveranstaltung statt, und zwar für Waisenkinder und Behinderte. Freitagabend findet "Der Ball der Nationen" statt. Im "Gresham-Hotel", dem größten und vornehmsten Haus in Dublin, gibt es zuerst ein Gala-Diner, bevor die Tanzgruppen dem Publikum vorgestellt werden.

Von den anderen Gruppen ist zu sagen, daß es sich ausnahmslos um erstklassige Teams handelt. Den wohl stärksten Eindruck hinterlassen die Tschechen. Das Orchester besteht aus acht Musikern, die Tanzgruppe aus zwölf Mitgliedern. Sie kommen aus Ostrava, dem früheren Mährisch-Ostrau, und sie wird von vier Betreuern, dazu noch eine Choreographin, beaufsichtigt. Hieraus kann man entnehmen, saß die Tänze präzise einstudiert sind und mehr Ballett als Volkstanz darstellen. Hinzu kommt noch, daß zu jedem Tanz ein passendes Kostüm getragen wird, und so die tschechischen Akteure ständig damit beschäftigt sind, sich umzuziehen, sich zu schminken und zu proben. Sie sind dabei immer unter Aufsicht ihrer Betreuer. Wie einfach und natürlich wirken die Ammerländer gegen diese "Showgruppe". Es ist sehr schwierig, bei diesem harten Einsatz mit diesen jungen Menschen Kontakt herzustellen, zumal ihre Betreuer es gar nicht gern sehen. Sie sind für jedes Mitglied ihrer Gruppe verantwortlich, denn sie müssen die Tänzer wieder vollzählig in der Heimat abliefern.

Ammerländer und Tschechen im Garten beim Bürgermeister

Nach zwei Tagen sind aber alle Vorbehalte vergessen, und die Ammerländer freunden sich auch mit dieser Gruppe an, vor allem, weil ein großer Teil der Gruppe deutsch spricht, oder zumindest verstehen kann, denn Ostrava liegt unmittelbar an der Grenze zu Schlesien.

Die temperamentvollen Jugoslawen mit ihrer enormen Beintechnik können immer wieder begeistern. Ihre Viermannkapelle spielt dazu wunderbare Volksmusik. Bei dieser Gruppe handelt es sich um eine Exilgruppe, die in Birmingham, England, zu Hause ist.

Die lettische Gruppe besticht besonders durch ihre malerischen Trachten. Sie sind reich bestickt und werden daher auch oft fotografiert.

Die englische Gruppe besteht nur aus Männern, die durch Schwertertanz in ganz Europa bekannt sind.

Die Israelis leben in Dublin und tanzen sehr graziös und elegant.

Und dann die Iren. Sie tanzen sehr diszipliniert, mit einer bewundernswerten Exaktheit, und man kann sehen, daß sie es von Kindesbeinen an geübt haben. Auch ihr Stepptanz ist in ganz Europa bekannt. In vielen Tanzschulen wird der Stepptanz unterrichtet, und es kommt zu unglaublich tänzerischen Leistungen.

Während der Vorführungen halten sich alle Akteure, die gerade frei sind, in einem Probensaal auf, wo internationaler Trubel herrscht. Was sich hier abspielt, ist die beste Völkerverständigung, die man sich nur denken kann. Wenn Hans Lüers, als "Maestro" anerkannt und stets um Kontakt mit anderen Gruppen bemüht, auf seinem Akkordeon spielt, dann kommen ohne Aufforderung die anderen Musiker dazu. Es wird ohne Einstudierung international gesungen, getanzt und musiziert. Man lernt sich gut kennen, und zum Schluß sind alle eine große Familie. Die kleinen irischen Tänzerinnen wollen immer wieder mit den Ammerländer Jungs "Krüzkönig" tanzen und durch die

Luft fliegen. Das geht so gut, daß die Jungs am Schluß der Vorführungen diese kleine Sondernummer auf der Bühne präsentieren, und das Dubliner Publikum gerät fast aus dem Häuschen.

Außer den abendlichen Aufführungen, die sich wie im Theater präzise wiederholen machen die Tanzgruppen eine gemeinsame Busfahrt in die Wicklow Mountains, südlich von Dublin gelegen. Die irische Landschaft ist viel gepriesen und wunderbar anzusehen. Es lohnt sich, in dieser unberührten Gegend einmal Urlaub zu machen. Die Wicklow Mountains, auch "The garden of Ireland" genannt, mit Glenda-Lought, sind immer eine Reise wert. Auch die Mentalität der irischen Menschen beeindruckt sehr. In den "Pub's" braucht man keine Musikbox, denn wenn mehr als zwei Menschen zusammen kommen, wird auch schon gesungen, und die wunderbare, etwas eigensinnige irische Volksmusik wird man wohl nie vergessen. Sehr beeindruckend ist auch der Patriotismus der Menschen dort.

Der Aufenthalt der Ammerländer Volkstanzgruppe findet dann auch ein Ende. Der letzte Auftritt findet am Sonntagnachmittag statt, und dann gilt es, Abschied zu nehmen von den Freunden aus Dublin und den anderen Tanzgruppen. Die Ammerländer haben Deutschland gut vertreten, und eine Israelin sagte zum Abschied: "I like Germany", und das ist wohl das Schönste, was man erreichen konnte, Deutschland zu präsentieren, wie es heute ist.

Derselbe Bus, derselbe Gepäckwagen mit denselben Menschen, die zusammen gekommen sind. Den irischen Freunden, die den Ammerländern die Freundschaft fürs ganze Leben versicheren, fällt der Abschied sichtlich schwer. Das Schiff fährt ab, und doch ist man froh, noch einige Stunden mit den Jugoslawen an Bord zusammen sein zu können. Geschlafen hat während der vierstündigen Überfahrt wohl keiner von den Gruppenmitgliedern. Die Stunden auf dem Schiff werden genutzt, um zu tanzen zu singen und zu musizieren. Auch Teile der Besatzung feiern bald mit. Doch dann heißt es mal wieder Abschied nehmen. Es fließen etliche Tränen, und es dauert Stunden, bis man sich getrennt hat.

Im Hafen von Holyhead wartet der heimatliche Bus, der wegen zu hoher Überführungskosten in Wales geblieben ist. Als erstes wird ein richtiges deutsches Frühstück gemacht, mit Schwarzbrot und Mettwurst und Bratkartoffeln, aus derBordküche des Busses. Anschließend geht die Fahrt durch das herrliche Wales mit seinen sanften und grünen Hügeln. Die nächste Station ist Stockbrigde bei Winchester. Hier beseht ein internationales Spracheninternat. Dieses Haus wird von einer Familie Dent geführt. Frau Dent stammt aus Deutschland und lebt seit 18 Jahren in England. Sie hat diese Sprachschule aufgebaut und erteilt auch den Unterricht. Durch Vermittlung der erbgroßherzoglichen Familie in Rastede, deren Sohn Johann hier studiert, wurde die Tanzgruppe hierher eingeladen. Es ist ein Erlebnis ganz besonderer Art. Nach einem herzlichen Empfang im Hause Dent wird ein Volkstumsabend im nachbarlichen Gutshaus veranstaltet. Frau Dent hat hierzu ihre Freunde und Nachbarn und die Internatsschüler eingeladen. Die Atmosphäre in einem einsam gelegenen englischen Gutshaus beeindruckte sehr. Das auserwählte Publikum ist so aufmerksam, daß atemlose Stille während der Vorführungen herrscht. Bei der Familie Dent findet anschließend eine Party zusammen mit den Internatsschülern statt, die natürlich einen ammerländlichen Charakter hat. Die Schülerinnen und Schüler sind zum größten Teil Adlige aus der ganzen Welt, so z. B. eine Prinzessin Bourbon-Parma und der Thronfolger von Äthiopien, ein Neffe von Kaiser Haille Selassi, aber beim "Go van mi" und "Rheinländer" gibt es keine Standesunterschiede. Als die Stimmung auf den Höhepunkt ist muß die Tanzgruppe sich leider verabschieden, denn man wohnt in einer nahegelegenen Jugendherberge und hat nur einen um eine Stunde verlängerten Ausgang. Am nächsten Tag geht es im dicksten englischen Nebel nach London. Herzog Johann von Oldenburg kümmert sich in rührender Weise um die Tänzer. Er führt den Bus sicher durch London. Man sieht die Westminster Abtei, den Tower und die Horse-Guards. Damit muß man sich leider begnügen, denn man muß das Fährschiff in Harwich pünktlich erreichen.

Was war nun das schönste Erlebnis auf dieser Fahrt? Es war sicher der Kontakt von Mensch zu Mensch verschiedener Nationen. Den Erfolg auf der Bühne kann man sich erarbeiten, jedoch ist es oft sehr schwer, sich mit Angehörigen eines anderen Volkes zu befreunden, doch Hans Lüers und seine Musik schafften so manches Hemmnis aus dem Wege. Am Donnerstagmittag, den 22.9., ist die Ammerländer Volkstanzgruppe dann wieder in Bremerhaven, von wo aus es dann nach Hause geht.

Bereits zwei Tage nach der Rückkehr findet der nächste Auftritt im Bauernhaus statt, und am Tag darauf geht es zu den Bekannten nach Münster. Die Firma Neukirch aus Bremen kommt auch wieder in diesem Jahr ins Bauernhaus, und nach so manchem anderen Vortanzen geht das Jahr zu Ende. Die Adventsfeier findet bei feierlicher Stimmung zum ersten Mal im Heuerhaus statt.

Das Jahr **1967** beginnt mit einem Auftritt für die Aktion Sorgenkind am 28.1. In Westerstede. Man tanzt für die Olympia-Werke WHV, und der Maibaum wird zum ersten Mal beim Heuerhaus aufgestellt. Zu Pfingsten fährt die Gruppe ins Ausland, und zwar zu ihren Freunden "Die Boose" nach Izegem in Belgien. Am 22.,24. und 25.6. sind sie auf einem großen Festival in Warffum in Holland. Hier findet jedes Jahr ein großes Fest statt, zu dem nur wirklich internationale Spitzenklasse im Volkstanz eingeladen wird.

Das Hauptereignis in diesem Jahr ist aber das eigene Festival in Bad Zwischenahn vom 22. bis 26.7. 1967. Nur wer selber schon einmal so ein Fest organisiert hat, weiß, wieviel Mühe und Arbeit dahintersteckt. Was Hans und Ilse Lüers für dieses Festival geleistet haben, kann man gar nicht hoch genug bewerten. Zunächst müssen die Gruppen eingeladen werden, wobei natürlich auch einige Absagen kommen. Dann müssen nach Möglichkeit Privatquartiere für etwa 120 Mitwirkende gefunden werden. Es muß ein Programm aufgestellt werden, bei dem auch die Freizeit nicht zu kurz kommen darf. Hans und Ilse haben aber alles bestens hinbekommen.

Hierzu der Bericht in der NWZ:

"Volktanzgruppe aus Fünf Nationen begeistern zahlreiche Zuschauer"

Drittes Internationales Trachtenfest in Bad Zwischenahn mit vielen Gästen.

Dem satten grünen Rasen des Bad Zwischenahner Strandparks setzten am Sonnabend und Sonntag die bunten Trachten von Volkstanz- und Gesangsgruppen aus Belgien, Jugoslawien, Trinidad, der Ukraine und aus dem Ammerland noch freundliche Farbtupfer auf: Zum Auftakt des dritten Internationalen Trachtenfestes gestalteten Gruppen der Gastgeber ein abwechslungsreiches folkloristisches Programm, das die Besucher nicht nur begeisterte, sondern auch mit dem Brauchtum der Länder bekannt machte.

" Das ist ja auch neben dem Gesichtspunkt der Völkerverständigung das Anliegen unseres Treffens", erklärte Hans Lüers, der Leiter der Volkstanzgruppe des Bad Zwischenahner Vereins für Heimatpflege, der NWZ. Lüers:" Unsere ammerländischen Gruppen halten sich etwas im Hintergrund, damit den Besuchern von

Volkstanzgruppe "Die Boose" aus Izegem , Belgien

im»

nah und fern möglichst viel von den Kulturgütern anderer Länder nähergebracht werden kann."

Nach einem Festmarsch durch den Ort, bei dem neben der belgischen Blaskapelle "Alpenroos" Spielmannszüge aus Westerstede und Bad Zwischenahn den "Ton angeben", stellte Hans Lüers auf einem überdachten Podium vor der Wandelhalle die ausländischen Gäste dem Publikum vor. "Wir sind mit allen befreundet", sagte er unter Hinweis auf die vielen Gastspiele, die Bad Zwischenahner Gruppe schon im Ausland bestritten hat.

Das Programm am Sonnabend eröffnete die gastgebende Ammerländer Volkstanzgruppe mit dem "Schipperdanz", dem sich tänzerische und musikalische Darbietungen der flandrischen Tanzgruppe "Die Boose" aus Izegem (Belgien) anschlössen. Beeindruckend waren die Präzision und das musikalische Einfühlungsvermögen der belgischen Fahnenschwinger, die als geschlossene Gruppe akustische Empfindung in ein rhythmisches Bild umsetzte.

Während zwischen den Darbietungen der Belgier und der Ammerländer eine bodenständige Verwandtschaft offenbar wurde, brachten die jugoslawische Volkstanzgruppe "Sumadija" und die ukrainische "Rosalka" mehr Temperament und die Atmosphäre des Balkan sowie der Ukraine auf das Vorführungspodium. Und schließlich schienen die "Volkssänger aus Trinidad" sogar vor Temperament zu sprühen. Die farbigen Studenten, die sich in England zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben und in diesem Kreis Lieder ihrer Heimat pflegen, trugen- begleitet von rhythmischen Bewegungen- Gesänge aus dem südamerikanischen Alltag vor.

Die begeistert mitgehenden Zuschauer belohnten jede Darbietung mit reichem Beifall. Sie konnten auch feststellen, daß sich trotz unterschiedlichen Temperaments, trotz der Verschiedenheit der musikalischen Auffassung, alle Einlagen in einem Punkt auf den Nenner bringen ließen: Die heimatlichen Kulturgüter eines jeden Landes haben ihren Niederschlag in den Ausdruckformen des Tanzes und Gesanges gefunden.

Das Programm vom Sonnabend wurde am Sonntag wiederholt. Zu den Höhepunkten am Sonntag zählte auch die offizielle Begrüßung der Gäste im "Ammerländer Bauernhaus".

Am Montag unternehmen alle Gruppen eine gemeinsame Fahrt mit Bussen durch das Ammerland. Else und Thade Popken hatten alle eingeladen, und man verlebt einen schönen Nachmittag mit Tanz und Musik in Wapeidorf. Abends findet ein Auftritt der Gruppen in Westerstede statt.

Der Abschluß des Festivals ist der "Ball der Nationen" im "Haus am Meer". Man hat sich mittlerweile noch besser kennengelernt, und man fühlt sich wie in einer Familie geborgen. Auch der NDR bringt eine Rundfunkreportage von diesem Fest. Die Tage sind sehr lang während dieser Zeit, und es ist nur gut, daß viele Mitglieder der Ammerländer Volkstanzgruppe Urlaub genommen haben, und so Tag und Nacht bereitstehen, wenn es irgend etwas zu erledigen gibt. Auch die Kurbetriebsgesellschaft unterstützt tatkräftig dieses Ereignis. Obwohl alles sehr anstrengend ist, vergehen die schönen Tage doch viel zu schnell. Es heißt wieder einmal Abschied nehmen, und es wird so manche Träne vergossen, doch alle haben die Hoffnung, daß man sich irgendwo in Europa wiedersieht.

Nach so viel "Streß" beginnt anschließend das große Saubermachen, daß noch einige Tage in Anspruch nimmt. Trotz

Gäste aus Südamerika

der vielen Arbeit hat sich das Festival gelohnt, und es hat viel zur Völkerverständigung beigetragen. Der Jahresurlaub ist nun von vielen Mitgliedern aufgebraucht, und so kann man selber in diesem Jahr keine große Fahrt mehr unternehmen.

1968 beginnt gleich mit einem Auftritt im "Haus am Meer". Es ist gerade der Geburtstag von Hans Lüers, der 5. Januar; aber wer Hans kennt, weiß, daß ein Geburtstag kein Hinderungsgrund für eine Vorführung ist. Allzu viele Auftritte werden in den nächsten Monaten nicht gemacht, denn es heißt: Proben, proben und nochmal proben. Die Ammerländer Volkstanzgruppe hat eine Einladung nach Wales zum "International Musical Eisteddfod" erhalten. Eisteddfod heißt im übertragenen Sinne "Versammlung, auf der Wettgesänge veranstaltet werden". Man will natürlich möglichst gut abschneiden.

Die offizielle Einladung hat folgenden Wortlaut:

"Das 21. Llangollen International Musical Eisteddfod vom 4. - 9. Juli 1968"

Der Vorstand des Llangollen International M usical Eisteddfod beehrt sich, Sie zu dem diesjährigen Festival vom 4. - 9. Juli einzuladen. Die kleine Stadt, am River Dee gelegen und seit Jahrhunderten berühmt, wegen seiner natürlichen Schönheit, hält zum 21. Mal ein Festival ab, das in diesem Lande einzigartig ist. Eisteddfods waren jahrhundertelang eine ständige Einrichtung in Wales, und das International Eisteddfod, das zum ersten Mal 1947 durchgeführt wurde, gibt nun als ein fester waliser Beitrag zu internationalem Frieden und goodwill durch Musik.

Von musikalischen Standpunkt aus mag die Bedeutung vom Llangollen International Eisteddfod noch nicht ganz erfaßt worden sein. Die Tatsache, daß jedes Jahr etwa 200 Chöre aus 25 - 30 Nationen zusammenkommen, um gemeinsam dieselben sorgfältig ausgesuchten vorbildlichen klassischen Choräle der wichtigsten europäischen Konservatorien aufzuführen, ist noch nicht alles. Volkssänger und -tänzer derselben Länder finden sich hier ebenso ein, um die Echtheit und Lebendigkeit ihrer Gesänge und Tänze zu lassen. Die Wirkung, die dieses Musizieren aus das musikalische Leben der teilnehmenden Länder selbst hat und dieses Schaffen internationaler musikalischer Standarte ist etwas, das einen außerordentlich großen künstlerischen Eindruck macht und das Zusammengehörigkeitsgefühl enorm beeinflußt. Während der vorausgegangenen Jahren haben über 3 500 Chöre und Volkstanzgruppen aus über 50 verschiedenen Ländern an dem Wettbewerb teilgenommen, und die durchschnittliche Besucherzahl während der letzten zehn Jahre belief sich auf 180 000 jährlich.

Jedes Jahr arbeiten die verschiedenen Ausschüsse dieser Mammutveranstalung unermüdlich daran, den hohen Standard vorheriger Jahre im kommenden Eisteddfod zu halten, wenn nicht sogar noch mehr zu erreichen. Jedes Komitee hat seine eigene Aufgabe und setzt sich ganz aus Freiwilligen aus Llangollen und Umgebung zusammen. Und wenn schließlich die große Woche herannaht, ist die kleine Stadt völlig umgewandelt. Die kleine Brücke aus dem 14. Jahrhundert mitten in der Stadt wird zum Symbol der Freundschaft für Tausende, die von nah und fern in unser kleines Tal kommen. Musik und Gesang klingen von überall, Musik, auf Instrumenten gespielt, die uns wohl fremd als auch bekannt in unseren Ohren klingt, und Lieder, die in vielen Muttersprachen lieblich gesungen werden. Man sieht ein buntes Gewimmel von traditionellen Trachten vieler Länder, die zu der allgemeinen Atmosphäre beitragen, und jede teilnehmende Gruppe ist bestrebt, eine Vorstellung zu geben, die ihres Vaterlandes würdig ist. Das gelingt ihnen meistens, und der so erreichte hohe Standard befriedigt die Liebhaber von guter Choralmusik und echten Volksliedern und Volkstänzen sehr.

Ein Besuch des Llangollen International Musical Eisteddfod ist ein unvergeßliches Erlebnis, und wir laden Sie ein, sich selbst davon zu überzeugen."

Eine Einladung zu diesem wohl größten Volkstanzwettbewerb der Welt bekommt man nur, wenn man von zwei ausländischen Gruppen vorgeschlagen wird. Die Ammerländer Volkstanzgruppe wurde von einer französischen und einer jugoslawischen Gruppe vorgeschlagen.

An Sonnabend, den 6.7., geht es los. Um noch alles ungestört proben zu können, fährt man zunächst nach Worpswede. Hier wird dann auch in der Judendherberge übernachtet, und am nächsten Tag geht es um 17.00 Uhr ab Bremerhaven nach Harwich in England. Montag, um 10.00 Uhr, kommt man hier mit dem Fährschiff "Prins Oberon" an. Nach den Zollformalitäten geht es gleich weiter nach Birmingham zu den jugoslawischen Freunden. Man verlebt einen gemütlichen Abend miteinander, und von dem Leiter der jugoslawischen Tänzer wird noch so

mancher gute Tip für den Wettbewerb gegeben. Nach der Übernachtung geht es dann am Dienstag nach Llangollen. In unmittelbarer Nähe von Llangollen kommt man an einen bekannten Platz. Hier hat man auf der Fahrt nach Irland 1966 einmal Mittagsrast gemacht. Am frühen Nachmittag kommt die Tanzgruppe in die kleine Stadt, und doch ist alles unvorstellbar groß. Die internationale Presse ist vertreten und will gleich Interviews haben, bevor man die nötigen Formalitäten, wie Unterbringung, Essensmarken, Programme und Eintrittskarten, erledigt hat. Abends sieht man sich das Programm in dem riesigen Festzelt mit 12 000 Sitzplätzen an. Überall Scheinwerfer und Fernsehkameras, und es ist schon sehr wichtig, vor dem großen Auftritt in diese Atmosphäre hineinzuschnuppern. Das Programm an diesem Abend wird von der bekannten polnischen Gruppe "Harnan Dance Company" gestaltet. Danach geht es gleich in die Quartiere, denn jeder der Tänzer weiß, daß er am nächsten Tag "topfit" sein muß, denn dann findet der Wettbewerb im Volkstanz statt.

Vor dem Wettbewerb haben natürlich alle Lampenfieber; denn vor so einer großen Zuschauerzahl hat wohl noch keiner getanzt. Unter den Besuchern befinden sich auch Lord Harlech, der die Schirmherrschaft für diesen Tag übernommen hat. Insgesamt nehmen 23 Volkstanzgruppen aus ebensoviel Nationen an dem Wettbewerb teil. Eine Gruppe nach der anderen wird in das Zelt hinter der Bühne eingelassen. Zunächst kommt man in ein Vorzelt, wo man sein Gepäck, wie die Körbe der Mädchen, Akkordeonkasten usw. abstellen kann. Zuletzt befindet man sich als einzige Gruppe unmittelbar hinter der Bühne. Hier sieht es so aus wie in der Theatergarderobe, mit Schminktischen usw. Dann ist es soweit! Es dürfen sich höchstens 20 Personen beim Auftritt auf der Bühne befinden, einschließlich Fahnenträger und Musikanten, das heißt 8 Paare, zwei Musiker und ein Paar für die Deutschland- und für die Vereinsfahne. Als Hans Lüers mit seiner Musik einsetzt, ist das Lampenfieber verflogen, denn man hört ja heimatliche Klänge. Es werden der "Webetanz" und der "Schippertanz" gezeigt, denn man hat höchstens 10 Minuten für die Vorführung Zeit. Es gibt Beifall auf offener Szene, was bei diesem sachverständigen Publikum, denn alle haben ein hohes Eintrittsgeld bezahlt, um Volkstanz in Vollendung zu sehen, was nicht selbstverständlich ist. Alles klappt vorzüglich, und man kann mit dem Erfolg bei den Zuschauern zufrieden sein.

Weil nicht alle Besucher im Festzelt Platz finden, wird die ganze Veranstaltung auf Fernsehapparaten in Nachbarzelte übertragen. Beim Fernsehen der BBC ist man ebenfalls gut angekommen, so daß man gleich nach dem Auftritt ins Fernsehstudio gebeten wird.

Abends folgt der zweite Auftritt im großen Festzelt. Nur sehr wenige Gruppen dürfen in diesem allabendlichen Rahmenprogramm mitwirken. Neben den Ammerländern tanzten noch Iren, Belgier und Spanier, und dazu kommen noch Chöre aus der USA, Frankreich, Italien, Schweden, Holland, Dänemark, Tschechoslowakei, Jugoslawien und England. Die Tänzer der Ammerländer kommt wieder so gut an, daß man am nächsten Tag gleich wieder zwei Fernsehauftritte hat, einmal bei BBC 1 und einmal bei "Harlech", dem größten privaten Sender in Wales. Am Donnerstagabend sieht man sich das Programm im großen Festzelt an. Ein wunderbarer junger Tenor mit Namen Placido Domingo wirkt mit. Freitag wird eine Fahrt durch die schöne Landschaft von Wales gemacht. Man fährt auf den Snowdon hinauf und hat einen herrlichen Rundblick über die schöne Gegend. Abends wird ein kleines Fest mit den Quartiergebern in Wrexham, denn hier ist man untergebracht, arrangiert. Sonnabend muß man dann leider abfahren und macht natürlich bei den Jugoslawen in Birmingham Station. Das Fährschiff in Harwich fährt am Sonntag mit den Ammerländern wieder nach Bremerhaven.

Als Fazit der Reise kann man sagen, daß einem Neuling auf diesem riesengroßen Fest alles ein wenig über den Kopf wächst, weil die nötige Routine für eine so große Veranstaltung fehlt. Bei 10 000 Teilnehmern ist man eben nur eine Nummer im Programm und muß für Kontakte zur Völkerverständigung selber sorgen, was den Ammerländern wieder glänzend gelungen ist. Die "Deutsche Sängerzeitung" schreibt in einem Artikel, daß der "Deutsche Sängerbund" eine Teilnahme an diesem Festival sehr befürwortet, doch als Neuling hinfahren und einen Preis gewinnen, sei so gut wie unmöglich.

Weiter schreibt sie:

"Oft wird eine Teilnahme an einem solchen Festival überwiegend als Anlaß für eine hübsche Reise verstanden. Zwar kann man nicht den Verdacht aussprechen, daß den deutschen Grup-

pen, die bisher in Llangollen teilgenommen haben, den guten Willen und das sachliche Rüstzeug zu einem guten Vortrag fehlt. Es wird aber vergessen, daß sie sich mit dem Können und dem Ehrgeiz der Repräsentanten aus aller Welt zu messen haben. Wer erfahren hat, mit welchem hervorragenden Können heute Gruppen aus USA, England und Kanada auftreten, und wer erfahren hat, mit welch fanatischem Eifer Ensembles aus den osteuropäischen Ländern in den Wettbewerb gehen, der wird dann auch verstehen und erkennen, daß ein achtbarer Platz im Wettbewerb nur mit bestem Können zu erreichen ist."

Die ersten drei Plätze beim Volkstanz belegten die Gruppen aus Spanien, England und Irland. Für die Ammerländer Volkstanzgruppe ist es das bisher Größte, was sie mitgemacht hat. Allen Teilnehmern der Fahrt ist es ein unvergeßliches Erlebnis.

Wieder zu Hause angekommen, geht es mit den üblichen Auftritten in der näheren und weiteren Umgebung weiter. Man tanzt in Vechta und Diepholz und in der Lüneburger Heide. Im Heuerhaus hat man wieder internationale Gäste. Am 15. 8. hat man Franzosen da.

Vom 4. - 6. Oktober ist die Tanzgruppe wieder im Ausland. Die dänische Tanzgruppe aus Odder hat zu einem Jubiläum eingeladen, und dem wird natürlich gerne folge geleistet. Am Freitagmorgen um 6.00 Uhr geht es los, so daß man schon am Nachmittag am Ziel ist. Abends findet ein kleines Fest im "Central - Hotel" statt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Tänze die Dänen beherrschen. Auch das Publikum macht begeistert mit. Sonnabends beginnt das Trachtenfest, an dem außer den Ammerländern nur dänische Gruppen teilnehmen. Sonntagmorgen muß man schon wieder die Heimreise antreten, doch es hat allen viel Spaß gemacht, einige frohe Stunden mit den dänischen Freunden zu verbringen.

Der Jahresabschluß ist in diesem Jahr nicht die obligatorische Adventsfeier, sondern am 31.12. feiern Ilse und Hans Lüers ihre Silberne Hochzeit. Es ist natürlich eine Selbstverständlichkeit, daß alle Tanzgruppenmitglieder in Tracht erscheinen und mitfeiern. Auch viele ehemalige Tänzer sind gekommen, und es gibt vieles aus früheren Tagen zu erzählen. Bis in den frühen Morgen wird gefeiert. Ein wirklich gelungenes Fest.

1969 - Es wird ein Jahr mit vielen Auftritten. Über 50 mal ist man im Einsatz, und dazu kommen noch etwa 45 Übungsabende. Fast jeden dritten Tag ist die Tanzgruppe unterwegs, und einer ist immer dabei, nämlich der Leiter und Musikant Hans Lüers. Es gibt sicherlich nur sehr wenige Menschen, die sich so für eine Aufgabe engagieren. Auch die drei Auslandsfahrten in diesem Jahr werden von ihm organisiert. Der erste größere Auftritt des Jahres ist für das Fernsehen. Der NDR macht eine Lifesendung aus Bad Zwischenahn. Drei Tage lang wird mit dem Fernsehteam geprobt, bis die Sendung direkt über den Sender geht. Sie wird von den bekannten Moderatoren Marie-Luise Steinbauer und Karlheinz Hollmann geleitet. Hans Lüers hat für diese Sendung ein Potpourri aus den schönsten Tänzen zusammengestellt, so daß es für die Tänzer eigentlich ein völlig neuer Tanz ist. Alles klappt prima. Rudi Bölts hat die Übertragung aufgezeichnet, so daß die Mitwirkenden sie später auch sehen können.

Die erste Auslandsfahrt des Jahres führt am 7. und 8. 6. nach Ruulo in Holland. Es ist immer wieder ein Vergnügen, an diesen kleinen holländischen Festen teilzunehmen. Man wird als Gast direkt erwartet, und jeder will der beste Gastgeber sein. Die ganze Atmosphäre ist sehr schön und einfach anders als auf den großen Festivals, wo meistens eine große Hektik herrscht.

14 Tage später ist man auf dem großen Festival in Warffum in Nordfriesland. Hier ist man schon bekannt, und es verwundert ein wenig, daß die Zwischenahner so oft eingeladen werden. Man bewegt sich hier auf internationalem Parkett, Hans Lüers und seine Tänzer sind wieder sehr aktiv in Bezug auf Völkerverständigung. Weil den Ammerländern ein Kontrabaßspieler fehlt, wird kurzerhand ein Slowake aus der Tschechoslowakei engagiert. Ermacht seine Sache vorzüglich, obwohl er nur nach Gehör spielt. Beim Publikum kommt es gut an, als neben Hans Lüers ein "Zigeuner" in seiner malerischen Tracht steht und mitspielt.

Die dritte Auslandfahrt des Jahres führt am 30. und 31.8. nach Gent in Belgien. Von der schon seit langem befreundeten Gruppe "Dulle Griet" ist man eingeladen worden.

In der NWZ erschien darüber eine Reportage am 6. 9.:

"Ammerländer tanzten in der Börse"

Großer Erfolg für Zwischenahner Volkstanzgruppe in Flandern. "Ah, Sie kommen aus Bad Zwischenahn, das kenne ich gut,

Spieker, Smoortaal und Kurze aus dem Zinnlöffel!" war das freundliche und freudige Bekenntnis eines Passanten in einer Straße in Gent, Flandern, und der nicht mehr ganz junge Mann reihte sich in die dicht gedrängte Schar von Mädchen, Jungen und Erwachsenen ein, die an einem Bus von der Ammerländer Volkstanzgruppe Abschied nahm.

Die acht Paare aus Bad Zwischenahn und ihre Begleitung unter Führung von Hans Lüers waren zwei Tage auf Einladung der Volkstanzgruppe "Dulle Griet" in der alten, malerischen Stadt zu Gast gewesen, hatten bei ihren Auftritten an einem Nachmittag stürmischen Beifall erhalten und -inoffiziell- für Bad Zwischenahn und Deutschland gute Werbung betrieben. Für die Ammerländer Jungen und Mädchen war der Besuch in Gent ein großes Erlebnis.

Wie viele sicherlich bleibende Eindrücke die Fahrteilnehmer, die aus der ganzen Gemeinde Zwischenahn kommen, mit nach Hause nahmen, klang bei der Rückschau am Übungsabend der Volkstanzgruppe noch einmal an. Das größte Erlebnis war danach die überaus herzliche Gastfreundschaft der Quartiergeber und der Genter Bevölkerung und die spontanen Kontakte beim ersten gemeinsamen abendlichen Treffen im "Cafe du Theatre", die bald zu einer überschäumenden Stimmung bei Liedern und Tänzen führten.

Zuvor hatten die Ammerländer an der Nachbildung der Genter Altstadt eine Einführung in die Geschichte der traditionsreichen flandrischen Stadt mit ihren überaus stolzen und kämpferischen Einwohnern erhalten. Tuchweber, die im ständigen Streit mit ihren Zwingherren auf der Burg lagen, und die den Krieg mit Frankreich und England nicht scheuten.

Das historische Erlebnis wurde am nächsten Vormittag bei einem Rundgang durch die verwinkelten, engen Straßen mit ihren schmalen Häusern vertieft. Jeder Stein in der malerischen Stadt schien die Vergangenheit zu erzählen.

Der Nachmittag sah die Ammerländer Volkstanzgruppe in der Börse, in die die Volkstanzgruppe "Dulle Griet" aus Gent anläßlich ihres 20-jährigen Bestehens, eingeladen hatte. Die Zwischenahner waren dabei die einzigen ausländischen Gäste - eine große Auszeichnung. Bemerkenswert fanden die Deutschen die Tanzweise der Flamen. An den Volkstänzen beteiligten sich auch viele Paare aus dem Publikum. Die Ammerländer zeigten dagegen ausgefeilte Tänze, die von den vielen Zuschauern mit stürmischem Beifall bedacht wurden. Besonderes Gewicht erhielt die Veranstaltung- und damit auch der Besuch der Bad Zwischenahner- dadurch, daß sie zur Zeit der "Flämischen Festwoche" stattfand, mit der die Flamen ihre kulturellen Eigenständigkeit gegenüber den Wallonen unterstreichen wollen. Das klang immer wieder bei Gesprächen "hinter den Kulissen" an, bei denen die Gastgeber und Genter Besucher ihren Unwillen über eine Unterdrückung ihrer Eigenständigkeit Ausdruck verliehen, und bei denen sie ihre nicht zuletzt darin begründete Freude über den Besuch aus Deutschland äußerten.

Gegenseitige Einladungen stempelten das Treffen in Gent, das spontan bei einem Volkstanzfestival in Ruulo in Holland im Juni verabredet worden war, zu einem vollen Erfolg für beide Seiten. Die Ammerländer Gruppe hatte sich wieder einmal als wirkungsvoller Interpret des heimischen Volkstanzes und als guter Repräsentant Bad Zwischenahn gezeigt.

Bis zum Jahresende gibt es noch viele Auftritte, allein innerhalb einer Oktoberwoche sind es 8 Vorstellungen.

Das Jahr **1970** beginnt mit einem traurigen Ereignis. Der große Gönner und Förderer der Ammerländer Volkstanzgruppe, "Seine königliche Hoheit", Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg , ist verstorben, und am 8.4. nimmt die Tanzgruppe an den Trauerfeierlichkeiten teil.

Am 7. 6. findet in Bad Zwischenahn zum ersten Mal ein Volksmarsch statt, an dem die Tanzgruppe auch teilnimmt um die vielen Maschierer und Gäste mit Tänzen zu erfreuen.

Höhepunkt des Jahres wird die zweite Fahrt zum "Llangollen International Musical Eisteddfod".

Dieses Mal bringt die NWZ einen ganzseitigen Bericht.

Am 25.7. 1970 schreibt sie folgendes:

"Volkstanzgruppe Bad Zwischenahn in internationaler Mission in England.

24 Mädchen und Jungen nahmen an einem Musikfestival in Wales teil.

24 Mädchen und Jungen der Volkstanzgruppe des Heimatvereins haben in der ersten Julihälfte an dem sechs Tage dauernden "Llangollen International Musicel Eisteddfod" in

Wales teilgenommen. Inzwischen ist die Gruppe in ihre Heimat zurückgekehrt, und Frau Lüers hat an Hand ihrer Tagebuchaufzeichnungen über das Erlebnis berichtet.

"Welttreffen in Frieden und Freundschaft " - "Llangollen zeigt die Welt in Miniatur" - Musik - eine internationale Sprache", diese Schlagzeilen findet man in den Tageszeitungen von Wales. Bei diesem Treffen in der Stadt Llangollen hat die Ammerländer Volkstanzgruppe nun schon zum zweiten Mal als einzige Tanzgruppe die Bundesrepublik repräsentiert. Seit 1947 findet in Llangollen, einem lieblichen Städtchen inmitten einer reizvollen Landschaft, diese kulturelle Veranstaltung statt, die in ihrem Ausmaß und ihrer Größe wohl einzigartig auf der Welt dasteht. Außer Tanzgruppen nehmen zahlreiche Chöre und Instrumentalgemeinschaften daran teil. Aus Deutschland waren außer den Zwischenahnern noch zwei Chöre vertreten.

Zelt mit 12 000 Sitzplätzen

Man wird sich kaum vorstellen können, daß ein Festzelt 12 000 Sitzplätze hat und immer voll besetzt war, daß rund 180 Chöre und 30 Tanzgruppen teilnahmen und daß täglich etwa 40 000 Besucher diesen farbenprächtigen Aufführungen beiwohnten.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, U. Thant, sandte den Veranstaltern in Llangollen beste Wünsche zum Gelingen dieses Festivals in Frieden und Harmonie.

Kontakt zu anderen Gruppen

Die Aufführungen von Chören, Tanzgruppen und Instrumentalgruppen erstreckten sich über 5 Tage, von morgens 8.00 Uhr bis abends 19.00 Uhr. Jede einzelne Darbietung darf zehn Minuten nicht überschreiten. Hieraus ist zu erklären, daß so viele Gruppen auftreten können. Die Darbietungen werden nach Punkten bewertet und einer strengen internationalen Jury unterworfen. Außer diesen Wettbewerben finden sogenannte Konzertabende statt, bei denen die besten Gruppen in passender Programmfolge nochmals ohne Bewertung auftreten. Eine Dauereintrittskarte für diese fünf Tage kostet umgerechnet 70,00 DM.

Der Festplatz ist ein Zeltdorf, mit dem Festzelt im Mittelpunkt und 30 Nebenzelten, in denen u. a. Polizei, Postamt, Banken, Presse, ein kleines Hospital und die BBC untergebracht sind. Man muß sich schon gut auskennen, um sich hier zurechtzufinden. Im 1 000 Personen fassenden Speisezelt werden die Teilnehmer mit Mittagessen und Nachmittag-Tee versorgt. Hier lernten wir auch andere Teilnehmer kennen. Stark vertreten waren die Ostblockländer, deren Akteure Spitzenleistungen in Tanz und Gesang vollbrachten. Sie gaben zu verstehen, daß sie auf jeden Fall Preise heimbringen müßten. Vor ihren Wettbewerben waren sie kaum ansprechbar, während sie sich nach ihrem Auftritt recht aufgeschlossen zeigten. Weitere Gruppen kamen aus der USA, Kanada und Indien. Zum Teil waren Sie schon in Deutschland gewesen und lobten den Aufenthalt dort sehr.

Nicht, daß nur das Festzelt vollbesetzt war, man sah außerdem tausend von Menschen aufwiesen und Bänken. Sie konnten alle Darbietungen durch Lautsprecher- und Fernsehübertragung verfolgen, konnten die Trachten fotografieren und sich Autogramme geben lassen. Als Trachtenträger war man König; man wurde befragt, woher man komme. Die Menschen dort sind sehr aufgeschlossen, interessiert und sehr freundlich.

Einen breiten Raum nahmen Fernsehaufnahmen ein. Hier hatte man es nicht nur auf die "schafwollbestickten Beine" der Ammerländer abgesehen, auch die feinbestickten Tücher und Hauben fanden immer wieder großes Interesse. Glücklicherweise hatten wir Gelegenheit, uns auch selbst im britischen Fernsehen betrachten zu können.

Über den Verlauf der Reise berichtet Frau Lüers nachstehend in Tagebuchform: "Sonnabend, 4. 7. Abfahrt mit Bus und Fähre "Prins Oberon" ab Bremerhaven. Ausgerüstet mit zwei Fahnen, Akkordeon und Kontrabaß, neu überholten Trachten und Holzschuhen, Zinnlöffeln und Prospekten unserer Heimat. Sonntag um 9.00 Uhr Ankunft in Harwich, Stadtrundfahrt und Übernachtung in London. Montag: Weiterfahrt nach Abergevenny, dem Tor zu Wales. Dienstag: Ankunft in Llangollen. Empfang mit Tee und Kuchen, Reportagen und Fotos für Presse und Rundfunk, Verteilung der Quartiere. Wir wohnen 20 Kilometer entfernt in Overton bei englischen Familien. Eine Arztfamilie kümmerte sich um die reibungslose Organisation und Verständigung. Abends Empfang und Vorstellung aller Gruppenleiter aus 30 verschiedenen Ländern. Als Auftakt des Festivals erlebten wir einen Ballettabend des "Königlichen Balletts" London.

Unser erster Auftritt

Mittwoch: Um 15. 00 Uhr unser erster Auftritt vor 12 000 Zuschauern. Wir kamen an elfter Stelle, nach Schottland. Nach uns tanzten noch zehn Gruppen. Mit Akkordeon und Kontrabaß; Vater-und Sohn-Kombination- Aufmarsch von 20 Mädchen und Jungen. Wir tanzten den "Webertanz" und den "Schipperdanz". Das Publikum war sehr interessiert und sparte nicht mit Beifall. Neben der Tanzweise werden noch Tracht und Musik beurteilt. Den ersten Preis erhielt Norwegen vor Sardinien und Jugoslawien. Die Ammerländer belegten einen sehr guten vorderen Platz. In Llangollen legt man besonderen Wert auf Echtheit und Tradition der Tänze, sowie auch auf Musik und Trachten. Schau-und Effekthascherei werden hier vollkommen abgelehnt.

Donnerstag: Abends zweiter Auftritt im Rahmen des "Evening Cooncert" mit 12 Chören und noch einer Tanzgruppe aus Frankreich. Große Begeisterung beim "Webetanz", Beifall auf offener Szene. Nach unserem Auftritt bekamen wir zwei Einladungen von der Presse und dem Rotary-Club, der in LlangoUen eine große Rolle spielt. Zusammen mit einer schottischen Gruppe zeigten wir im Rotary-Club einige Tänze, danach mit dem Publikum Gemeinschaftstänze, die eine unglaubliche Stimmung hervorriefen, jedoch- wie überall in England- wurden um 22.30 Uhr die Lokale geschlossen. Wir fanden uns bei unseren Gastgebern in Overton zusammen, einige Dänen und Schotten kamen hinzu, so daß wir im kleinen Kreis noch einige harmonische Stunden verlebten.

Freunde der jugoslawischen Gruppe, die wir in Dublin kennengelernt hatten und die 1967 Gäste in Bad Zwischenahn gewesen waren, kamen eigens aus Birmingham angereist, um uns zu treffen. Große Wiedersehensfreude auf beiden Seiten. "Wir werden die herrlichen Tage im Heuerhaus nie vergessen", betonten sie immer wieder. Auf unserer Rückreise besuchten wir sie in ihrem Heim, besichtigten ihre neuerbaute serbisch-orthodoxe Kirche und verlebten bei jugoslawischer und deutscher Volksmusik einige schöne Stunden.

Am Donnerstag hatte es noch eine bemerkenswerte Begegnung gegeben: Mit Musik und Gesang marschierten wir zum Fluß hinunter durch LlangoUen. Eine liebliche Landschaft umrahmte unsere Tanzvorführungen. Eine spanische Gruppe kam hinzu und mit "Gah van mi" und spanischen Tänzen entstand eineausgelassene Stimmung, so daß auch die Zuschauer mittanzten

. Ein kurzes Intermezzo, das durch die Improvisation einen besonderen Reiz hatte.

Freitag: Ausflug der Ammerländer zum Snowdon, dem höchsten Gipfel von Wales. Auch hier zeigten wir unaufgefordert einige Tänze, was dankbar akzeptiert wurde.

Sonnabend: Vor- und nachmittags Volkstänze auf dem Dorfplatz für die Einwohner von Overton, dazu ein kleines Konzert mit der Kapelle Akkordeon und Kontrabaß. Abends Gemeinschaftsveranstaltung mit unseren Quatiersfamilien. Trotz unseres oft mangelhaften "Oxfort-Englisch" beste Verständigung, Sympathien und Freundschaft auf beiden Seiten. "Es ist gut, daß Sie gekommen sind", meinte die Pastorenfrau, "Wir sehen immer noch Filme aus vergangenen Zeiten, wann wird das mal ein Ende haben? Sie und Ihre deutsche Gruppe haben jedenfalls das Beste zur Verständigung getan!"

Sonntag: Abschied von unsere Dolmetscherin, Abschied von den Jugoslawen, von den Spaniern und von unseren reizenden Familien in Overton, die ohne Ausnahme an unseren Bus gekommen waren, um mit kleinen Abschiedsgeschenken "Auf Wiedersehen" zu sagen. Unsere kleine Kapelle spielte noch einige deutsche Volkslieder zum Abschied, und hier und da sah man heimlich ein Taschentuch verschwinden. "Wir kommen wieder, vielleicht schon im nächsten Jahr", riefen wir aus dem Busfenster. Übernachtung und Stadtrundfahrt in Cambridge.

Montag: Fahrt von Cambridge bis Harwich, und nach 16 Stunden Schiffsreise wurden wir in Bremerhaven von Verwandten und Freunden angeholt. Die Einladung für das nächste Jahr haben wir bereits vorliegen, jedoch bleibt trotz der Eindrücke und Höhepunkte ein wenig zu überlegen, ob man die damit verbundenen Anstrengungen nochmals auf sich nehmen kann. Nicht nur die jungen, sondern auch die älteren Teilnehmer opfern dafür ihren Urlaub. Außerdem sind unzählige Übungsstunden erforderlich, um das Niveau zu erreichen, das in LlangoUen verlangt wird. Ohne die Zuschüsse einsichtiger Behörden, Institutionen, Vereine wäre es ohnedies nicht möglich, diese zehntägige Reise einigermaßen angenehm zu überstehen.

Deutsch-spanische Völkerverständigung in Llangollen

Jedoch - wie schnell sind die Strapazen vergessen! Übrig bleiben die guten Erinnerungen, die Kontakte von Mensch zu Mensch, vielleicht auch ein paar geknickte Herzen!"

Zu Hause angekommen, geht es gleich mit den nächsten Auftritten weiter. Am 13. 8. wirkt die Tanzgruppe bei einer Fernsehsendung von Radio Bremen mit, und am nächsten Tag tanzt man in Wilhelmshaven, bevor es am 5. und 6. 9. nach Veurne in Belgien geht.

Veurne ist eine wunderschöne Stadt direkt an der französischen Grenze. Hier fand ein Festival mit internationaler Beteiligung statt. Man trifft viele bekannte Gruppen aus Belgien und Holland wieder. Hans Lüers hat gleich wieder ein internationales Orchester zusammengestellt und bis spät in die Nacht wird gesungen und getanzt. Der Abend geht mal wieder viel zu schnell vorüber. Bewundernswert ist in Belgien immer wieder die Gastfreundschaft der Quartiergeber, es ist einfach selbstverständlich, daß man ein Bett für Gäste zu Verfügung stellt. Hier gilt noch das Sprichwort: "Raum ist in der kleinsten Hütte". Es werden auch viele neue Freunde gewonnen, doch leider geht es Sonntags schon wieder heim. Eine Woche später ist in Scheps "Arntefier", und daran nimmt die Ammerländer Volkstanzgruppe immer gerne teil.

Nach vielen Auftritten u. a. in der "Weser-Ems-Halle" ist ein erfolgreiches Jahr vorüber.

1971 geht es zum ersten Mal in ein Ostblockland, doch zuvor feiert Hans-Jürgen Börner am 27. 5. seinen Polterabend im Heuerhaus. Hans-Jürgen Börner ist lange Zeit Tänzer in der Ammerländer Volkstanzgruppe gewesen, und heute ist er ein bekannter Fernsehjournalist und Moderator. Er macht dann auch Fernsehaufnahmen vor der Abreise in die Tschechoslowakei.

Die NWZ berichtet über diese Fahrt:

"Nützliche Vorarbeit in der Volkstumpßege "

Tanzgruppe Bad Zwischenahn von einer Reise in die Tschechoslowakei zurück.

28 Mädchen und Jungen fuhren sieben Tage lang durch die Tschechoslowakei. Frau Ilse Lüers nahm an dieser Reise teil und berichtete: Nachdem wir in den vergangenen 15 Jahren alle europäischen Länder bis auf die Ostblockstaaten besucht haben, war es für uns besonders interessant, erstmals in östlicher Richtung zu reisen. In England, Irland und Holland lernten wir anläßlich internationaler Volkstanztreffen mehrere tschechische Gruppen kennen, die wir bei unserer Reise in Prag, Ostrawa, Kezmarok und Brünn besuchten.

Sonnabend, 7. August, Abfahrt von Bad Zwischenahn, ausgerüstet mit 28 Trachten, der Vereins- und der Deutschlandfahne, einigen Musikinstrumenten und wie immer mit Verpflegung aus der engeren Heimat, da wir ja "Selbstversorger" sind. Erste Übernachtung nach 600 Kilometern in Marktredwitz, nahe der tschechischen Grenze.

Sonntag, 8. August, Pass- und Zollkontrolle in Cheb (Eger). Durchs schöne Egerland kamen wir nach Pilsen, von wo wir nach einer Bierpause und kleinem Stadtbummel nach Prag weiterfuhren. Übernachtung im Hotel Opera in Prag. Hier wurden wir von einem Herrn des tschechischen Reisebüro "Cedoc" begrüßt, der uns fünf Tage lang sachkundig durch Böhmen,

Mähren und die Slowakei begleitete. Vormittags Rundfahrt, durch die "Goldene Stadt" mit dem historischen Wenzelplatz, dem Hradschin, alten Bauwerken, Kirchen und der Moldau mit der Karlsbrücke. Begrüßung durch einen Vertreter von "Dukla Prag", dessen Volleyballmannschaft vor kurzem zu Gast im Heuerhaus in Bad Zwischenahn war. "So ein schönes altes Haus können wir Ihnen leider nicht bieten", meinte er.

Montag, 9. August, 2. Tag in Prag. Jeder amüsierte sich auf seine Weise, machte "Shopping", die jungen Ammerländer trafen Studenten aus der DDR, und zusammen mit den jungen Leuten aus Prag verlebten sie einen interessanten und fröhlichen Nachmittag. Abends gemeinsamer Besuch des Folklore-Theaters: typische Volksmusik, temperamentvolle Tänze in farbenprächtigen Trachten, besinnliche Volkslieder in bunter Reihenfolge. Das war so recht nach unserem Geschmack.

Dienstag, 10. August, Abschied von Prag, weiter durch das schöne Adler- und Altvatergebirge entlang der tschechisch-polnischen Grenze bis nach Ostrawa (früher Mährisch Ostrau) ist eine Industriestadt und der Ruhrmetropole vergleichbar. Zahlreiche Fabriken mit Riesenschornsteinen bestimmt das Stadtbild - keine Stadt zum Erholen! Bei der Suche nach dem Hotel wurden wir bereitwillig von der Bevölkerung unterstützt. Man fuhr entweder voraus oder stieg in den Bus ein, um uns sicher zu unserem Quartier zu führen. Vor allem die älteren Einwohner sprechen fast ausnahmslos deutsch. Unser Hotel, ein zwölfstöckiges Bauwerk mit großen Gesellschaftsräumen, war mehr ein Familienerholungsheim für Werktätige. Hier konnten sich die Jungs und Deerns erstmalig während der Reise bei Musik und Tanz zusammensetzen. Von den tschechischen und deutschen Volksliedern, begleitet von Akkordeon, Kontrabaß und Gitarre, wurden, wenn zunächst auch nur zögernd, die übrigen Hotelgäste, darunter auch einige russische Urlauber, mitgerissen. Musikwünsche wurden geäußert, ein Professor aus Leibzig gesellte sich zu uns, unsere Jungen und Mädchen verschwanden an anderen Tischen, fanden Kontakt und Unterhaltung, so daß der Abend viel zu früh endete.

Mittwoch, 11. August, Reiseziel Zilina, Slowakei, 150 Kilometer. Die Fahrt durch die landschaftlich reizvollen Beskiden war unbeschreiblich schön. Wir hatten das Glück das unser Reiseleiter ein passionierter Förster und Jäger war und sich im ganzen Land hervorragend auskannte. Die Tschechoslowakei besteht zu einem Drittel aus Waldgebieten mit lieblichen Tälern und Hügeln, für uns Norddeutsche ein Anblick, der uns lange in Erinnerung bleiben wird. Höchststimmung herrschte, wenn es irgendwo am Waldesrand hieß: Aussteigen zum Teetrinken! Bei einer solchen Gelegenheit trafen wir eine deutschsprechende polnische Gruppe und luden sie zu einer Ammerländer Erbsensuppe ein. Sie revanchierten sich mit Geschenken aus ihrem Land. "Ach, wenn es doch immer so wäre", meinten sie.

Donnerstag, 12. August. Wir machen eine Fahrt in die "Hohe Tatra" nach Strbske Peso, wo ein Jahr zuvor die nordischen Skiweltmeisterschaften stattgefunden hatten. Herrlich, diese Hochgebirge. Abends dann ein Treffen mit der Gruppe "Magura", die wir in Warffum in Holland kennengelernt hatten. Es war ein wunderschöner Abend mit den alten Freunden. Die Verständigung war natürlich etwas schwierig, aber Musik und Tanz sind nun einmal international und brauchen keinen Dolmetscher, und schließlich war ja auch noch der nette Reiseleiter aus Prag da. Die Freunde aus Kezmarok hätten die Ammerländer am liebsten eine ganze Woche dabehalten, doch es ging nicht. Beim Abschied flossen dann auch wieder so etliche Tränen. Der Bus mußte noch mal halten und alle wieder aussteigen, und alle bekamen noch mal einen Abschiedskuß.

Freitag, 13. August, Weiterfahrt nach Brünn. Hier wollten wir einen Chor besuchen, den wir 1968 in Wales kennengelernt hatten. Die Fahrt durch die Walachei wird wohl niemand so schnell vergessen. Unterwegs besuchten wir das walakische Freilichtmuseum mit seinen alten Häusern und Einrichtungen. Erst gegen Abend trafen wir in Brünn ein. Leider lief hier nicht alles wie geplant, und man war auf sich selber angewiesen, doch der Reiseleiter stellte schnell etwas auf die Beine, so daß auch dies ein erfolgreicher Abend wurde.

Sonnabend, 14. August. Wir mußten nun die schöne Tschechoslowakei verlassen. Mittags waren wir in Wien und machten einige Stunden Pause. Dann ging es zurück nach Deutschland. Dank unseres Fahrers, Helmut Zomerland, waren wir am späten Sonntagnachmittag wieder in Bad Zwischenahn.

Diese Fahrt war in tänzerischer Sicht nicht ganz so anstrengend wie üblich, und darum war sie vielleicht besonders schön, weil man Zeit für Kontakte zu fremden Menschen hatte.

Tanzpaar aus Ostrava

Das Jahr 1972 beginnt mit vielen kleinen Auftritten, aber ein kleiner Auftritt erfordert genau so viel Konzentration und Kondition, wie vor tausenden von Menschen. Es ist gerade das Plus der Ammerländer Volkstanzgruppe mit Hans Lüers an der Spitze, daß sie bei jedem Auftritt immer das Bestmögliche zeigt.

Man macht auch wieder bei der "Sonnenwendfeier" in Conneforde mit, so wie beim Schützenfest in Bad Zwischenahn.

Vom 20. bis 23. Juli geht es wieder mal nach Belgien, und zwar zu den Freunden in Gent, um das Programm der Genter Festwochen zu bereichern. Es sind viele bekannte Gruppen da, und man trifft viele Freunde wieder. Die Vorführungen finden vor großem Publikum statt, und auch das flämische Fernsehen überträgt dieses Ereignis. Leider ist so ein verlängertes Wochenende viel zu kurz, doch der Urlaub wird gebraucht, um in Bad Zwischenahn wieder ein Trachtenfest zu veranstalten.

Vom 19. bis 21. 8. hat die Tanzgruppe wieder Gäste aus dem In- und Ausland. Die belgische Volkstanzgruppe "Die Boose" aus Izegem und das Blasorchester" Alpenroos" aus Ingelmunster sind natürlich auch dabei. Es sind mal wieder anstrengende, aber auch schöne Tage, besonders für Ilse und Hans Lüers.

Die Firma Neukirch kommt in diesem Herbst gleich drei Mal, und auch im Heuerhaus ist sehr viel los.

Nun kommt das Jahr 1973. Am 31.1. sind Israelis im Heuerhaus zu Gast. Zur Zeit des israelisch-ägyptischen Konflikts ein heikles Unterfangen. Flugzeugentführungen sind zur Zeit an der Tagesordnung. Aus Bonn kommt extra die Sicherungsgruppe, um den Schutz der Gäste zu übernehmen. So scharfe Sicherungsmaßnahmen hat die Volkstanzgruppe bisher noch nicht erlebt. 14 Tage später, am 13. 2., ist dann die Gegenpartei im Heuerhaus. Es kommen 23 Araber aus den Arabischen Emiraten. Alle Gäste fühlen sich im Heuerhaus sehr wohl. Dieses Haus schafft eben eine besonders friedliche Atmosphäre.

Vom 26. 5. bis 10. 6. finden in Westerstede die 850 Jahr-Feierlichkeiten statt. Die Tanzgruppe tritt hier mehrere Male zusammen mit anderen Ammerländer Tanzgruppen auf. Pfingsten beteiligt man sich wieder an dem Festival in Izegem. Es besteht mittlerweile eine sehr enge Freundschaft zu der Tanzgruppe "Die Boose". Dieser Auftritt ist aber nur eine Art Generalprobe, denn man nimmt zum dritten Mal an dem Llangollen International Musical Eisteddfod" in Wales teil. Wochenlanges Training liegt hinter der Gruppe. Einen ganzen Sonntag von morgens bis abends hat man auf dem Wurmbarg in Scheps geübt, weil in Bad Zwischenahn kein Raum zu Verfügung steht, wo man ungestört proben kann.

Sonntag, den 1. 7., geht es mit der "Prins Hamlett II" ab Hamburg in Richtung England. Übernachtet wird wieder in Birmingham, um die jugoslawischen Freunde zu treffen.

In Llangollen ist alles noch größer geworden. Die internationale Presse ist wieder zur Stelle und will alles Mögliche und Unmögliche wissen. Als man die Programmhefte erhält, entdeckt man darin auch ein Bild von der Ammerländer Volkstanzgruppe. Eine Ehre, die nur sehr wenigen Gruppen zuteil wird, und hieran kann man sehen, daß sich die Zwischenahner in diesem walisischen Städtchen einen guten Namen gemacht haben. Untergebracht ist man in diesem Jahr in einem Dorf 40 Kilometer außerhalb. Es nehmen wieder etwa 30 Nationen teil, darunter Australien und Südafrika. Am Dienstag wird das Festival von einem Staatsensemble aus Bulgarien eröffnet. Diese Veranstaltung läßt man sich natürlich nicht entgehen, einfach fantastisch, diese Trachten und das Können der Berufstänzer.

Vor dem Auftritt Hans und Klaus Lüers

Mittwochnachmittag ist dann der große Moment für die Ammerländer da. Die Spannung ist unbeschreiblich. Die riesengroße Bühne, überall Fernsehkameras, Scheinwerfer und Mikrophone, und dann der Blumenschmuck, einfach überwältigend. Weil so viele Tanzgruppen teilnehmen, wird die erlaubte Zeit für den Auftritt von 10 auf 8 Minuten verkürzt. Jedes Überschreiten der Zeit bedeutet Punktabzug. Man kann daher nur den "Webetanz" und den "Krüzkönig" zeigen. Alles wird sehr streng bewertet, die Musik, die Trachten, die Mimik, der Gesamteindruck und vor allem das tänterische Können. Schnell sind die 8 Minuten vorüber. Die Spannung löst sich von der Gruppe, denn alles hat vorzüglich geklappt, das harte Training hat sich gelohnt, und eine gewisse Routine ist unerläßlich. Nun kann man sich ganz der Völkerverständigung hingeben. Auf dem großen Busparkplatz, nur für ausländische Busse zugelassen, herrscht immer ein internationales Flair. Besonders wird Kontakte mit einem australischen Chor aus Perth und einer spanischen Tanzgruppe gepflegt. Am späten Nachmittag wird das Ergebnis bekanntgegeben. Die Ammerländer hatten als vierte Gruppe getanzt und erhielten 87 Punkte. Damit führen sie den Wettbewerb lange Zeit an. Polen erhält 83, Irland 78, Dänemark 80, dann kommt Schweden mit ebenfalls 87 Punkten. Schließlich ziehen noch Wales mit 95, Portugal mit 90 und Spanien mit 89 Punkten an den Zwischenahnern vorbei. Am Ende holt die Ammerländer Volkstanzgruppe aus Bad Zwischenahn den 5. Platz, ein Ergebnis, das seit 15 Jahren keine deutsche Gruppe mehr erreicht hat. Lediglich Wasserburg am Inn hat 1961, unter natürlich anderen Bedingungen, einen dritten Platz erreicht. Es herrscht eine große Freude, und man wurde gleich ins Fernsehstudio eingeladen. Auch ein Team vom "Bayrischen Rundfunk" ist anwesend, und weil die Zwischenahner die beste deutsche Gruppe in allen Wettbewerben ist, werden sogleich Fernsehaufnahmen vereinbart. Das bayerische Fernsehen wollte eigentlich die bayrischen Chöre, die unter dem bekannten Dirigenten Franz Arnold mitwirkten, siegen sehen. Die musikalische Untermalung für die Fernsehreportage liefert dann auch noch Hans Lüers mit seinem Sohn Klaus auf Akkordeon und Kontrabaß. Es ist wirklich ein großer Erfolg für die Gruppe, mit dem keiner gerechnet hat, und alle Mühen und Plagen sind vergessen.

Man kann nun in die hervorragend besetzten Abendkonzerte gehen, so singen hier u. a. der berühmte russische Baß. Alexander Verdemikow, und die weltbekannte Rita Streich. Am Freitag zieht es die Gruppe wieder nach Overton, wo man 1970 viele Freunde erworben hat. Es gibt ein fröhliches Wiedersehen. Doch auch diese Tage in dem herrlichen walisischen Tal gehen vorbei.

Gegen Mittag am Sonntag, den 10. 7., ist man wieder in Bad Zwischenahn zurück, und am Nachmittag ist der nächste Auftritt auf dem Schützenfest. Wie groß der Erfolg in Llangollen ist, zeigt sich auch ein Jahr später. In den Programmheften für das Jahr 1974 ist eine ganze Doppelseite mit einem Foto der Zwischenahnern, und auch das offizielle Plakat, das auch ein Jahr lang im UNO-Gebäude in New York hängt; die UNO ist Schirmherr der Veranstaltungen und zeigt die Ammerländer Volkstanzgruppe. Der Alltag in der Tanzgruppe geht nach diesem gradiosen Erfolg weiter. Im Heuerhaus hat man eine Tanzgruppe aus Finnland zu Gast. Die Gruppe aus Turku ist auf der Durchreise nach Holland und Belgien, und sie läßt sich nicht nehmen, einen Tag mit den Ammerländern zu verbringen. Nach

einem gemeinsamen Auftritt für Zwischenahner Gäste macht man sich einige frohe Stunden im Heuerhaus.

Am 1. 9. dieses Jahres heiratet die Tochter Jutta von Ilse und Hans Lüers. Nun ist an diesem Tag aber auch der spätere Bundeskanzler, Willy Brandt, in der Oldenburger Weser-Ems-Halle. Hans Lüers verläßt für einige Stunden die Hochzeitsgesellschaft seiner Tochter, um den prominenten Gast zusammen mit der belgischen Tanzgruppe "Die Boose" und den Ammerländern zu erfreuen. Selbstverständlich werden anschließend auch auf der Hochzeit einige Tänze vorgeführt.

Im Heuerhaus hat man den internationalen Kreis "Round Table" zu Gast, und so mancher Auftritt findet im Bauernhaus statt.

Am 22.1.1974 macht die Tanzgruppe Fernsehaufnahmen im Bauernhaus. Hans-Jürgen Börner, ehemaliges Mitglied der Ammerländer Volkstanzgruppe, dreht Aufnahmen für einen Bericht aus Bad Zwischenahn, in dem die erfolgreiche Tanzgruppe natürlich nicht fehlen darf. Immer wieder interessant, die Zusammenarbeit mit einem Fernsehteam.

Im März geht's nach Berlin, zur Teilnahme an der internationalen "Tourismus-Börse", der größten Touristenausstellung der Welt. Dieses Mal fährt man mit der Deutschen Bundesbahn, die die Fahrkosten übernimmt. Am Freitag, den 8.3., geht es um 8.00 Uhr ab Bad Zwischenahn, und um 14.30 Uhr ist man in Berlin, Bahnhof Zoo. Mit dem Bus geht es anschließend zum Jugendgästehaus "Central" des Berliner Senats, in dem die Tanzgruppe ihr Quartier bezieht. Mitten in der Stadt gelegen, ist es sehr günstig für weitere Unternehmungen. Nachmittags erfolgt zunächst eine Stadtrundfahrt, die für alle Teilnehmer sehr interessant ist. Der Abend ist zur freien Verfügung, und man macht einen Bummel über den Ku'damm. Sonnabends der erste Auftritt am Stand der Deutschen Bundesbahn im Rahmen einer Rundfunkübertragung. Bis zum Nachmittag hat man dann frei und sieht sich in den Messehallen am Funkturm um. Für "Weltreisende", wie die Ammerländer Volkstanzgruppe, sehr interessant. Über 50 Staaten aus aller Welt werben hier für ihre Länder. Etwa 130 000 Besucher kommen in diesen Tagen zu Messe. Um 16.00 Uhr gestaltet man zusammen mit dem Spielmanns- und Mädchen-Fanfarenzug Wildeshausen, dem Blasorchester Wildeshausen und dem Mindener Kinderchor ein Programm unter dem Titel "Film und Folklore". Hans Lüers sorgt dann auch gleich für neue Freundschaften. Er kennt die Dinkelbühler Knabenkapelle und bewegt sie dazu, die "Amboßpolka" zu spielen, während die Ammerländer dazu den Holschentanz tanzen. Auch zu den Ständen der ausländischen Messeteilnehmer werden die Tänzer eingeladen, um ein paar Tänze zu zeigen, denn wo sich etwas bewegt, sind auch gleich Zuschauer zur Stelle. Sonntags ist "Ammerlandtag" auf dem Niedersachsenstand. Zwischen den Auftritten werden Fragen der zahlreichen Besucher beantwortet. Die Berliner sind ein sehr kritisches, doch sehr begeisterungsfähiges Publikum. Vor allem bei den Ammerländern wird nicht mit Beifall gespart, und manch ein Berliner erinnert sich an schöne Stunden, die er irgendwann einmal in Bad Zwischenahn gehabt hat. Viele geben der Tanzgruppe Grüße für Bekannte in Bad Zwischenahn mit auf den Weg. Gleich nach Beendigung der Messe wird der Heimweg angetreten, denn die meisten Tänzer müssen am Montag wieder arbeiten. Abfahrt vom Bahnhof Zoo um 18.00 Uhr. Es wird eine

Hans Lüers, der Niedersächsische Ministerpräsident Kubel und Bundespräsident Heinemann

sehr lustige Fahrt. Hans Lüers macht Musik, und alle Mitreisenden singen und tanzen dazu. Viele versichern, daß sie noch nie eine so fröhliche Bahnreise gemacht haben, selbst die sonst so strengen Beamten der Deutschen Bundesbahn der DDR tanzen mit und halten sich nicht im Hintergrund. Sie wären sicher gern weiter als bis Helmstedt mitgefahren. Morgens um Viertel vor zwei ist man wieder in Bad Zwischenahn, gerade noch rechtzeitig, um ein paar Stunden zu schlafen.

Der nächste Höhepunkt läßt nicht lange auf sich warten. Am 13.5. kommt nach fast 50 Jahren wieder ein freigewähltes deutsches Staatsoberhaupt nach Bad Zwischenahn. Der Bundespräsident,Dr. Gustav W. Heinemann, macht bei seinem Abschiedsbesuch in Niedersachsen in Bad Zwischenahn Station. Er übernachtet im "Haus am Meer". Die Tanzgruppe zeigt ihm und seiner Frau und dem niedersächsischen Ministerpräsident Kubel einige ihrer schönsten Tänze. Er zeigt sich sehr aufgeschlossen und bedankt sich bei jedem Tänzer mit einer Schallplatte

Bundeskanzler Erhard im Heuerhaus

Gut eine Woche später folgt die nächste Auslandfahrt. Sie führt vom 22. - 26. 5. nach Charleroi im französichsprachigen Teil von Belgien. Es ist wohl die anstrengendste Reise, die die Tanzgruppe je gemacht hat. Am Mittwochabend um 22.00 Uhr geht es los, um am Donnerstagmittag (Himmelfahrt) bereits den ersten Auftritt zu machen. Dieses Volkstanztreffen wird von Geschäftsleuten gesponsert, und die wollen selbstverständlich möglichst viel davon profitieren. Untergebracht ist man zusammen mit der baskischen Tanzgruppe "La Schola Cantorum" aus San Sebastian in einer sehr unsauberen Kaserne. Die Mädchen der Tanzgruppe putzen erst einmal die Fenster, damit etwas Licht hereinfällt. Die Tage sind ausgefüllt mit etlichen Vorführungen vor Geschäften, und die Umzüge durch die Stadt werden ständig unterbrochen, um Tänze zeigen zu können. Nach den Anstrengungen des Tages wird abends aber trotzdem noch mit den Basken gefeiert. Die Ammerländer haben Schnaps und Bier und die Basken Weinbrand und Wein dabei. Es entwickelt sich eine sehr enge Freundschaft und man wird sich später noch oft wiedersehen. Der 24. 5. endet mit einer stimmungsvollen Geburtstagsfeier, denn "Burton" von den Basken und "Ernst" von den Ammerländern haben am gleichen Tag ihren Geburtstag. Der 25. 5. ist wieder ausgefüllt mit vielen Auftritten. Am Sonntag wird ein Volkstanzwettbewerb veranstaltet, zu dem noch Franzosen und Holländer, sowie viele belgische Gruppen aus Flandern und Wallonien und eine deutsche dazukommen. Die Ammerländer können nicht bis zur Siegerverkündung dableiben, denn Montag ist wieder Arbeitstag. Nachträglich wird der Gruppe mitgeteilt, daß sie den ersten Platz belegt hat. So hat sich die Anstrengung im Endeffekt doch noch gelohnt. Am wichtigsten ist aber wohl der Beginn der Freundschaft mit den Basken aus San Sebastian.

Am 7. 6. geht es nach Emmen in Holland. Die Bayern aus Brake haben die Gruppe eingeladen, und am 27. und 28. 9. ist man in Gent in Belgien zu Gast. Ein kleines Trachtentreffen am 5. und 6. 10 anläßlich der 850 Jahrfeier der Zwischenahner Kirche findet in Zwischenahn statt.

Am 18. 10. kommt hoher Besuch ins Heuerhaus. Der Altbundeskanzler und ehemalige Bundeswirtschaftsminister, auch Vater des Wirtschaftswunders genannt, Prof. Dr. Ludwig Erhardt, besucht Zwischenahn. Die Tanzgruppe läßt es sich nicht nehmen, ihn in ihrem Domizil mit ein paar Tänzen zu erfreuen. Es gefällt dem alten Herrn sehr gut, und er meint, daß er jetzt nicht mehr hinter Konrad Adenauer zurückstehen müsse. Bei jedem Tänzer bedankte er sich persönlich, und jeder ist stolz, ihm vorgetanzt zu haben.

DieobligatorischeAdventsfeierfindetam21.12. imHeuerhaus statt, und damit schließt das Jahr ab.

Im Januar **1975** tanzt man zunächst bei der Bundeswehr in der Hindenburg-Kaserne in Oldenburg. Am 15. 2. macht man eine gemeinsame Kohlfahrt mit der Tanzgruppe des Heimatvereins Jeddeloh II. Es macht allen viel Spaß. Mit etwa 20 Paaren wird unterwegs der "Webetanz" getanzt. Endstation ist das Heuerhaus, wo Ilse Lüers und einige Helferinnen herrlichen Grünkohl zubereitet haben.

Im März ist man dreimal bei der Firma Hüppe in Oldenburg zu Gast. Sonntag, den 25. 5., werden Tänze in Vielstedter Bauernhaus gezeigt. Franzosen sind am 12. 6. Zuschauer im Jagdhaus Eiden, und zwei Tage später ist der Rotary-Club im Heuerhaus. Ein Gesangsverein aus Northeim am Harz kommt am 16. 6., und am Tag darauf geht es mal wieder auf große Fahrt, dieses Mal nach Nord- und Osteuropa.

Am 11.7. erscheint über diese Reise ein Bericht in der NWZ:

"Die Ammerländer Trachtengruppe auf Ostlandreise"

4 400 Kilometer durch Schweden, Finnland, der Sowjetunion und die DDR - Heimisches Brauchtum vorgeführt.

Insgesamt 4 400 Kilometer durch Schweden, Finnland, die Sowjetunion, der DDR und die Bundesrepublik legte die Ammerländer Volkstanzgruppe unter der Leitung von Hans Lüers auf einer 14-tägigen Reise zurück. Der Bus mit dem die 18 Mitglieder der Zwischenahner Volkstanzgruppe und vier Tänzer der Ocholter Heimatvereins die Fahrt unternahmen, verkündete schon von weitem durch angebrachte Plakate das Reiseziel und informierte gleichzeitig über die Insassen, die sich mit dieser Fahrt einen langgehegten Wunsch verwirklichen.

Kaum ein westeuropäisches Land, in dem die Tanzgruppe nicht schon für die Erhaltung des Ammerländer Volks- und Brauchtums geworben und sich um Völkerverständigung, Freundschaft mit anderen Gruppen, und internationale Begegnungen verdient gemacht hat. Unter zahllosen Auslandsaufenthalten findet sich bereits 1962 eine Finnlandreise, so daß die jetzige Fahrt auch der Auffrischung alter Freundschaften diente.

Nach einer Schiffsreise mit der Fähre von Travemünde nach Malmö und einer anschließenden 700 Kilometer-Fahrt nach Norrtällje, in deren Verlauf die Mädchen und Frauen unter Anweisung ihre "Oberkönigin", Frau Lüers, eine deftige Erbsensuppe in der mit allem Zubehör ausgestatteten mitgeführten Küche zubereiten, setzte eine Fähre die Gruppe nachts nach Turku über, wo man von einer befreundeten finnischen Gruppe erwartet wurde. Während der Mittagspause trat man bereits vor Arbeitern einer großen Metallbaufirma auf, und am Nachmittag tanzten die Jungen und Mädchen in einem Park vor einer großen Zuschauermenge.

Niinisalo hieß das nächste Ziel der munteren Reisegesellschaft, die in jedem Ort ihrer Reise echte Ammerländer Zinnlöffel mit dazugehöriger Flüssigkeit sowie Schriften und Bilder aus Bad Zwischenahn und dem Ammerländer Freilichtmuseum als Andenken bei ihren Gastgebern zurückließ.

Auf dem Übungsplatz der in Niinisalo beheimateten Garnison trat die Gruppe, die als "Saksalinen Kansantanssiryhmä" angekündigt wurde, bei einem Mittsommernachtsfest auf, das vor 10 000 Zuschauern ein vierstündiges Programm von Pop bis Folklore bot.

In östlicher Richtung wurde die Reise fortgesetzt und führte über Jväskylä, Mikkeli, wo man wie vor 13 Jahren, in einer Volkshochschule auf einer Insel übernachtete, nach Punkaharju und Hamina, wo man sich auf die Fahrt in die UdSSR nach Leningrad vorbereitete. In Blockhäusern, die in die bezaubernde finnische Landschaft mit ihren unüberschaubaren Seen und Wäldern gebaut wurden, übernachteten die 22 Personen ein letztes Mal auf finnischem Boden - abends wurde mit finnischem Bier Ammerländer "Heet und Soet" zubereitet, - bevor es am Tag darauf in Richtung russische Grenze ging, die noch etwa 40 Kilometer entfernt war.

Ohne große Wartezeit gingen die Kontrollen an der sowjetischen Grenze vor sich, obwohl nach der ersten Grenzstation eine weitere Kontrolle folgte. Nach 35 Kilometern Fahrt durch Niemandsland, in dem noch drei weitere Kontrollen vorgenommen wurden, traf der Bus in der 40 000-Einwohner-Stadt Vyborg ein.

Das etwa 200 Kilometer entfernte Leningrad wurde gegen 18.00 Uhr erreicht. Seit 10.00 Uhr hatte bereits die zukünftige Reiseleiterin, Lena, eine 23-jährige, sehr gut deutsch und englisch sprechende russische Lehrerin, auf ihre Gäste gewartet. Leben wie in einer westlichen Metropole zeigt Leningrad, wo Asiaten ebenso wie Westeuropäer anzutreffen waren.

Eine Stadtrundfahrt und viel Zeit zur freien Verfügung standen auf dem Programm, das zudem noch einen Auftritt der Volkstanzgruppe in der Sommerresidenz des Zaren vorsah. Doch Regen vereitelte das Gastspiel, so daß man mit der Besichtigung des als Museum nach dem zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten Palastes vorlieb nehmen mußte. Eine Fahrt zum Sommergarten Peters des I., der Besuch im Winterpalais und in den verschiedenen Erimitage-Gebäuden werden den 22 Ammerländer Besuchern sicherlich ebenso lange in Erinnerung bleiben, wie die Kontakte zur russischen Bevölkerung, die überaus herzlich und freundlich waren.

Donnerstag hieß es Abschied nehmen von Leningrad und der sympathischen Reisebegleiterin, für die man auf der Fahrt zur Grenze während einer Reise eine Sondertanzveranstaltung gab.

Über Hamina ging es nach Helsinki, wo man im Olympia-Stadion von 1952 übernachtete. Es fand gerade ein großes Sportfest im Stadion statt, an dem Weltklasse-Athleten aus der ganzen Welt teilnahmen. Sportfans innerhalb der Gruppe konnten die Wettbewerbe unentgeltlich verfolgen. Dann ging es weiter nach Turku, wo man wiederum die Gastfreundschaft einer finnischen Gruppe genoß. Auf der Nachtfähre, die die Reisegesellschaft von Turku nach Norrtällje übersetzte, wurden einige Teilnehmer bestohlen. Insgesamt 1 700 DM, und was noch mehr ins Gewicht fiel, ein Reisepaß, die anschließendeHeimfahrt sollte durch die DDR gehen, waren entwendet worden.

Obwohl die schwedische Polizei in Norrtällje an Hand des Autokennzeichens der Diebe - übrigens ein deutsches - sofort eine Fahndung eingeleitete, blieb die Suche erfolglos. Bei der deutschen Botschaft in Stockholm wurde versucht, einen Ersatz-Reisepaß für den Bestohlenen zu bekommen, doch der dortige zuständige Beamte meinte, daß die DDR-Behörden diese Lösung nicht anerkennen würde.

Ohne Paß nahm die Tanzgruppe trotzdem in Trelleborg das Motorschiff "Rügen" zur Überfahrt nach Saßnitz.

Entgegen der Annahme des deutschen Botschaftsangestellten zeigten sich die DDR-Grenzer recht hilfsbereit, fertigten ein Paßbild an und stellten ein Durchreisevisum aus, so daß die Heimfahrt über Stralsund, Rostock, Wismar und Lübeck angetreten werden konnte. Um 23.30 Uhr war die Trachtengruppe, um etliche Erfahrungen, Bekanntschaften und Freundschaften reicher, am Sonntag in Bad Zwischenahn angelangt. Tausende von Eindrücken, die erst nach einem gewissen zeitlichen Abstand "verdaut" werden können, füllten die Köpfe der Reiseteilnehmer, die diese erlebnisreiche Tournee unter der Leitung von Hans Lüers mitgemacht hatten."

Nach dieser schönen Fahrt folgen wieder Auftritte in der näheren und weiteren Umgebung. In Timmel tritt man zusammen mit Hannes Fleßner (Bottermelktango) auf, ebenso ist man in Cloppenburg, Tecklenburg und Barme. Ein besonderes Fest findet am 15. 11. im Bauernhaus statt. Der Heimatverein gibt die Ehre, Hans Lüers zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Tanzgruppenleiter zu ehren. Ein erscheinen etwa 100 geladene Gäste aus nah und fern. Der Abschluß des Jahres ist neben der Adventsfeier wieder eine Vorführung bei der Firma Hüppe in Oldenburg. Insgesamt ist man 52 mal im Jahr 1975 aufgetreten.

Am 11.1. **1976** feiern die Freunde und Förderer der Tanzgruppe, Else und Thade Popken aus Hahn, ihre Silberhochzeit. Es ist selbstverständlich, daß man hier nicht fehlen darf. Zusammen mit dem Karnevals-Club aus Varel verlebt man ein paar frohe Stunden bei dem Jubelpaar.

Die nächste Fahrt führt nach Berlin. Heinz Bruns aus Jeddeloh II hat dazu folgende Notizen gemacht:

"Eindrücke und Erlebnisse einer fünftägigen Fahrt der Volkstanzgruppe des Heimatvereins Bad Zwischenahn zu einer Werbewoche für's Ammerland im Ka De We (Kaufhaus des Westens)

Start pünktlich um 2.00 Uhr nachts, am 21. Januar. Nach einer sehr zügigen Fahrt und einer flotten Grenzabfertigung am Grenz-

Übergang Helmstedt-Marienborn, Kaffeepause um 9.00 Uhr im Restaurant am Funkturm in Westberlin.

10.00 Uhr Empfang im KaDeWe durch den Werbeleiter, Herrn Henkel, und seinem Assistenten Herrn Strauß. Die Gruppe wird von Herrn Landrat zur Jührden und von Bürgermeister Osmers aus Bad Zwischenahn begrüßt.

Leichte Aufregung, denn um 11.00 Uhr wird der Regierende Bürgermeister von Berlin, Claus Schütz, erwartet. Die Gruppe hat den ersten Auftritt um 11.00 Uhr. Etwa 30 Bürgermeister aus verschiedenen Orten der Bundesrepublik sind erschienen.

Schütz erscheint pünktlich. Durch ein Spalier von Ammerländern Jungs und Deerns und mit Musikbegleitung von Hans und Klaus Lüers betritt Schütz in Begleitung des Geschäftsführers der Ka De We den naturgetreu nachgebauten Spieker im Ka De We. Ansprachen schließen sich an. Hans Lüers überreicht eine Borte mit Zinnlöffeln mit den Worten: "Leewe Claus Schütz, von de Danzköppel utTwüschenahn to Erinnerung", von sechs unserer Deerns mit dem Trinkspruch serviert. Volkstänze vor dem Spieker folgen. Eine Bläsergruppe aus Bokel, unter der Leitung von Herrn Hempen, macht Musik. Ein Grünkohlessen mit echtem Ammerländer Kohl und Pinkel und einem Jever Pils folgt. Schütz wird von Bürgermeister Osmers zum Kohlkönig proklamiert. Unsere Deerns binden allen Herren ein zünftiges Kohltänzchen mit anhängendem Zinnlöffel um. Anschließend Fernsehaufnahmen von unserer Gruppe. Dieses wird abends im SFB gesendet.

Der Nachmittag ist frei.

Abends, Besuch des Lokals "Alt Berlin". Tolle Stimmung. Herr Henkel und Frau sowie Herr Strauß feiern mit uns. Die Jüngeren unserer Gruppe besuchten eine Sexfilm-Schau. Hier wird Bernd ein Glas Wasser mit Eis serviert. Preis 1.00 DM.

Donnerstag: morgens ab 10.00 Uhr und nachmittags, nach der Kaffeetafel im Speiseraum für Personal, Volkstänze im Geschäft und im Werkatelier für die Werbeabteilung.

Abends mit der S-Bahn nach Ostberlin. Start 20.44 Uhr am Bahnhof Zoo mit 10 Personen im überfüllten Zug bis zur Station Friedrichstraße. Zwischenfall am Grenzübergang. Hans Lüers und Annegret Weghorst werden in verschlossenen Räumen untersucht. Der Grund für die Untersuchung von Hans ist, daß er scherzhaft zu einer Polizistin am Grenzübergang gesagt hatte: "Wenn Sie Zeit haben, dann kommen Sie doch nach, ich gebe für Sie einen aus." Ihm wird versuchte Beamtenbestechung vorgeworfen. Sicherlich erleichtert, etwas blaß um die Nase, wird er nach 20 Minuten wieder freigelassen. Gegen 22.00 Uhr betreten wir den Ostsektor. Zwei interessante Stunden folgten. Kurze Visite bei Schneematsch im Fernsehturm. Im "Roten Rathaus" kehren wir ein. Hier werden die zwangsumgetauschten 6.50 DM pro Person in Flüssigkeiten und Speisen umgesetzt. Ein nettes Ehepaar kommt zu uns an den Tisch. Eine interessante Unterhaltung ergibt sich. Das Ehepaar ist im Handel in Cottbus tätig. Sie wollen zu einem acht-tägigen Urlaub nach Rostock reisen. Der Urlaub ist ein Geschenk des Staates an sie zur Silberhochzeit. Ein sehr netter Kellner bedient uns. Eine leichte Unzufriedenheit dieser Menschen ist nicht zu verkennen.

Rückfahrt um 23.50 Uhr. Lustige Heimfahrt.

Freitag: Auftritte im Ka De We. Besichtigung des riesigen Kaufhauses. Ca. 40 000 qm Verkaufsfläche und etwa 3 000 Angestellte.

Abends: Damencatch in der Eissporthalle. Anschließend ins "Ku-dorf".

Sonnabend: Auftritte im KaDeWe mit Besuch beim Aalstand Friedrich Bruns. Hier werden Fotoaufnahmen gemacht und einige Lieder gesungen. Das Kaufhaus ist voller Kunden.

Um 12.00 Uhr heißt es Abschied nehmen vom Ka De We. Herr Henkel verabschiedet die Gruppe. Er bedankt sich für alle Darbietungen und betont die große Einsatzfreude der Tanzgruppe. Er betont auch, daß die Resonanz der Gruppe bei den Kunden des Ka De We sehr gut war. Der Werbeeffekt fürs KaDeWe sei außerordentlich gut gewesen. Herr Henkel hofft auf ein baldiges Wiedersehen mit der Gruppe in Berlin. Neun schwere Bilder mit Zwischenahner Motiven werden uns mitgegeben.

Wir starten zur Stadtrundfahrt durch Ostberlin. Die Grenzabfertigung dauert 30 Minuten. Eine Reisebegleiterin steigt zu. Wir sehen das Robert-Koch, - das Albert-von-Graeve - und das Rudolf-Virchow-Denkmal, das Deutsche Theater, den Stadtpalast und das Berliner Ensemble. Wir fahren Friedrichstraße, Straße "Unter den Linden" in Richtung Brandenburger Tor. Wir sehen das Brandenburger Tor mit der Quadriga von der Ostseite. Die Quadriga wurde 1788-1791

erbaut. Vor dem Brandenburger Tor der Pariser Platz. Der Name ist in der napoleonischen Zeit entstanden. Die Fahrt geht weiter, vorbei am Gendarmen Platz mit dem Schauspielhaus, Französischer Dom mit dem Hugenotten Museum, Deutscher Dom, Akademie der Wissenschaften, dem Z. K., dem Amtssitz von Erich Honnecker, die Hedwigkathedrale und der Humboldt-Universität, gegenüber die ehemalige Königliche Bibliothek. Wir sehen die Deutsche Staatsoper und das Maxim-Gorky-Theater. Wir sehen das Ehrenmal mit der ewigen Flamme. Rechts davon steht das Zeughaus. Beim Pergamon-Museum heißt es aussteigen. Eine Besichtigung folgt. Hier wird ein Teil der vorderasiatischen Früharchitektur gezeigt. Wir sind von den gewaltigen Ausmaßen beeindruckt. Weiter geht es zum Palast der Republik, zum Berliner Dom, dem Fernsehturm und dem Rathaus, wir sehen den Alex, bekannt nach Kaiser Alexander, den Lenin-Platz mit dem Lenindenkmal. Wir sehen die Räuberkneipe, die älteste Berliner Gaststätte, etwa 200 Jahre alt. Vorbei an der alten Sternwarte kommen wir zum sowjetischen Ehrenmal. Hier ist eine Besichtigung für "Westler" Pflicht.

Dann geht es zum Roten Rathaus in den Ratskeller. Trotz Überfüllung sind für uns zwanzig Plätze reserviert. Der Ober macht das Geschäft des Monats. Wir zahlen nämlich mit DM. Dann fahren wir zurück, vorbei am Metropoltheater und dem Amtssitz der Bundesrepublik. Grenzübergang um 18.00 Uhr , die Abfertigung ist sehr flott.

Ab 20.00 Uhr Feier im Versehrten-Sportheim, unser Berliner Zuhause. Der Vorsitzende des Versehrtensportverbandes Berlin und seine Frau sind unsere Gäste. Die Stimmung ist ganz ausgezeichnet.

Sonntag: Abfahrt 11.20 Uhr. Ankunft in Altenkamp 20.30 Uhr.

Eine schöne Tour mit vielen Erlebnissen und sehr guter Kameradschaft ist zu Ende."

Anfang Mai hat die Tanzgruppe Besuch von ihren Freunden aus Emmen in Holland. Gemeinsam werden ein paar schöne Stunden im Heuerhaus verbracht. Am 30. dieses Monats tanzt man auf dem Heimattag in Vegesack. Die Zeitung, die "Norddeutsche" schreibt auf ihrer Titelseite:

"Die Tanzgruppe der Ammerländer aus Bad Zwischenahn erfreute am Sonntag viele Hundert Besucher des Heimattages beim Schloß Schönebeck. Die Tanzgruppe ist durch zahlreiche Auftrit-te im In- und Ausland zu einem "Markenartikel" der Folklore geworden."

Pfingsten ist die Ammerländer Volkstanzgruppe wieder bei den belgischen Freunden in Izegem. Anläßlich der Bad Zwischenahner Woche 1976 werden am 5. 8.

Die Tanzgruppe 1976

Fernsehaufnahmen gemacht, und abends tanzt man wieder bei der Eröffnung auf dem Marktplatz.

Zum 70. Geburtstag der "Finkwarder Speeldeel" hält sich die Tanzgruppe zwei Tage in Hamburg auf. Es findet ein riesiges Fest statt, daß dem Veranstalter leider etwas aus den Händen gleitet. Kaum ist die Gruppe angekommen, heißt es umziehen und ab nach Buxtehude zum Auftritt. Um 15.00 Uhr wieder zurück in Finkenwerder heißt es, Proben machen für die "Aktuelle Schaubude." Um 17.00 Uhr gibt es dann auch schon das Mittagessen. In der Zwischenzeit sind die Quatiergeber aus verständlichen Gründen wieder nach Hause gegangen. Die "Aktuelle Schaubude" sendet von 18.00 - 19.45 Uhr, und anschließend gibt es einen großen Gala-Ball in der Festhalle. Erst im Verlaufe dieser Veranstaltung, an der unter anderem auch Freddy Quinn, Mike Krüger und Cindy und Bert teilnahmen, gelingt es Hans Lüers, Quartiere zu besorgen. Dank der Unterstützung von Horst Hesse werden doch noch alle Mitglieder der Tanzgruppe für die Nacht untergebracht. Auf dem Gala-Ball knüpft man Verbindungen zu der Besatzung des polnischen Schulschiffes "Dar Pomorza" an und macht sich ein paar schöne Stunden zusammen mit den Polen.

Am Sonntag, den 29. August, findet ein Folklore-Festival statt. Es sind Tanzgruppen aus England, Frankreich, Irland, Österreich, Italien, Polen, der Schweiz und die deutschen Gruppen aus Finkenwerder und dem Ammerland daran beteiligt. Es ist ein Festival der internationalen Spitzenklasse. Mit den Gruppen aus Villach, Österreich, und der "English Folk Packet" aus Saint Albans, England, sind die Ammerländer schon länger bekannt, und es gibt ein fröhliches Wiedersehen. Sonntag geht es noch zurück nach Bad Zwischenahn.

Nun heißt es, die letzten Vorbereitungen für ein gemeinsames Trachtenfest mit dem Heimatverein Cloppenburg zu treffen. Tanzgruppen aus Dänemark, England und Spanien sind zu Gast. Zunächst treten die Gruppen am 3. 9. in Bad Zwischenahn auf, um dann nach Cloppenburg zu fahren. Am Sonnabend findet ein großes Festival im Museumsdorf Cloppenburg unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Landwirtschaftsministers Gerhard Glup statt. Besonders unter der hervorragenden Gesamtleitung von Klaus Deux klappt alles ausgezeichnet. Er hat vielen die Arbeit abgenommen, und so haben die Zwischenahner genügend Zeit, um sich intensiv um die Gäste zu kümmern. Auf dem "Ball der Nationen" im Museumsdorf Cloppenburg wird so manche schöne Erinnerung ausgetauscht, denn die Basken aus San Sebastian und die Freunde aus Odder kennt man ja schon etliche Jahre. Die "Münsterländische Tageszeitung" schreibt über die Ammerländer Volkstanzgruppe einen langen Bericht unter dem Titel "Ammerländer Volkstanzgruppe ist weltbekannt", Untertitel: "Um die Erhaltung von Volks- und Brauchtum verdient gemacht."

Am Sonntag finden noch einige Auftritte in Bad Zwischenahn und Rastede statt, bevor ein wunderschöner Abend im Heuerhaus mit den Basken das Festival abschließt. Unvergeßlich für alle, die dabei waren.

In diesem Jahr fährt man noch ein zweites Mal nach Izegem, am 25. und 29. 9., und am 6. und 7.11. werden die Freunde aus Odder in Dänemark, die auch auf dem Festival in Bad Zwischenahn und Cloppenburg waren, besucht.

Nachdem die Firma Neukirch aus Bremen wieder zweimal im Bauernhaus gewesen ist, findet die Adventsfeier am 18. 12. im Heuerhaus statt.

Das Jahr **1977** verläuft, was die Auftritte anbelangt, etwas ruhiger, nur 39 mal ist man in Aktion. Im Verein für Heimatpflege wechselt der erste Vorsitzende, und der neue Vorsitzende zeigt wenig Interesse für die Belange der Volkstanzgruppe, das Gegenteil ist der Fall, denn er versucht, den ganzen Verein umzukrempeln.

Durch Vermittlung der Zwischenahner Bürgermeisters Osmers, bestreitet die Tanzgruppe einen Auftritt in der niedersächsischen Landesvertretung am 28. 5. in Bonn.

In Westerstede beteiligt man sich am Programm der "Rhodo 77".

Im Jagdhaus Eiden ist am 6. 6. die Bundesanwaltschaft, die mit einigen Tänzen von ihrer Arbeit abgelenkt wird, ebenso werden hier Aufnahmen für das holländische Fernsehen gemacht.

Am 17. 7. nimmt man an einem Festival in der Lüneburger Heide teil. Hier in Scheeßel kann man wieder internationale Luft atmen, denn es nehmen Gruppen aus Holland, Schweiz, Finnland, Frankreich, Belgien, Bulgarien und von der Isle of Wight,

England, teil. Hans Lüers macht wieder eine internationale Kapelle auf, und es wird ein herrlicher Nachmittag, auch wenn der Umzug durch Scheeßel etwas verregnet. Die meisten Tänzer aus Zwischenahn wären sicher noch länger geblieben, doch der Bus fährt abends pünktlich zurück.

Holland ist das Ziel der ersten Auslandsfahrt des Jahres. Am 30. und 31.7. ist man auf einem internationalen Fest in Sneek. Allen macht diese Fahrt viel Freude, vor allem, weil es die Veranstalter verstehen, den beteiligten Gruppen genügend Freizeit zum Kennenlernen zur Verfügung zu stellen.

Die jährliche Tagung der "Olnburger Danzkring" findet am 21.8. in Bad Zwischenahn statt. Der Vorstand des Heimatvereins will die Veranstaltung alleine, ohne Mitwirkung von Hans Lüers und der Tanzgruppe, durchführen, was natürlich daneben geht, denn ohne die Erfahrung, die die Gruppe auf diesem Gebiet hat, kann es nicht gut gehen.

Im September fährt man wieder auf große Fahrt. Die Freude in Les Sables d'Olonne und in San Sebastian werden besucht.

"Der Ammerländer" bringt darüber folgende Reportage:

"Bad Zwischenahn ist in Spanien für Ammerländer Volkstänze bekannt"

Tournee brachte Wiedersehen mit Folklore-Freunden

Wer kennt das Dorf Zwischenahn? Wer hat schon einmal etwas von Bad Zurischena gehört? Wem diese Namen spanisch vorkommen, der liegt mit seiner Vermutung nicht ganz verkehrt. Die spanische Zeitung "Euzkadi" weiß, daß Zureschena im deutschen Norden liegt. Das französische Blatt "Presse Ocean" kann den seltsamen Ort noch genauer einordnen: in die Nähe von Hamburg. Und doch ist dem aufmerksamen Leser längst klar, daß die ausländische Presse in beidenFällen von Bad Zwischenahn dem "Kurort an der Perle des Ammerlandes", spricht.

Verständlicherweise kennt die west- und südeuropäischen Journalisten die Landkarten aus dem Weser-Ems-Gebiet nicht wie ihre Westentasche, und in der Schreibweise norddeutscher Ortsnamen haben sie natürlich wenig Erfahrung. Mit einem äußerst beliebten und gepflegten "Markenartikel" des Ammerlandes sind sie dafür um so mehr vertraut: mit den überlieferten Volkstänzen in Bauerntracht.

Um die Katze aus dem Sack zu lassen: Die "Ammerländer Volkstanzgruppe" des Zwischenahner Heimatvereins ist es gewesen, die von der Französischen Atlantikküste bis ins spanische Baskenland ein so großartiges Presse-Echo gefunden hat. "Sie verdienen unseren Beifall", so schwärmte in einem Interview der Leiter der baskischen Folkloregruppe "Schola Cantorum", die beim ersten Auftritt der Bad Zwischenahner Volkstanzgruppe in Spanien vor einigen Tagen großzügiger Gastgeber war." Dreißig Jahre Freundschaft rund um den Volkstanz" überschrieb die westfranzösische Zeitung "Quest-France" einen Bericht aus Les Sables d'Olonne, wo die heimische Volkstanzgruppe "Le Nouch" und die Gäste aus dem Ammerland am 14. September ein fröhliches Wiedersehen feierten.

" Da sind die Freunde für immer," erläutert Presse-Ocean, "kommen Deutsche und Sablaiser oft zusammen." Die Gruppe "Le Nouch" hat dreimal den Rhein überquert. Die Deutschen ihrerseits nahmen an den ersten Internationalen Festpielen von Les Sables teil. In diesem Jahr hat eine zweiwöchige Tournee durch sechs fremde Länder die Volkstänzer aus Zwischenahn nach Belgien geführt. Dort ließen die Ammerländer in Izegem bei Tanz und Gesang die alte Freundschaft mit der Folkloregruppe "Die Boose" wieder aufleben.

Auf dem Weg ins Baskenland hielt der große Bus mit 21 Ammerländern (und vier Bayern aus Brake) in Les Sables d'Olonne. " Das ist eine neue Etappe in der Geschichte der langjährigen Freundschaft," läßt sich in der "Quest-France" nachlesen. Eine der bleibenden Erinnerung zurückliegender Etappen ist zweifellos die gemeinsame Skandinavien-Reise von Franzosen und Ammerländern im Jahre 1962. Während die Älteren in den Erlebnissen der vergangenen Jahre kramten- so beobachtete ein Zeitungsreporter, als in Les Sables die Gläser klangen- schufen die Jüngeren neue Erinnerungen für die Zukunft

Zu den "Erinnerungen für die Zukunft" gestellten sich bald weitere Reiseerlebnisse. Beeindruckt waren die Bad Zwischenahner vor allem von der großen Gastfreundschaft während der drei Auftritte in Spanien, für die sich die Reisegruppe sogar bei der Madrider Regierung bedanken ließ. Ein Interview, das Radio San Sebastian mit den deutschen Gästen führte,

unterstrich das Interesse der Basken an der ammerländischen Voklstanzkunst.

Noch beeindruckt von den großartigen Landschaftsbildern in den Pyrenäen und in der Camarque, kam den Ammerländern an der schweizerischen-deutschen Grenze plötzlich alles wieder ganz klein vor. Der Zöllner, der die Zwischenahner nach ihrem Herkunftsort gefragt hatte, ließ mit seiner Entgegnung "Ich komme aus Edewecht. Haut ab", die Welt zusammenschrumpfen.

Doch selbst wenn sie klein ist, läßt sich in ihr Großes auf die Beine stellen. Das wollen alle vier Gruppen, die auf dieser Tournee ihre Freundschaftsbande noch enger knüpften, im September nächsten Jahres beweisen, wenn sie in Izegem (Westflandern) ein europäisches Trachtenfest feiern."

Es folgen noch einige Auftritte in Bad Zwischenahn und Umgebung, und dann kommt das Jahr **1978.**

Bereits am 6. 1. ist der erste Auftritt des Jahres und es folgen noch vier weitere in Januar. Im März veranstaltet der Heimatverein ein Schlachtfest, an dem die Tanzgruppe nur als "Dekoration" teilnehmen darf. Nach einem Auftritt bei Karstadt in Bremen will der Vorstand des Vereins für Heimatpflege keine Vorführungen der Tanzgruppe bei gewerblichen Firmen mehr zulassen, obwohl die Gruppe auf Einnahmen zur Finanzierung der Fahrten angewiesen ist. Das "Ammerlandhus" der Heimatvereins wird am 8. 4. eingeweiht. Es soll auch der Tanzgruppe zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt werden, doch es werden nicht die Bedürfnisse der Tanzgruppe berücksichtigt. Es ist durchaus verständlich, daß ein moderner Architekt nichts über die Beschaffenheit eines Fußbodens für Volkstänze weiß. Es wäre aber ein leichtes gewesen, sich mit der Tanzgruppe in Verbindung zu setzen, um zu erfragen, welche Eigenschaften ein Boden für Volkstänze internationaler Klasse haben muß, um den hohen Standard der Volkstanzgruppe zu erhalten.

Am 4. 4. sind Gäste aus Frankreich da, die ins Heuerhaus eingeladen werden, was dem Vorstand des Heimatvereins natürlich mal wieder nicht paßt. Die Jugendherberge in Bad Zwischenahn feiert am 22. 4. ihr 50-jähriges Bestehen und läßt die Tanzgruppe zur Auflockerung des Festprogramms ein.

Ein Höhepunkt des Jahres ist der Auftritt im Auswärtigen Amt in Bonn. Bürgermeister Osmers hat die Einladung vermittelt. Zum Gartenfest im Außenministerium sind die Kulturattaches der Bonn akreditierten Botschaften eingeladen werden. Es ist sehr interessant, die große politische Welt hautnah mitzuerleben. Zusammen mit den Ammerländern ist noch eine Gruppe aus Hessen da, und als ausländische Gäste eine Tanzgruppe aus Mexiko.

Hans Lüers mit seiner großen internationalen Erfahrung hat alles schnell im Griff. Er weiß eben genau, welches Publikum er vor sich hat und wie man ihm das Richtige "serviert". Das ganze Fest steht unter der Leitung von Frau Dr. Hildegard Hamm-Brücher, "Staatsministerin im Auswärtigen Amt". In einem Brief vom 10. 8. 1978 bedankt sie sich persönlich wie folgt bei der Ammerländer Volkstanzgruppe:

"Mit großer Freude erinnere ich mich an die Darbietungen Ihrer Gruppe bei dem vom Auswärtigen Amt organisierten Sommerfest für die Kulturattaches der ausländischen Botschaften. Sie werden sich fragen, darum ich ihnen erst jetzt dazu Schreibe, dies liegt daran, daß ich Ihnen persönlich schreiben und nicht ein anonymes Dankschreiben des Auswärtigen Amtes zukommen lassen wollte. So bin ich erst jetzt im Urlaub dazu gekommen, dies zu tun.

Einige unserer ausländischen Gäste haben mir bestätigt, daß Ihre Gruppe zum Gelingen dieses Abends in besonderer Weise beigetragen hat. Viele von Ihnen sind somit zum ersten Mal mit niedersächsischem Brauchtum bekannt gemacht worden.

Besonders in Verbindung mit dem typischen Aalessen, das von Herrn Bürgermeister Osmers in unvergleichlicher Weise vorgeführt wurde, hat die Gruppe wohl sicherlich den größten Erfolg bei dieser Abendveranstaltung gehabt.

Ich wünsche Ihnen auch für die Zukunft bei der Erhaltung und Verbreitung niedersächsischen Brauchtums so viel Erfolg und bitte Sie, sehr geehrter Herr Lüers, meinen persönlichen Dank allen Mitgliedern Ihrer Trachtengruppe zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

H. Hamm-Brücher."

Eine Auslandsfahrt wird in diesem Jahr gemacht. Am 1. und 2. 6. ist man auf einem Trachtenfest in Lochern. Hier trifft man viele befreundete holländische Gruppen, die man vor langer Zeit

kennengelernt hat. In Hermannsburg, in der Lüneburger Heide, nimmt man an einem weiteren Festival teil.

Im Verein für Heimatpflege geht es während dieser Zeit kopfüber und kopfunter. Das Heuerhaus steht der Volkstanzgruppe nicht mehr zu Verfügung. Es wird eine neue Vereinssatzung entworfen, und nach dieser Satzung bestimmen Außenstehende über die Aktivitäten der Tanzgruppe.

Der Redakteur der NWZ, Otto Renken, schreibt am 22. 6. in einem Kommentar **u.** a.:

"Es rumort weiter an allen Ecken und Enden. Da wird dem Vorstand ein falsches Spiel vorgeworfen, und der "Knartsch " mit der Tanzgruppe, die angeblich Gelder von Auftritten nicht der Vereinskasse zugeführt haben, steht ins Haus. Im diesem Zusammenhang droht auch die Abspaltung der Trachtengruppe, die bereits ihre Übungsstunden in das Domizil des Westerschepser Heimatvereins auf dem Wurmbarg verlegt hat. Der Vorstand verkehrt z. T. gerichtlich untereinander, und um eine klare Aussage drückt man sich herum, mit der Antwort, daß zunächst dem Amtsgericht geantwortet werden müsse."

Während der Bad Zwischenahner Woche **1978** wird am 20. 8. ein Trachtenfest abgehalten, daß ganz unter der Regie des Heimatvereinsvorstandes liegt. Hans Lüers wird zu keinen Vorbereitungsgesprächen mehr eingeladen oder gehört. Als Regen einsetzt, verlieren die Organisatoren alle Fäden aus der Hand, und Vorwürfe der Zuschauer und Teilnehmer landen zu Unrecht bei Hans Lüers.

Am 2.11. tantz man beim Einweihungsfest der Kegelbahn in der Gastwirtschaft Hempen in Ekern. Der Inhaber, Helmut Prien, wird zu einem großen Förderer der Tanzgruppe.

Die Adventsfeier findet in diesem Jahr auch nicht mehr im Heuerhaus statt.

Ein Tiefpunkt in der Geschichte der Ammerländer Volkstanzgruppe ist das Jahr 1979. Der erste Auftritt findet erst am 30. 4. beim Setzen eines Maibaums beim Heimatverein statt. Weil der Vorstand des Heimatvereins über die Auftritte bestimmt, kommen keine Anfragen darüber mehr bis zur Tanzgruppe durch. Eine Fahrt nach Bachern in Holland wird durchgeführt. Es ist zwar ein schönes Fest, aber Stimmung wie früher, kommt in der Tanzgruppe nicht mehr auf. Immer weniger Tänzer kommen zu den Ubungsabenden, und es werden nur noch 26 Auftritte in diesem Jahr gemacht.

Die Adventsfeier findet auf der Diele der Gastwirtschaft Hempen in Ekern statt. Unter großem Arbeitsaufwand hat sich Die Ammerländer Volkstanzgruppe ein neues Heim geschaffen.

Seit dem **1.1.1980** ist die Ammerländer Volkstanzgruppe selbständig und entzieht sich der Bevormundung des Heimatvereins. Endlich kann man wieder selbst bestimmen, was das richtige für die Tanzgruppe ist. Alle Mitglieder der Tanzgruppe tanzen nun unter der bewährten Leitung von Hans Lüers in Ekern. Der erste Auftritt ist am 5.1., dem 60. Geburtstag von Hans Lüers.

Die NWZ berichtete darüber am 5. 1. wie folgt:

"Volkstanzgruppe wurde selbständig": **" Danzbaas" Hans Lüers legte Arbeit im Heimatverein nieder**

Wer Ammerländer Volkstanzgruppe sagt, meint Hans Lüers. "De Danzbaas" vom Altenkamp, der 1938 in die Tanzgruppe eintrat und 1948 die Leitung übernahm, ist zweifellos der Motor der Gruppe, mit seinem Engagement steht und fällt sie. Seinen 60. Geburtstag begeht Hans Lüers am heutigen Tag jedoch nicht mehr als Leiter einer Tanzgruppe des Heimatvereins Bad Zwischenahn. Seit dem 1. Januar hat sich die Volkstanzgruppe, deren guter Name von West- bis Osteuropa reicht, "verselbständigt".

Nach Angaben von Lüers fühlten er und die Gruppe sich "nicht mehr frei" unter dem Dach des Heimatvereins und zogen die Konsequenzen. Auf der Suche nach einer neuen Übungsstätte wurden sie bei der Gastwirtschaft Hempen (Helmut Prien) fündig; er bot ihnen eine aus dem Jahre 1860 stammende Bauerndiele an.

Nach mehreren Arbeitseinsätzen haben die Mitglieder derVolkstanzgruppe, die vollzählig Hans Lüers gefolgt sind, aus der alten Bauernhausdiele bereits eine brauchbare Unterkunft gemacht. Am offenen Feuer wird jeden Donnerstag geübt für die Auftritte, die in diesem Jahr bevorstehen.

Wie in den 70 Jahren ihres Bestehens zuvor, will die Ammerländer Volkstanzgruppe auch in Zukunft nicht nur Volks- und Brauchtum erhalten, sondern ihre zahllosen internationalen

Kontakte erhalten und weiterhin ihren Anteil zur Völkerverständigung beisteuern. In den vergangenen Jahrzehnten war die Ammerländer Volkstanzgruppe zu Gast auf Bühnen in fast allen westeuropäischen Ländern, außerdem besuchte sie gerade in jüngster Vergangenheit die UdSSR, Finnland und die Tschechoslowakei. In diesem Jahr soll die fast endlose Liste der Auslandsaufenthalte der Volkstanzgruppe um einen Besuch in Jugoslawien erweitert werden.

Bei Veranstaltungen aller Art wurden die Zwischenahner Volkstänzer gerne als "Beiwerk" gesehen. Ob bei Empfängen, Jubiläen, bei wichtigen Anlässen im gesamten Ammerland, überall galt der Volkstänzerauftritt als etwas Besonderes. Die jungen Leute tanzen in ihren historischen bäuerlichen Trachten nicht nur norddeutsche, sondern auch Tänze aus Pommern, Ostpreußen oder aus Skandinavien.

Für seinen unermüdlichen Einsatz in der Brauchtumspflege gratulieren Hans Lüers auch der Verein für Heimatpflege Bad Zwischenahn und das ganze "Burenhusvolk".

Am 8. 1. ist man dabei, als der langjährige Bürgermeister Osmers in den Ruhestand verabschiedet wird, und am 28. 1. gratuliert man dem niedersächsischen Landwirtschaftsminister Gerhard Glup im Beisein des gesamten Landeskabinetts mit einigen Tänzen zu seinem 60. Geburtstag in Vordersten Thüle.

In diesem Jahr beginnen auch die regelmäßigen Auftritte zur Begrüßung der Kurgäste in der Bad Zwischenahner Wandelhalle.

Am 3.2. findet die Gründungs Versammlung des nun selbständigen Vereins im Vereinslokal in Ekern statt. Als 1. Vorsitzenden wählt man Hans Lüers, und ihm zur Seite als Kassenwartin Barbara Reins und als Schriftführerin Annegrete Siems.

Vom 24. - 26. Mai hält sich die Tanzgruppe wieder in Izegem in Belgien auf. Hier gibt es auch ein freudiges Wiedersehen mit den Basken aus San Sebastian. Zusammen mit den belgischen Freunden wird es ein wunderbares Festival.

Die Ammerländer Nachrichten schreiben hierüber u. a.:

"Izegems Bürgermeister empfing die Volkstanzgruppe"

Alle Tanzgruppenleiter waren mit einer kleinen Abordnung zu einem Empfang beim Bürgermeister der Stadt Izegem eingeladen. Dabei wurde von dem Bürgermeister besonders erwähnt, daß Dank der langjährigen Verbindung zur Volkstanzgruppe aus dem Kurort sich voraussichtlich noch in diesem Jahr eine offizielle Partnerschaft zwischen Izegem und Bad Zwischenahn vollziehen werde".

Viel zu schnell vergehen die schönen Tage.

Am 14. und 15.6. erfreut man die Urlauber auf Wangerooge mit dem Tanzprogramm.

Doch die Tanzgruppe bekommt auch Besuch in ihrem neuen Heim in Ekern. Am 28. 6. ist die jugoslawische Tanzgruppe "Carlo Rojc" aus Banja Luka da. Bei den Auftritten der Jugoslawen und der Ammerländer in der Wandelhalle ist das Publikum hell begeistert. Es ist wirklich ein Genuß, die beiden Gruppen tanzen zu sehen, zum einen die Temperamentvollen Jugoslawen, zum anderen die exakten Ammerländer. Franzosen aus dem Elsaß sind am 17. und 18.7. auf der Diele in Ekern. Auch sie sind von der ammerländer Atmosphäre sehr angetan. Zwischenahner Vereine laden die Tanzgruppe gern zu Auftritten ein, so z. B. der Zwischenahner Segelclub zu seinem Sommerfest am 12. 7. Man tanzt bei der Bundeswehr in Rostrup, und auch bei der "Woche des Dorfes" in Ekern fehlt man nicht. Auf der Diele finden regelmäßig Holschenbälle statt, die einen großen Anklang in der Bevölkerung finden. Der Jahresabschluß ist eine schöne Adventsfeier auf der alten Diele bei offenem Feuer, eine wirklich weihnachtliche Stimmung in diesem Rahmen.

Über Mangel an Auftritten kann man sich in dem vergangen Jahr, so wie 1979, nicht beklagen, denn man ist 47 mal in Aktion.

Das Jahr 1981 bringt einen neuen Rekord, 60 mal ist die Tanzgruppe im Einsatz, allein im September sind es 9 Auftritte. Es beginnt gleich am 3. und 7. 1. mit Vorführungen in der Wandelhalle. Die übliche Winterpause fällt in diesem Jahr aus. Im Februar tanzt man im "Haus am Meer" und im März in Westerstede. Gäste aus Amerika sind am 22. 3. in Ekern. Des öfteren tanzt man im "Vielstedter Bauernhaus". Ins Ausland geht es vom 18. - 20. Juni nach Warffum in Holland. Auf diesem großen Festival ist man schon öfter aufgetreten und hat immer einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Dieses Mal wird die Tanzgruppe von Herrn Engelkes von der NWZ begleitet, der am 20. 6. folgenden Bericht veröffentlicht:

"Ammerländer Trachtengruppen beim internationalenTreffen "

Auftritt im holländischen Warffum - 450 Teilnehmer

Einen internationalen Auftritt hatte am Donnerstag die Bad Zwischenahner Ammerländer Volkstanzgruppe, Leitung Hans Lüers, im niederländischen Ort Warffum, auf dem einmal jährlich stattfindenden Trachtenfest mit rund 450 Teilnehmern aus zehn Nationen.

Außer zahlreichen Volkstanzgruppen aus den Niederlanden nahmen an den internationalen Treffen Freunde alter Trachten und Volkstänzen aus Finnland, Italien, Spanien, Tschechoslowakei und Jordanien teil. Weitere Teilnehmer kamen aus Jugoslawien und aus dem ammerländischen Kurort. Verbunden mit dem Trachtenfest in Warffum - rund 20 Kilometer von Groningen entfernt - ist an mehreren Tagen ein "Jaarmarkt voor Kunst". Außerdem sind wertvolle Antikgegenstände ausgestellt.

Die Ammerländer Volkstanzgruppe Bad Zwischenahn konnte bereits 26 Auftritte - unter anderem auch für Radio Bremen - in diesem Jahr verzeichnen. Planungen in Richtung eines Amerikabesuches der Gruppe im Juni nächsten Jahres, so berichtete Hans Lüers, sind im vollem Gange. Die Reise soll dann in den Bundesstaat Indiana führen."

Gute Kontakte werden besonders mit der Tanzgruppe aus Jordanien geknüpft, denn eine arabische Tanzgruppe ist in Europa selten zu sehen. Das Jahr ist vollgefüllt mit Auftritten, und nebenher laufen die Vorbereitungen für die große Reise über den großen Teich in die USA im kommenden Jahr.

Es werden Fotos, Filme und Videoaufzeichnungen gemacht, um den Amerikanern zu zeigen, was für eine Folkloregruppe kommen wird, denn in Amerika besteht das Deutschlandbild meistens aus "Schuhplattler" und "Sauerkraut."

Bis zum Ende des Jahres finden noch Auftritte in der engeren Heimat statt, so z. B. bei der Silberhochzeit von Hannelore und Heinz Kalkhoff, einem großen Freund der Tanzgruppe, im Museumsdorf in Cloppenburg. Ein Teil der Gruppe hält sich am 28. und 29. 11. in Izegem auf. Aus dem ersten Kennenlernen der Volkstanzgruppe "Die Boose" und der Ammerländer Volkstanzgruppe im Jahr 1963 ist inzwischen eine Städtepartnerschaft zwischen Izegem und Bad Zwischenahn

entstanden. Hans Lüers hat dabei den größten Anteil am Zustandekommen dieser Verbindung, und es wird jedesmal in Izegem besonders gewürdigt.

Das Jahr **1982** beginnt mit einem Auftritt am 6. 1. in der Wandelhalle. Neue Freunde aus Marienfeld in Westfalen kommen am 23. 1. erstmals auf die Diele nach Ekern. Aus Amerika kommen die nächsten Gäste. Am 13. und am 15. 3. lernen sie "Ammerländer Ar"t auf der Diele kennen. In der NWZ vom 20.3. steht:

"Ammerländer »Jungs und Deerns«sorgen für Völkerverständigung - Volkstanzgruppe fährt drei Wochen in die Vereinigten Staaten"

Großzügige Hilfe durch den Staatsminister im Auswärtigen Amt. Dr. Hildegard Hamm-Brücher, erhielt jetzt die Ammerländer Volkstanzgruppe, Leitung Hans Lüers, für ihren nunmehr feststehenden Amerikatrip Mitte dieses Jahres. Frau Hamm-Brücher gegrüßte in einem Schreiben die Reise der Ammerländer über den "großen Teich", die besonders den deutsch-amerikanischen Jugendbeziehungen dienen könne. Zur Unterstützung der dreiwöchigen Fahrt wurde ein namhafter Zuschuß gewährt.

Zunächst wollen die "Jungs und Deerns" in Bad Zwischenahns Partnerstadt Centerville (Indiana) zusammen mit der Plattdeutsch-Sängerin Erika Petersen Rast machen. Unterkunft finden sie dort wie auch in allen anderen Städten bei amerikanischen Familien. Bereichern wird die Gruppe durch ihre Auftritte das städtische "Ochsenbratenfest".

Nach Bloomington reisen die 29 Ammerländer dann, um dort einen Abend mit Volkstanzgruppen der Staaten zu verbringen. Die Bloomingter "Clogger-Tänzer" gewannen im vorigen Jahr die Clogger-Weltmeisterschaft.

Weitere Stationen sind Evansville, die alte deutsche Siedlung, Jasper und schließlich Indianapolis. Völkerverbindende Kontakte wollen die Aktiven mit ihren seit Monaten fleißig geübten und auf hohes Niveau gebrachten Darbietungen auch bei zahlreichen Veranstaltungen in anderen Städten knüpfen. Enorme Resonanz konnte der "Planer" Klaus Mecking, Bad Zwischenahn, in Amerika verzeichnen. Innerhalb kurzer Zeit stand schon dreiviertel der jetzt vorgesehenen Volkstanzgruppen-Auftritte fest

So wurden Besuche in Loogootee, Montgomery, Plainville und in Washington (Indiana) vereinbart und Darbietungen vor Farmern und Bürgern der US-Orte abgemacht.

Wie beliebt die heimische Volkstanzgruppe offenbar ist, mag die Tatsache beweisen, daß in den vergangenen Jahren und auch jetzt wieder amerikanische Farmer speziell Bad Zwischenahn ansteuern - am vergangenen Wochenende weilten etwa 100 Besucher aus allen Bundesstaaten im Ammerland - um hier die Trachtengruppe zu erleben.

Eine Bereicherung der Gruppe ist zweifellos Erika Petersen aus Ostfriesland. Sie versteht es, ebenso einschmiegsam Plattdeutsch-Lieder vorzutragen wie den "Danz up de Deel" anzufachen. Die Amerikaner fühlen sich sichtlich wohl auf der Diele in Ekern.

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung am 1. 4. wird Ernst Ulrich zum neuen Kassenwart gewählt.

Es wird fleißig geübt, und weil ein Tag in der Woche nicht ausreicht, werden noch etliche Sonntage dazu genommen. Viele Auftritte werden noch so nebenbei getätigt, so am 8. 5. im Roland-Center in Bremen und am 15. 5. bei der CDU in Hamburg. Die Generalprobe für die Amerikafahrt findet am 7.6. im Altenheim in Edewecht statt, hier wird das gesamte Amerikaprogramm "Non stop" durchgetanzt.

Am 10. 6. ist es dann soweit. 26 Jungen und Mädchen der Ammerländer Volkstanzgruppe unter der Leitung von Hans Lüers, dazu die Plattdeutsch-Sängerin Erika Petersen, fahren für drei Wochen in die USA.

Zunächst die Antwort auf die Frage: Wie kommt Hans Lüers mit seiner Tanzgruppe nach Amerika? Die Initiative kam von Klaus Mecking (sein Bruder Rainer und dessen Frau Gerlinde sind eifrige Tänzer der Gruppe), der als Ingenieur der bekannten westdeutschen Landmaschinenfirma oft in den USA tätig ist und gute Kontakte zu amerikanischen Farmern unterhält. Einige Gruppen dieser Farmer machten mit ihren Ehefrauen 1981 einen Deutschlandtrip, um hier einige Tage Land und Leute kennenzulernen. Als Abschluß dieser Reise erlebten sie einen "Deutschen Abend" auf der Diele von "Hempen Fried" in Ekern, wo die Tanzgruppe Tänze zeigte. Später kam die Einladung in die USA. Klaus Mecking sorgte für Unterkunft, Reiseverlauf und besorgte die Auftritte.

Mit dem Bus von "Kino Willi" geht es um 3.00 Uhr morgens nach Düsseldorf und dann mit dem Europabus nach Luxemburg. Das erste große Erlebnis ist der Flug mit der Icelandair nach Island. Nach drei Stunden Flug landet man in Kevlavik bei Reykjavik. Die grüne Insel sieht von oben einfach herrlich aus. Man hat eine Stunde Aufenthalt, und dann folgen sechs lange Stunden Flug über Grönland und Neufundland bis Chicago. Wieder drei Stunden Aufenthalt bis zum Weiterflug nach Dayton, Ohio. Es ist inzwischen wieder dunkel geworden, und das Lichtermeer Chicagos aus 1 000 Meter Höhe bleibt allen unvergessen. Nach 27 Stunden Anreise ist die Tanzgruppe in der Patenstadt von Bad Zwischenahn, Centerville. Man ist bei amerikanischen Familien untergebracht. Geduldig haben die Gastgeber mit ihrem Bürgermeister, Mr. J. V. Stone und Frau an der Spitze, auf die Gäste gewartet. Mit dem City-Bus geht es vom Flughafen Dayton zum Rathaus in Centerville und von hier aus in die Privatquartiere.

Im Dienstzimmer des Bürgermeisters hängen Fotos und Urkunden von Bad Zwischenahn, denn die Patenschaft wird hier sehrernst genommen, und man ist stolz darauf. Einige Ratsherren waren schon einmal in Bad Zwischenahn zu Gast gewesen. Sie schwärmen von der fabelhaften Unterbringung im "Fährhaus", von der Umgebung und natürlich von Zwischenahn selbst.

Alle Jungs und Deerns sind bestens untergebracht, z. T. sehr komfortabel. Man gibt sich alle erdenkliche Mühe, der Gruppe den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. In Centerville kommt natürlich etliches auf die Tanzgruppe zu. An den ersten beiden Tagen, am 11. und 12. 6., tritt man auf einem Stadtfest, "Ox Roast" genannt, auf. Der Erlös kommt Kindern von Centerville zugute. Diese insgesamt fünf Auftritte finden draußen statt und sind nicht das Optimale. Man muß gegen Karusselgeduddel ankämpfen, und Zuschauer sind auch nicht viele da. Doch dann spricht es sich herum, daß die Deutschen ein tolles Programm zeigen, und am letzten Tag haben sich doch viele Einwohner eingefunden. Die Tanzgruppe und Erika Petersen werden mit viel Applaus belohnt und für die vorherigen Vorführungen entschädigt. Offensichtlich hatte man es versäumt, etwas Reklame zu machen.

Von nun an geht's bergauf. Es folgt eine Einladung zum "German Ethnic Sunday", einer deutschen Volkstanzvereinigung, beim Golfclub. Man hält die deutsche Tradition mit Liedern und

Volkstänzen aufrecht, wie man nur bewundern kann. Allerdings dominiert hier, wie überall in den Staaten, die Bayernkultur. Es werden sowohl Dirndl wie auch Lederhosen getragen, und auch die Musik ist urbayrisch. Die Tanzgruppe hat nun Gelegenheit, norddeutsche Kultur zu zeigen, und man hat viel Erfolg damit. Die Tänze der Ammerländer sind "high Standard", wie die Amerikaner immer wieder betonen. Die Bewirtung ist überaus reichlich. Man läßt es sich nicht nehmen, alles selber zuzubereiten, wie z. B. *"black-forrest-cherries-cake"*, zu deutsch "Schwarzwälderkirschtorte". Der Zusammenhalt innerhalb der deutschen Clubs ist sehr beeindruckend, wenn man bedenkt, daß die meisten seit Generationen bodenständige Amerikamer sind und längst nicht mehr die deutsche Sprache beherrschen.

Am Sonntagabend ist man zu einer Party bei der Familie Venstra eingeladen. Sie sind beide über 60, er gebürtiger Holländer, sie stammt aus Bonn. Sie sind überall zugegen, wo die Tanzgruppe auch auftritt. Das Haus, nebst Einrichtung, ist sehr komfortabel, "Beter Lue" kann man sagen. Heiko wohnt hier und wird arg verwöhnt. Hier gibt es gutes deutsches Essen und viel Bier. Man sitzt draußen im traumhaften Park mit alten Bäumen, vielen Blumen und bengalischer Beleuchtung. Immer gefragt ist Hans seine Akkordeonmusik, Erikas Gesang zur Gitarre und die deutschen Lieder der Jungs und Deerns. Es ist ein unvergesslicher Abend, und die Familie Venstra sei auch hier gedankt.

Montagmorgen heißt es früh aufstehen, denn um 8.00 Uhr fährt man zur Besichtigung der "Wright-Petterson-Air-Force-Base" und dem "Wright-Petterson-Museum". Amerikanische und deutsche Offiziere werden abgestellt, um der Gruppe alles zu erklären und zu zeigen. Auf diesem größten Militär-Flughafen der Welt arbeiten 32 000 Personen. Die Kosten zur Unterhaltung und zum Betrieb belaufen sich auf 1,9 Millionen Dollar pro Tag. Offiziere aus 30 Nationen sind hier stationiert. Etwa 100 000 Starts und Landungen erfolgen in einem Jahr. Auf dem Gelände des Platzes befinden sich 3 Golfplätze, 3 Turnhallen, 5 Schwimmbäder, 20 Tennisplätze, eine 20 Bahnen-Bowlinganlage, sowie 7 Restaurants, 19 Kantinen und 5 Banken. Nach dem Mittagessen im Offiziersclub geht es zum "Wright-Petterson-Museum". Dayton ist die Geburtsstadt der Gebr. Wright, die hier ihre ersten Flugversuche um Anno 1900 machten. Im Museum sind Flugzeuge vom Anfang der Fliegerei bis zur Mondrakete zu sehen. So steht hier der "Flyers No 1" der Gebr. Wright, die Ju 52, die Mig 23, die Me 163, das erste Raketenflugzeug der Welt, von Hanna Reitsch in den vierziger Jahren in Rostrup geflogen, die Me 262, der erste Düsenjäger der Welt, ebenso wie die B 52 und das Spionageflugzeug U 2. Außerhalb der Hallen stehen Raketen, von der V 2 bis zur 111 Meter hohen Saturn 5 von Wernher von Braun. Auch ein Stein vom Mond ist zu sehen. Es ist alles einfach überwältigend, und man braucht Tage, um das Gesehene verarbeiten zu können.

Nach dieser imposanten Schau ist man beim deutschen Gesangsverein "Dayton Liederkranz" eingeladen. Der Verein ist schon 1890 von deutschen Einwanderern gegründet worden. Der Vorsitzende des Vereins, Johannes Grau, erzählt, daß die ersten deutschen Vereine schon um 1800 entstanden sind. Es gibt wieder die üppige Bewirtung. Volkstänze gemeinsam mit den Gastgebern, Geschenkaustausch und überaus kontaktfreudige Deutsch-Amerikaner, aber auch hier wird kaum deutsch gesprochen. Es sind meistens die Großeltern oder Urgroßeltern, die hier ansässig wurden. Da fast alle in der Tanzgruppe etwas mehr oder weniger Schulenglisch sprechen, hält man sich gut über Wasser.

Die zweite Party gibt es abends dann bei dem Architekten Mark Beachler und Frau. Sie wohnen in einem Traumhaus im Wald. Annegrete und Gert haben hier ihr Domizil. Gert hat Geburtstag, und darum arrangieren seine Gastgeber eine schöne Party mit allen Tänzern. Hier kann man auf deren Kosten nach Hause telefonieren, und so erfährt man Ergebnisse der Fußball-Weltmeisterschaft in Spanien, denn in den amerikanischen Zeitungen werden sie nicht erwähnt. Auch dieser Abend wird allen lange in Erinnerung bleiben.

Zum Abschluß der 6 Tage in Centerville wird ein Abschiedsabend für die Tanzgruppe von der Stadtverwaltung organisiert. Großes "dinner", mehrstöckige Torten mit dem Symbol von Bad Zwischenahn, das ist alles sehr beeindruckend. Alles, was Rang und Namen hat, ist gekommen; Ratsherren mit ihren Frauen, Herren und Damen vom Lyons-Club, vom Rotary-Club und natürlich alle Gasteltern. An der Spitze Bürgermeister Stone mit seiner Frau. Sein einziges deutsches Wort ist "Dummkopf". Ein Dummkopf ist er keineswegs, er ist Rechtsanwalt in Dayton. "Mit Rechtsanwalt verdiene ich mein Geld ", meint er, "als Bürgermeister mache ich nur mistakes". Die Tanzgruppe überreicht einen von der Gemeinde Bad Zwischenahn gestifteten Wandteller, die obligatorischen Zinnlöffel mit Löffeltrunk und

eine Trachtenmütze. Sie wird mit viel Gelächter dem Bürgermeister aufgesetzt. Als Gegenleistung bekommt jeder von der Gruppe eine Urkunde und Anstecknadel, die ihn jetzt als Ehrenbürger der Stadt Centerville ausweisen. Als Sonderüberraschung gibt es "Tornado-warning". Mit Affentempo geht es hinein in den Keller. Der Tornado ist wirklich eine Katastrophe. Er geht in unmittelbarer Nähe an Centerville vorbei und richtet enorme Schäden an. Für die Ammerländer ein nicht eingeplantes Erlebnis.

Der Abschied am Mittwochmittag, den 16. 6., fällt nicht nur der Tanzgruppe schwer, sondern auch den Gasteltern. So weit wie möglich wird die Gruppe bis nach Dayton begleitet, von wo es mit dem "Greyhound" nach Washington, Indiana, geht. Der Bürgermeister, sonst eine etwas poltrige und wohlbeleibte Respektperson, hat doch ein weiches Gemüt, er läßt seinen Tränen freien Lauf. Auch die Tänzer brauchen einige Zeit, um das Gleichgewicht wiederzufinden.

Nach fünf Stunden Fahrt wird Washington erreicht. Washington ist eine kleine Stadt im Süden von Indiana, inmitten von riesigen Mais-, Weizen- und Soyabohnenfeldern, und deshalb hat die Firma Claas in Columbus eine Fabrik aufgebaut, um die gigantischen Mähdrescher zusammenzubauen. Die Farmen liegen kilometerweit auseinander und jede hat ihre eigenen Silos. 1 000 ha Land sind keine Seltenheit.

In Washington angekommen, wird die Tanzgruppe gleich von den neuen Gasteltern in Empfang genommen, und man fährt in die Quartiere. Einige wohnen etwas außerhalb auf Farmen, einige direkt in Washington. Entfernungen spielen keine Rolle, und es werden Autos und Motorräder zur Verfügung gestellt. Washington hat etwa 8 000 Einwohner. Es gibt hier 30 Kirchen aller Konfessionen. Man lebt hier sehr isoliert und abgeschieden von der großen Welt. Für Traditionen ist man deshalb besonders aufgeschlossen. Die Gastgeber meinen, der Besuch der Ammerländer Volkstanzgruppe sei die schönste Zeit in den letzten Jahren gewesen, und daß die "Germans" aus dem unaussprechlichen Bad Zwischenahn ihre Familien sehr bereichert haben.

Der erste Auftritt findet am 17. 6. im etwa 10 Kilometer entfernten Montgomery im Stadtsaal statt. Es finden sich Herren der Firma Claas und Farmer aus der Umgebung mit ihren Familien ein. Nach reichlichem Essen gibt es viel Beifall für die Darbietungen. Die Gemeinschaftstänze mit dem Publikum kommen besonders gut an.

Am Freitag bringt der Bus die Truppe nach Jasper, etwa 20 Kilometer von Washington. Jasper ist eine sehr gepflegte Stadt mit ausschließlich deutschen Einwohnern. Hier ist man bei dem deutschen Club zu Gast. Der Saal ist bis zum letzten Platz gefüllt. Es gibt wieder das deutsche Büffet, wofür die Leute geduldig anstehen, und das kann Stunden dauern. Hier gibt es Sauerkraut, Bratwurst, Bockwurst und auch Schwarzbrot. Die üblichen Ansprachen werden gehalten und Geschenke ausgetauscht, und immer wird gefragt: "Wann kommt ihr wieder?" Fragen über Fragen, und das alles in einer fremden Sprache, so daß man manchmal froh ist, wenn man wieder im Bus sitzt. Eine Tournee in den USA ist nicht immer Honigschlecken.

Der Auftritt am Sonnabend ist in Loogootee, wo es viele Deutschstämmige gibt. In Loogootee ist man groß angekündigt worden, und im städtischen "Opera-House" ist kein Platz mehr frei. Es spielt hier auch noch eine Country-Band. Dann gibt es eine unerfreuliche Überraschung. Die Bühne ist so schmal, Das höchstens zwei Paare tanzen können, da die Kapelle auch noch ihre Verstärker auf der Bühne hat. Entweder muß draußen getanzt werden, oder man muß abhauen. Geht aber nicht, weil die Zuschauer die "Germans" sehen wollen und deshalb gekommen sind. Als welterfahrene Tourneegruppe, wie die Ammerländer angekündigt werden, bekommt Hans Lüers alles in den Griff. Die hilfsbereiten Musiker räumen ihre Instrumente und Anlagen weg, und die Tanzgruppe beschränkt sich auf 6 Paare. Der "Webetanz" muß leider quer zum Publikum getanzt werden, wodurch er natürlich viel von seiner Wirkung verliert. Es gibt aber wahre Beifallsstürme, und man riskiert es im zweiten Teil des Abends den "Krüzkönig" zu zeigen. Die Mädchen fliegen dabei über die Köpfe der 2 Meter tiefer sitzenden ersten Zuschauerreihe hinweg. Für diese mutige Tat gibt es "standing ovations", der einfach nicht enden will. Auch Erikas Gesang kommt sehr gut an, und als zum Schluß der "Holschentanz" gezeigt wird, ist das Publikum einfach aus dem Häuschen. In Loogootee finden monatlich Veranstaltungen statt, aber eine deutsche Volkstanzgruppe war bisher noch nicht da, und noch nie hat es solche Beifallsstürme gegeben. Somit hat die allzu kleine Bühne für alles entschädigt.

Als Belohnung hat man nun ein paar Tage frei, allerdings ganz frei hat man dann doch wieder nicht, denn es gibt ein Freizeitprogramm, Einladungen von Farmern, denen man sich nicht entziehen kann und will. Am Sonntag hat ein Farmer eingeladen, der auch in Ekern auf der Diele gewesen ist, und er will sich für diesen schönen Abend revanchieren. In diesem Fall ist es ein kapitales Schwein, das sich zum Verzehr 10 Stunden auf dem Grill drehen muß. Die langen Tische mit leckeren Salaten , Kuchen und das gute Wetter tun ihr übriges. Freunde und Bekannte sind mit von der Partie. Es gibt viel Spaß, viel Gesang, Polkas und Walzer. Ein Farmer aus Illinois, der auch in Ekern war, fährt mit seiner Familie Hunderte von Kilometern, um dabei zu sein, wenn die Tanzgruppe auftritt, egal wo es auch ist.

Montags werden die großen Kohlenminen in der Nähe von Washington besichtigt. Es wird hier Steinkohle im Tagebau abgebaut. Am Abend fahren die jüngeren Mitglieder in die größte Disko der Welt in Indianapolis.

Auch der Dienstag ist frei, und man geht schwimmen, übt sich beim Bowling, und auch "Shopping" muß mal sein.

Der Mittwoch ist wieder harter Arbeitstag. Morgens um 8.00 Uhr geht es los nach Vincennes, der nächstgrößeren Stadt, wo Fernsehaufnahmen gemacht werden. Es werden die schönsten Tänze gezeigt. Die Fernsehgewaltigen klatschen begeistert Beifall und bedanken sich überschwenglich. Nichts wird geschnitten und alles gesendet. Zurück in Washington gibt es einen Empfang beim Bürgermeister mit Reportern und Fotografen. Die heimischen Zeitungen bringen diese Begegnung in Großaufmachung . Abends folgt der dritte Auftritt des Tages in Columbus, Indiana. Nach drei Stunden Busfahrt findet der Auftritt in einem großen Einkaufscenter statt, wie es sie in allen großen Städten in Amerika gibt. Das Einkaufscenter ist eine Stadt für sich, mit sämtlichen shops, großen Restaurants und einer großen Bühne für Veranstaltungen aller Art, ferner werden hier Rundfunksendungen produziert. In Columbus ist man mit viel Reklame auf Plakaten und im Rundfunk angekündigt worden. Entsprechend ist dann auch die Zuschauerzahl. Die Bühne und auch die Übertragungsanlagen sind nach den neusten Errungenschaften gebaut, herrlich auch die Beleuchtung, die die schönen Farben der Trachten besonders hervorhebt. Im Hintergrund Fernsehkameras, die den gesamten Auftritt mitschneiden. Es gibt extra Umkleideräume hinter der Bühne. Hier geben alle Mitwirkenden das Beste, und die Resonanz und die Aufmerksamkeit beim Publikum ist besonders groß. Zugabe beim "Krüzkönig", Sonderapplaus für "Holschentanz" und "Webetanz", ferner auch begeisterter Applaus für Erika. Es ist ein Erlebnis der Superlative für die Zuschauer und für die Ammerländer Volkstanzgruppe. Am nächsten Tag erscheint die Gruppe groß in der Zeitung. Die Zeitung "The Republic" bringt ein großes Foto mit den Namen der Tänzer auf der Titelseite, daneben einen Bericht über Ronald Reagan, etwas kleiner und *ohne* Foto. Eine

Columbus, Ind.
Price 25 Cents

THE REPUBLIC

Thursday
June 24,1982

SWINGIN' DANCE — Members of a German folk dance troupe, Ammerlander Volkstanzgruppe from northern Germany, swing their female partners in the air as part of a program they presented to about 600 persons in The Commons Thursday night. The four dancers are, from left, Hilke Siefken, Ernst Ulrich, Reinhold Reins and Heidi Hanak. The 90-minute program was sponsored by The Commons with support from Columbus Dance Workshop and Class of America. (Staff Photo by Timothy Andrews)

andere Zeitung," The Valley Advance" bringt vier ganze Seiten mit vier Fotos. Sie schreiben über die niederdeutsche Heimat der Tanzgruppe, und daß es in Deutschland nicht nur Bayern gibt.

Am Donnerstag fahren vier Mitglieder der Tanzgruppe zu einem Rundfunkinterview nach Indianapolis. Dieses Interview ist als Reklame für den Auftritt in dieser Stadt gedacht. Es wird in einem Einkaufscenter gemacht. Das Studio ist inmitten von Einkaufspassagen. Es wird eine dreiviertel Stunde lang gesendet. Hans Lüers spielt zwischendurch die schönsten Melodien. Alles wird auf englisch gemacht, und das hat vielleicht seinen besonderen Reiz.

Reinhold hat an diesem Tag Geburtstag, und die ganze Gruppe wird von Dr. Heymann eingeladen. Eine schöne Party mit Steaks und allem, was dazugehört.

Das nächste Erlebnis ist am Freitag der Patoka Lake. Hier kann man schwimmen und Boot fahren. Die meisten Tanzgruppenmitglieder lernen Wasserski laufen, was unwahrscheinlich viel Spaß macht. Man kann sich so richtig erholen, und man hat schließlich seinen Jahresurlaub für diese Tournee geopfert. Deutschland zu repräsentieren ist sicher eine ehrenvolle Aufgabe, aber doch sehr anstrengend. Meistens ist es sehr heiß, und dann die warme Tracht mit den Wollstrümpfen. Oft muß man sich in großer Eile umziehen. Volkstänze sind sehr anstrengend, vor allem wenn es keine Pausen gibt und das Programm allein gestalltet werden muß. Man schwitzt tüchtig, und die Hemden sind manchmal zum Auswringen naß. Oft kommt noch die Konversation mit dem Publikum dazu, was ebenfalls volle Konzentration erfordert. Die Zuschüsse von der öffentlichen Hand sind auf alle Fälle gut angebracht.

Der vorletzte große Auftritt findet am 26. 6. in Indianapolis statt. Hier haben die deutschen Clubs ein riesiges Gebäude gekauft. Einige Male im Jahr finden Veranstaltungen statt, diesmal wird es Rheinfest genannt, wo die Tanzgruppe als besondere Attraktion angekündigt wird. Vor dem Auftritt wird aber noch Indianapolis besichtigt. Die weltbekannte Rennstrecke des 500 Meilenrennen muß jeder Besucher gesehen haben. Sehr interessant ist auch das dazugehörige Museum mit sämtlichen Siegerwagen seit 1901. Mit einem Bus wird eine Runde auf dem Ring gedreht. Danach wird das Kindermuseum besucht, auch sehr interessant. Abends folgt dann der Auftritt. Es gibt wieder ein großes, deutsches Essen. Bei schönstem Wetter dann die Vorführungen der Gruppe im vollbesetzten Biergarten. Es gibt wieder Riesenapplaus. Nach vier Stunden Rückfahrt ist man um 2.00 Uhr wieder in Washington, Entfernungen spielen hier eben keine Rolle.

Am Sonntag bekommt die Tanzgruppe deutschen Besuch. Klaus Schröder aus Specken, der seit einem Jahr in den Staaten verheiratet ist, hat die 300 Kilometer Anreise von seinem Wohnort in Illinois bis Washington nicht gescheut, um alte Bekannte wiederzusehen. Er begleitet die Gruppe zu einer Einladung auf eine Farm, deren Besitzer auch in Ekern war. Ein wunderschönes Traumhaus mit Swimming-pool inmitten riesiger Maisfelder. Es ist sehr heiß an diesem Tag, und man genießt einen herrlichen Urlaubstag. Eine wirkliche Erholung nach dem vorherigen Tag und der langen Nacht.

Am Dienstagabend hat der nächste Farmer eingeladen. Hier hat sich Mr. Body etwas besonderes einfallen lassen. Er überreicht der Tanzgruppe die Fahne von Indiana, die der Gouverneur gestiftet hat. Das Geschenk gilt als eine große Ehre. Alle sind sehr stolz, zumal Mr. Body eine Rede auf deutsch hält, die aber leider niemand verstehen kann. Erst als er sie auf englisch hält, versteht man, was er meint.

Mittwoch folgt ein Heimatabend im "Moose-Loge" in Washington. Klaus Schröder mit seiner Frau ist auch wieder da. Wie durch ein Wunder hat er noch zwei Eintrittskarten erhalten, denn die Vorstellung ist seit Tagen ausverkauft. Es ist mal wieder sehr heiß, und Klaus versorgt die Tänzer mit Getränken. Das Publikum ist wieder begeistert, und es folgt so manche Einladung für die kommenden Jahre.

Am vorletzten Tag geht es nochmal ins Grüne. Am Lake Greenwood kann man wieder Wasserski laufen und baden. Spät am Nachmittag gibt die Tanzgruppe ihre Abschiedsvorstellung im Altersheim in Washington. Es ist einfach rührend, wie dankbar die alten Leute sind. Eine 90-jährige ist sehr glücklich, als sie mit einem der Jungs richtigen Walzer tanzen kann, denn diesen Tanz beherrschen die Amerikaner im allgemeinen nicht.

Freitag, den 2. Juli, heißt es abschiednehmen von lieb gewonnenen Gasteltern. Mittags um 12.00 Uhr ist Abreise. Alle Bekannten und Freunde sind gekommen, um der Tanzgruppe "Lebewohl" oder "good-bye" zu sagen. Es werden noch

einmal kleine Geschenke ausgetauscht. Auf beiden Seiten hat man mit den Tränen zu kämpfen. Von Indianapolis aus, wo der Vorsitzende der deutschen Clubs am Flughafen erscheint, um der Gruppe "Auf Wiedersehen" zu sagen, fliegt man zunächst nach Chicago. In der Dunkelheit geht es dann über das nächtliche Kanada mit seinen tausend Lichtern über Montreal und Quebec nach Island, der Sonne entgegen. Mittags, am 3. Juli, landet die Gruppe wieder in Luxemburg, und um 22.30 Uhr ist man wieder in Ekern, dem Ausgangspunkt der Reise. Es ist die bisher größte aber auch wohl anstrengendste Reise der Ammerländer Volkstanzgruppe gewesen. Ohne die Arbeit von Klaus Mecking als Hauptorganisator, Steve Belcher, der die Auftritte so gut vermittelte und Manager der Gruppe war, dem Busfahrer Hoss, der Tag und Nacht bereit stand, vor allem aber Hans Lüers, hätte die Reise nicht stattfinden können.

Nun hat die Heimat die Tanzgruppe wieder, und bereits vier Tage später tanzt man für die Kurgäste in der Wandelhalle. Am 7.8. und 8.8. ist man auf dem Festival in Schwalenberg. Tanzgruppen aus Dänemark, Frankreich, England, Schottland, Griechenland, Jugoslawien, Polen und der Türkei nehmen neben einigen Deutschen Gruppen daran teil. Aus Dänemark kommen die alten Bekannten von Odder. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des nordrhein-westfälischen Kultusministers Jürgen Girgensohn. Er ist sehr begeistert von der Leistung der Ammerländer, die natürlich noch die Exaktheit der Amerikareise in den Tänzen zeigen kann, die bis aufs letzte ausgefeilt sind. Auch das Fernsehen und die Presse loben besonders das Team aus dem Ammerland.

Donnerstag, den 12.8., tanzt man auf der "Bad Zwischenahner Woche", und am 14.8. und 15.8. ist das Festival in Nordenham. Zum dritten Mal findet hier ein internationales Musik- und Folklorefestival statt. Viele bekannte Tanzgruppen nehmen daran teil. Es gibt ein Wiedersehen mit den Basken aus San Sebastian, die Finnen aus Turku sind da, die Holländer aus Hengelo, und auch die Finkwader Speeldeel sind alte Bekannte. Die Italiener aus Bergamo, sowie die Engländer aus Saint Albans hat man auch schon öfter gesehen. Es ist ein fröhliches Wiedersehen, und es gibt eine Menge zu erzählen. Die Zeit vergeht wie im Flug, auch wenn das Programm bis nach Mitternacht dauert. Bis zum Jahresende folgen noch so etliche Auftritte mit großen Erfolgen.

Am Geburtstag von Hans Lüers am 5.1. ist der erste Auftritt des Jahres **1983** in der Wandelhalle. Am Sonnabend, den 22.1., feiert der Gesangverein Ekern sein 75-jähriges Bestehen, und als engste Nachbarn in der Gastwirtschaft Hempen darf man nicht fehlen und beteiligt sich mit ein paar Tänzen an den Feierlichkeiten. Im Mai ist in Seefeld, Butjadingen, ein kleines Trachtenfest. In dieser Gegend ist man nur sehr selten gewesen, und man wird als große Stars angekündigt. Es ist alles ein wenig provinziell, aber das ist gerade der besondere Reiz an diesen Festen. Die Ammerländer werden wirklich mit großem Applaus bedacht, und es macht sich bemerkbar, daß die Tanzgruppe sehr große Erfahrung darin hat, wie man ein Publikum begeistern kann.

Am 16.2. scheidet Annegrete Siems aus dem Vorstand aus, und neue Schriftführerin wird Meike Gerdes.

Am 28.5. und 29.5. besucht man die Freunde in Harsewinkel , Marienfeld in Westfalen. In dieser Gruppe tanzen auch der USA-Organisator, Klaus Mecking und seine Frau mit. Hier wird ein kleines Trachtenfest veranstaltet. Es entsteht eine wirkliche Freundschaft zwischen diesen beiden Gruppen. Harsewinkel ist ein schöner Ort aus dem Mittelalter mit einer alten Klosteranlage, in der die Volkstänzer in den Trachten besonders gut zur Geltung kommen. Ansonsten verläuft das Jahr ziemlich ruhig. Man beteiligt sich mit drei Auftritten an der "Bad Zwischenahner Woche" und tanzt auf Veranstaltungen in der näheren Umgebung.

Ein Problem kommt auf die Tanzgruppe zu. Der Verein für Heimatpflege macht der Tanzgruppe den Namen streitig und sucht eine gerichtliche Entscheidung. Nach dem Fortgang von Hans Lüers mit seinen Tänzern ist im Heimatverein eine neue Tanzgruppe mit neuen Tänzern gegründet worden. Aus verständlichen Gründen ist das tänzerische Niveau nicht sehr hoch, denn eine autoritäre Hand, wie die von Hans Lüers, fehlt hier. Anscheinend will man sich den Ruhm, den sich Hans Lüers mit seiner Gruppe international erworben hat, zunutze machen. Bis in das Jahr 1984 ziehen sich die Auseinandersetzungen hin, bis vor dem Landgericht Oldenburg ein Vergleich geschlossen wird. Die Tanzgruppe des Heimatvereins tritt unter dem Zusatz "Verein für Heimatpflege" auf, während sich die bekannten Tänzer unter der Leitung von Hans Lüers sich nun: Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. nennen.

Nun ist auch das unermüdliche Wirken von Hans Lüers im Vereisnamen verewigt. Trotz der Auseinandersetzungen werden viele Auftritte getätigt, doch an eine große Fahrt ist im Moment nicht zu denken. Den Jahresabschluß verbringen viele Tänzer auf einer Silvesterparty bei Klaus Mecking in Harsewinkel.

Auch das Jahr 1984 beginnt etwas ruhig. Am 14.4. macht man eine Seereise. Die Tanzgruppe ist eingeladen worden, zur Saisoneröffnung auf Helgoland zu tanzen. Es ist eine sehr fröhliche Überfahrt. Mit dabei ist der Shantychor aus Neuharlingersiel. Auf Helgoland gibt es zuerst einen Sektempfang im Rathaus mit den üblichen Reden. Am Nachmittag gibt es dann Tanzvorführungen vor Helgoländer Gästen, die hellauf begeistert sind und immer noch eine Zugabe fordern, doch das Schiff fährt pünktlich zurück in Richtung Wilhelmshaven. Nun geht es lustiger zu, und in Wilhelmshaven wären viele gerne an Bord geblieben, doch im Laufe des Abends folgt noch ein zweiter Auftritt in Halsbek. In Ekern beteiligt man sich an so manchem Holschenball, der durch die Vorführungen eine ganz besondere Note erhält und voll besucht ist.

Am Sonntag, den 1.7., bekommt die Tanzgruppe Besuch aus Frankreich. Die alten Freunde von der Volkstanzgruppe "Le Nouch" aus Les Sables d' Olonne weilen im Ammerland. Montag und Dienstag stehen für private Interessen zur Verfügung, ohne große Auftritte. In der Wandelhalle werden die Franzosen vom Bürgermeister begrüßt, man besucht das Bauernhaus und bummelt durch Bad Zwischenahn. Am Mittwoch tanzen die Tanzgruppen zunächst in der Wandelhalle, anschließend geht es zu einem Auftritt nach Scheps. Mit großer Begeisterung werden die Darbietungen der Franzosen auf dem Wurmbarg aufgenommen. Ein wunderbares Bild, als die Franzosen in ihren bunten Trachten ihren Charme versprühen. Doch auch die Leistung der Schützenkapelle aus Augustfehn, so wie die Vorführungen der Tanzgruppe aus Scheps und der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers", werden mit viel Beifall belohnt. Besonders Applaus gilt dem 73-jährigen Präsidenten der Gruppe "Le Nouch", Leo David, der schwungvoll und sangesfreudig seine jungen Franzosen anführt. Am folgenden Tag findet ein Folkloreabend in Ekern statt. Viele Ekerner haben Privatquartiere zur Verfügung gestellt. Wunderbar verstehen es die Franzosen, die Ekerner Bevölkerung in den Bann zu ziehen. Für viele ist es ein unvergeßlicher Abend. Freitagmorgen fahren die französischen Freunde nach Nordenham, um an dem großen Festival teilzunehmen. Auch die Ammerländer sind wieder am Sonnabend und Sonntag dabei.. Viele Bekannte aus ganz Europa haben sich hier wieder eingefunden. Montagmorgen fahren die Franzosen in aller Frühe wieder in ihre Heimat zurück.

Englisch-deutsches Spalier bei der Hochzeit

Für die Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" kommen im Laufe

des Jahres noch so manche Auftritte zustande, so tanzt man auf dem Richtfest des Vielstedter Bauernhauses, in Cloppenburg, aber auch bei der Einweihung der neuen Turnhalle in Ekern. Die Silvesterparty findet in diesem Jahr mit Freunden aus Harsewinkel im Heuerhaus von Hedemann in Helle statt. Bis in den frühen Morgen wird das neue Jahr begrüßt.

Auch das Jahr **1985** beginnt mit vielen Auftritten in Ekern auf der Diele und in Bad Zwischenahn in der Wandelhalle. So kommen Berliner, um einen Holschenball mitzuerleben.

Am 26.4. fährt die Tanzgruppe über den Kanal nach England. Ein langjähriges Mitglied der Tanzgruppe, Rolf Lüers, hat in Boston Hochzeit. Er hat die ganze Tanzgruppe eingeladen. Nun erlebt die Tanzgruppe eine echte englische Hochzeit in einer uralten Kirche. Den ganzen Tag weht die deutsche Nationalfahne, zusammen mit dem "Union-Jack", auf dem Kirchturm. Die Tanzgruppe aus Saint Albans ist ebenfalls erschienen, um gemeinsam mit den Ammerländern vor der Kirche Spalier zu stehen. Eine "Englische Hochzeit" wird zwar etwas anders gefeiert, doch es macht allen viel Spaß. Auf der Rückfahrt, am Sonntag den 28.4., wird die alte Universitätsstadt Cambridge besichtigt. Durch eine Buspanne in Holland kommt die Tanzgruppe erst am Dienstagmorgen wieder zu Hause an. Am nächsten Tag, den 1.5., werden gleich zwei Auftritte absolviert. Der erste Auftritt ist in Huntlosen für den Firmeninhaber von Foto Wöltje. Mit viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft feiert er seinen 70. Geburtstag. Eine ganz andere Welt, die die Tanzgruppe hier kennenlernt., doch durch ihr Können versteht sie es, auch dieses Publikum in den Bann zu ziehen. In Vielstedt wird anschließend bei der Einweihung des Bauernhauses getanzt. Hier fühlt man sich richtig heimisch. Die Tänze passen wunderbar in diesen Rahmen, und die Tänzer werden mit viel Applaus bedacht.

Am 27.7. beteiligt man sich an der Werbefahrt anläßlich der Bad Zwischenahner Woche, die dieses Mal nach Aurich und Emden führt, wo die Gruppe einige Tänze zeigt.

Der Höhepunkt des Jahres findet aber in Ekern statt. Auf Vorschlag von zwei Mitgliedern der »Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V.« beim Bundespräsidenten, wird Hans Lüers das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Dazu ein Bericht der NWZ:

"Krönung der Laufbahn:
Verdienstkreuz für Hans Lüers"

Mit der Tanzgruppe insgesamt 22 Nationen besucht

Für Hans Lüers, Alten Kamp, 65-jähriger "Volkstanz-Inspektor", wie ihn Landrat Heinz zur Jührden scherzhaft titulierte, war es vermutlich die Krönung seiner Laufbahn. Auf der mit zahlreichen Ehrengästen vollbesetzten Diele von "Hempen-Fried" in Ekern heftete ihm der Landrat unter dem Beifall der Anwesenden das Bundesverdienstkreuz ans Jackenrevers.

Im Zusammenhang mit dem Volkstanz in Bad Zwischenahn muß unweigerlich der Name Lüers fallen. 1938 kam er als Musiker zur Trachtengruppe des Heimatvereins Bad Zwischenahn, deren Leitung er zehn Jahre später übernahm. Vor einigen Jahren trennte sich Lüers und der Heimatverein, der Altenkamper baute seine eigene Volkstanzgruppe auf.

Was Lüers in all den Jahren auf dem Gebiet der Völkerverständigung und der Imagewerbung für den Kurort getan hat, ist kaum zu ermessen. 22 Nationen in Ost und West hat er mit seinen Tänzerinnen und Tänzern bereist, er war in Leningrad ebenso wie in Centerville, Ohio, in Irland wie in der Tschechoslowakei. "Er hat als Botschafter des guten Willens mehr erreicht, als vier oder fünf Minister bei ihren Besuchen", stufte der Landrat das Wirken von Lüers ein.

Höhepunkte seiner zahllosen Auftritte im In- und Ausland: Tanzvorführungen vor Bundespräsident Heinemann, den Bundeskanzler Adenauer, Erhardt, Kiesinger und Brandt, und mehrere Einladungen von Ministerin Hamm-Brücher zum Auswärtigen Amt in Bonn.

Die Reihe der Gratulanten, die ebenso wie der Landrat sein Engagement, seinen persönlichen Einsatz, hervorhoben, war an jenem Abend lang. Politiker, Freunde der "ersten Stunde", Vertreter vom Heimatbund und nicht zuletzt der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Bad Zwischenahn, Schuldei, gratuliert zur Ordensverleihung, ehe Hans Lüers sich das Akkordeon griff, und für seine "Danzköppel" zum Tanz spielte.

Mit dieser Auszeichnung wird die Arbeit von einem der größten Förderer in Sachen "Volkstanz" anerkannt.

Die Adventsfeier beschließt am 19.12. auf der Diele in Ekern den Jahresablauf.

1986 - Das Jahr beginnt mit einer Kohlfahrt am 12.1. in Helle. Alle sind mit Begeisterung dabei. Auch auf der Diele in Ekern sind wieder viele Veranstaltungen, die mit Volkstänzen bereichert werden. Man absolviert viele Auftritte, am 22.3. sind es sogar drei am Tag.

Am 23.3. legt Hans Lüers sein Amt als 1. Vorsitzender des Vereins aus gesundheitlichen Gründen nieder. Zu seiner Nachfolgerin wird Annegret Weghorst gewählt, die nun die mühevolle Arbeit als Leiterin des Vereins übernimmt. Viel Zeit und Durchsetzungsvermögen erfordert so ein Ehrenamt, und es gehört schon viel Lust und Liebe dazu, um es möglichst allen recht zu machen.

Die bayerische Tanzgruppe aus Brake begeht am 3.5. ihr 15-jährigen Bestehen. Es findet ein großes Volkstanztreffen mit vielen Tanzgruppe aus der näheren Umgebung im Sportzentrum in Brake statt. Es ist der letzte große Auftritt der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" unter ihrem bewährtem Leiter. Aus Krankheitsgründen ist es Hans Lüers nicht mehr möglich, größere Belastungen auf sich zu nehmen.

Anfang Juni fährt eine Abordnung des Vereins nach Izegem, und bei dieser Gelegenheit wird Hans Lüers zum Ehrenmitglied der Stadt Izegem ernannt. Ein Zeichen dafür, daß man auch hier seine Leistungen beim Zustandekommen der Patenschaft zwischen Izegem und Bad Zwischenahn zu schätzen weiß.

Mit Rolf Baxmeyer aus Edewecht wird ein neuer Akkordeonspieler für die Tanzgruppe gewonnen. Er setzt sich gleich voll ein und hat 28. und 29.6. auf einem Festival in Marienfeld seine Feuertaufe, die er mit Bravour besteht. Nach dem Auftritt am Sonnabend findet sich schnell ein internationales Orchester zusammen, und bis spät in die Nacht wird gesungen und getanzt. Bei herrlichem Wetter wird am Sonntag in einem wunderschönen Rahmen ein Volkstanztreffen durchgeführt. Viele internationale Spitzengruppen beteiligen sich an dieses Folklorefest.

Einige Gruppen kommen anschließend nach Bad Zwischenahn und Halsbek, um auch hier an einem Festival teilzunehmen, das der Heimatverein Halsbek, die Landjugend Halsbek, die Küken- und Kindervolkstanzgruppe Halsbek und die Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn gemeinsam durchgeführt. Nach monatelangen Vorbereitungen ist es gelungen, das Festival auf die Beine zu stellen. Besonders viel Arbeit nimmt dabei Gerlinde Mecking auf sich, bei der alle Fäden zusammenlaufen. Die Freunde aus dem Baskenland sind wieder mit dabei. Sie kommen bereits am Dienstag, den 2.7., aus Marienfeld in Ekern an und werden in Privatquartieren untergebracht. Am folgenden Tag findet ein gemütlicher Dielenabend mit den Quartiergebern in Ekern statt. Freitags treffen sich alle Gruppen zum "Ball der Nationen" in Halsbek. Der erste große Festivaltag ist der Sonnabend in der Breeweghalle in Edewecht. Viele Helfer haben die Halle wunderschön ausgeschmückt.

Vor vielen Hundert Zuschauern beginnt der Abend mit dem Fahneneinmarsch und der Vorstellung der teilnehmenden Gruppen. Mit der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" beginnen die tänzerischen Darbietungen. Es ist einfach bewundernswert, wie exakt und diszipliniert die Tänze unter der neuen musikalischen Leitung von Rolf Baxmeyer dargeboten werden, und die Zuschauer belohnen es mit starkem Applaus. Danach kommt die ukrainische Volkstanzgruppe "Rosalka" aus Holland. Diese Tänze sind nun ganz anders. Es wird sehr schnell getanzt, und es ist ein wahrer Kontrast zu den Ammerländern .Viel Freude macht dann die Kindervolkstanzgruppe aus Halsbek mit ihren unbeschwert vorgeführten Tänzen. Nun kommt die französische Spitzengruppe" Waschba Folk" aus dem Elsaß. Wieder eine ganz andere Tanzdarstellung, aber sehr gekonnt. Mit den Fahnenschwingern der Tanzgruppe "Die Boose" aus Zwischenahns Patenstadt Izegem endet der erste Teil des Programms. Der zweite Teil des Abends beginnt mit Vorführungen vom Heimatverein "Vergnögte Goodheit", Scheps. Auch ihre Art des Tanzens findet beim Publikum Anklang. Danach dann die Mitveranstalter, die Landjugend Halsbek. Man kann sehen, daß auch sie fleißig geübt haben, und sie passen gut in diesen Rahmen. Große Erfahrung strahlen die Tänzer der Gruppe "Die Boose" aus. Dieser Tanzgruppe merkt man es an, daß sie in vielen Ländern Europas aufgetreten sind. Die Freunde aus Marienfeld stecken gerade in den Vorbereitungen für eine USA-Tournee, und ihre Tänze sind sehr ausgefeilt. Der Höhepunkt des Abends sind aber wohl zweifellos die Basken aus San Sebastian. Ihre malerischen Trachten, die Musik und die Bewegungen der Tänzer mit ihrem spanischen Temperament, alles paßt einfach

zusammen. Der Applaus will gar nicht enden, doch nach drei Stunden Programm muß einfach genug sein. Sehr beeindruckend ist dann das Schlußbild, als alle Teilnehmer durcheinandergewürfelt auf die Bühne kommen und jeder in seiner Heimatsprache das Schlußlied singt. Ein Bild von Frieden und Freundschaft unter der Jugend verschiedener Nationen.

Sonntagmorgen treffen sich alle Teilnehmer zu einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Westerstede. So etwas hat die 760-jährige Kirche noch nicht gesehen, als Trachtengruppen aus fünf Nationen sich einfinden. Unterstützt wird die Andacht von dem baskischen Pater Joseba Navarte.

Am Nachmittag treffen sich die 180 Aktiven zu Tanzvorführungen auf dem Dorfplatz in Halsbek. Obwohl Boris Becker gerade seinen zweiten Wimbledon-Sieg holt, sind doch zahlreiche Zuschauer gekommen. Keiner wird sein Kommen bereut haben, denn ein so farbenprächtiges Bild gibt es nur selten auf dem flachen Land zu sehen. Dank der vielen Zuschauer und der Unterstützung durch die öffentliche Hand kann man dieses "Europäische Folklore Festival" als einen guten Erfolg bezeichnen.

Am Ende des Jahres wird auf der Diele in Ekern ein Schlachtfest veranstaltet. Am 22.11. wird morgens ein fettes Schwein geschlachtet, das dann am Nachmittag in seine Einzelteile zerlegt wird. Der größte Teil landet abends über dem Feuer, um verzehrt zu werden. Auf der vollbesetzten Diele ist es dann auch im Nu verspeist. Die Tanzgruppe zeigt zwischendurch einige Tänze, und alle sind voll des Lobes über den gelungenen Abend.

So geht ein erfolgreiches Jahr zu Ende.

Das Jahr **1987** fängt mit einem Auftritt am 2.1. in Oldenburg und am 8.1. in der Wandelhalle an. Am 24.1. ist der erste Holschenball des Jahres. Im Februar sind Gäste von der Uni Oldenburg auf der Diele. Die Tanzgruppe aus Wiefelstede lädt die Tänzer zum Dorffest zu sich ein. Auf der Hauptversammlung des Jahres, am 26.2., wird Annelene Harms zur neuen Schriftführerin gewählt, nachdem Meike Gerdes dieses Amt zur Verfügung gestellt hat. Am 29.8. veranstaltet die Tanzgruppe eine Fahrradrally, an der alle mit Begeisterung teilnehmen. Eine Reise führt vom 18. - 20.9. auf die Insel Juist. Man beteiligt sich an den Feiern zum Erntedankfest. Es ist auch noch eine Gruppe aus Aurich dabei. Am Abend ist ein Auftritt in der vollbesetzten Strandhalle. Besonders die Ammerländer werden mit großem Applaus bedacht. Nach einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen werden vor zahlreichen Leuten in den Straßen die schönen Tänze gezeigt, aber auch der gemütliche Teil kommt nicht zu kurz. Vor allem die vorzügliche Unterbringung im Seeferienheim hat es vielen angetan. Die Rückfahrt mit dem Schiff ist ein wahres Tanzfest. Rolf Baxmeyer packt sofort sein Akkordeon aus, und schnell gesellen sich andere Musiker dazu. Unermüdlich wird bis zur Ankunft in Norddeich getanzt. Mit der Juister Tanzgruppe wird eine enge Freundschaft geschlossen.

Am 7.11. erreicht dann die Gruppe eine traurige Nachricht. Ihr langjähriger Leiter und Musiker Hans Lüers ist verstorben. Einer der größten Kenner der deutschen Volkstanzszene, sowie unermüdlicher Förderer und Namensgeber der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn, seht der Gruppe nun nicht mehr mit seinem Rat zur Seite. Nahezu 50 Jahre stand er im Dienst des Volkstanzes. Zahlreiche Abordnungen von vielen Vereinen sind zu der Beerdigung erschienen.

Doch die Arbeit in der Tanzgruppe geht weiter. Der TuS Ekern feiert sein 75-jähriges Bestehen, und in Petersfehn tanzt man vor älteren Leuten. Selten hat man ein so dankbares Publikum erlebt, was man vom Zwischenahner Weihnachtsmarkt nicht sagen kann, denn hier bleiben die Leute weg.

Das erste größere Erlebnis ist **1988,** die Teilnahme an der deutschen Brauchtumswoche in der Kieler Ostseehalle am 8.5. Hier kann sich die Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" in einem Wettbewerb messen. Leider finden Wettbewerbe im Volkstanz nur sehr selten statt, sie würden sicher das tänzerische Niveau bei vielen Gruppen erhöhen. Die Ammerländer tanzen gleich am ersten Tag der über eine Woche dauernden Veranstaltung, so daß kaum Aussichten bestehen, einen der vorderen Plätze zu erreichen. Der Termin ist äußerst ungünstig gesetzt, denn es ist gerade Muttertag, und außerdem sind in Schleswig-Holstein Landtags wählen. Die Tanzgruppe muß auch noch gerade zur Mittagszeit ihre Tänze der Jury vorführen. Nach stundenlanger Anfahrt kein leichtes Unterfangen. Als man die ersten Konkurrenten sieht, rechnet man sich eine gewisse Chance aus. Die Ammerländer zeigen den "Webetanz" und den "Krüzkönig". Beim Aufmarsch merkt man schon die Routine

und Erfahrung, die die Tänzer besitzen. Die Tänze werden mit äußerster Konzentration und Aufmerksamkeit, dabei darf man aber auf keinen Fall die Mimik vergessen, dargebracht. Auf etlichen Übungsabenden sind die Tänze bis ins kleinste geprobt worden. Nun kann die Jury, die vom deutschen Tanzsportverband gestellt wird, nicht mehr mit ihren Punkten zurückbleiben. Andere Teilnehmer meinen, die Ammerländer seien Profis. Bei der Siegerehrung werden die Ammerländer mit großem Vorsprung vor dem Vorjahressieger Tagesbester. Leider findet kein direkter Vergleich mit dem Gesamtsieger statt, so daß nach Abschluß der Brauchtumswochen "nur" der dritte Platz von 150 teilnehmenden Gruppen bleibt. Bei einem späteren Eingreifen in den Wettbewerb hätte man sicher noch besser abgeschnitten.

Drei Wochen Später ist die Tanzgruppe in Pewsum in Ostfriesland. Zusammen mit etlichen ostfriesischen Tanzgruppen wird ein Trachtenfest gestaltet. Natürlich sind die Ammerländer besonders erfolgreich, denn die Proben für Kiel zeigen noch ihre Nachwirkung. Der Höhepunkt des Jahres ist eine Reise nach Österreich.

Hierüber berichtet die NWZ am 2.9. folgendes:

"Über Ammländer Tänze neue Freunde"

Volkstanzgruppe "Hans Liiers" neun Tage lang in Österreich

"Es war echt toll. Österreich war für uns alle ein unvergeßliches Erlebnis. Die Menschen waren so nett. Wir haben so viele liebe Leute kennengelernt. Wo wir hinkamen, wurden wir herzlich aufgenommen." Begeistert erzählt Annegret Weghorst, Leiterin der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers", von einem Besuch im niederösterreichischen Haim. Neun Tage lang waren die Ammerländer Tänzerinnen und Tänzer zu Gast in der Alpenrepublik. Eingeladen hatte die Gruppe von der Perle des Ammerlandes der belgische Pater de Vlaminck, der die "Jungs und Deerns" im vergangenen Jahr im belgischen Izegem gesehen hatte und vom Fleck weg für einen Besuch an seiner Arbeitsstätte in Österreich engagierte.

Den Vorschußlorbeeren, mit denen Pater de Vlaminck den Besuch der Ammerländer angekündigt hatte, wurde die Gruppe allemal gerecht: "Unser Publikum war so begeistert, daß es gar nicht mehr aufhörte zu klatschen", berichtet die Leiterin weiter. Immer und immer wieder mußten die Ammerländer auch außerhalb der "offiziellen Termine" beim Schönberger Bauernmarkt und in Hain Kostproben ihres Könnens geben.

Doch nicht nur zum Tanzen waren die Ammerländer nach Niederösterreich gefahren. Ein breites Rahmenprogramm rundete den Besuch ab. Dazu zählten unter anderem Besuche im Stift Herzogenburg und im Stift Melk, in der Wachau nach Dürnstein und Wien. Auch typisch Hainisches lernten die Zwischenahner kennen: Selbstgebrannten Schnaps und Wein "made in Hain".

Im Mittelpunkt des Besuches stand jedoch neben dem Tanzen das Knüpfen von Kontakten. "Wir werden unsere Österreicher sicherlich bald wiedersehen", so Annegret Weghorst. "Ein Gegenbesuch wurde bereits vereinbart". Und auch Österreich wird für die Gruppe "Hans Lüers" wieder eine Reise wert sein. Die Schönberger, bei dessen traditionellen Bauernmarkt die Ammerländer auftraten, haben die Tänzer nach ihren Auftritten gleich wieder eingeladen".

Am 14.8. tanzt die Gruppe auf der Zwischenahner Woche. Dieses Mal wird ein eineinhalb Stundenprogramm, zusammen mit Erika Petersen, die den gesanglichen Teil bestreitete, gebracht. Zahlreiche Zuschauer haben sich eingefunden. Es herrscht ein dichtes Gedränge, als die Tanzgruppe ihr Können zeigt. Immer wieder wird bestätigt, daß es keine zweite Gruppe in der weiteren Umgebung gibt, die ihre Tänze so gekonnt darbietet.

In Schleswig-Holstein ist die Gruppe wieder am 25.9. zu Gast. In Hoisbüttel bei Ahrensburg findet ein großes Dorffest statt, daß durch die Ammerländer verschönert wird. Leider zeigt die Bühne sich als nicht sehr "standhaft" und kracht unter den Holzschuhen der Ammerländer zusammen. Zum Glück gibt es keine ernsthaften Folgen, und mutig wie die Ammerländer nun mal sind, wird ein zweiter Anlauf genommen, mit dem Erfolg, daß der Rest des Programms auf Zuschauerebene fortgeführt werden muß. Eine erfahrende Gruppe bringt so eine Panne nicht aus der Ruhe. Die Tänzer werden mit besonderem Beifall bedacht.

Leider fällt zum Jahresende der Musiker, Rolf Baxmeyer, durch eine Operation für einige Wochen aus. Viele Auftritte müssen abgesagt werden, doch um die Bewohner des Altenheims in Rostrup die Weihnachtsfeier zu verschönern, springt Herbert Heinje in die Bresche. Er macht seine Sache nach einem

Übungsabend wirklich gut, und die alten Leute sind ein sehr dankbares Publikum.

Der erste Auftritt **1989,** am 1.2. in der Wandelhalle, findet dann wieder unter musikalischer Leitung von Rolf Baxmeyer statt. Im Mai gibt es wieder eine Fahrradralley, die von Eduard Oeltjenbruns, Jeddeloh II, hervorragend organisiert wird. Es gibt dieses Mal auch einen Pokal zu gewinnen. Am 2.6. hat die Tanzgruppe gleich zwei Auftritte. Zunächst auf dem Stadtfest in Westerstede und anschließend bei den Freunden in Scharrel. Viel Spaß bringt wieder der Aufenthalt vom 15. - 18. 9. auf Juist. Gustav Rautenberg, ein "Vollblutmusiker", unterstützt Rolf bei der musikalischen Begleitung der Tänze. In der Strandhalle tanzt man dieses Mal auf der Bühne, so daß die Tänze für das Publikum besser zu verfolgen sind. Ein Tanz wird zusammen mit den Juistern durchgetanzt, was bestens bei den Zuschauern ankommt. Unterkunft hat man wieder im bekannten Seeferienheim gefunden, was auch bei neuen Tänzern, die das erste Mal dabei sind, großen Anklang findet. Auch außerhalb der Auftritte ist man viel mit der Juister Gruppe zusammen, und es wird ein Gegenbesuch vereinbart.

Rolf und Gustav die "Vollblutmusiker" beim "Heurigen" in Austria

Der Jahresabschluß ist dieses Mal eine privatorganisierte Silvesterparty, an der die meisten Tänzer teilnehmen, auf der Diele bei "Hempen-Fried". Bis zum Morgen geht es hoch her.

1990 - Zu Beginn des Jahres laden der Vereinswirt Helmut Prien und seine Frau Annemarie zu einem Empfang ein. Sie übergeben ihren Betrieb in jüngere Hände. Vor zahlreichen Gästen werden einige Tänze dargeboten, und damit werden auch die neuen Inhaber, Ingeborg und Hans-Gerd Brüntjen, begrüßt.

Am 3.2. kommen Freunde von der Insel Juist zu einer gemeinsamen Kohlfahrt nach Ekern. Im Vereinslokal wird zünftig gefeiert, nach dem man sich vorher beim Boßeln und Besenwerfen den nötigen Appetit geholt hat. Zu einem Gegenbesuch fährt man im Mai auf die Insel. Anläßlich der Feierlichkeiten "150 Jahre Nordseebad Juist" findet ein Trachtenfest statt. Mit Tanzvorführungen erfreut man die Gäste der Insel, dabei sorgen Rolf und Gustav dafür, daß auch die Zuschauer richtig in Stimmung kommen.

Die Ekerner Einwohner werden natürlich auch nicht vergessen. Der Ortsverein feiert sein 20-jähriges Bestehen und hat die Tanzgruppe dazu eingeladen. Ebenso tanzt man in Hankhausen, Ofen und Ohrwege sowie an anderen Orten des Ammerlandes.

Ein Höhepunkt des Jahres dürfte wohl die Teilnahme des Bundesvolkstanztreffen in Münster in Westfalen sein. Vom 26. - 29.7. beteiligt man sich an den Tanzveranstaltungen in allen Stadtteilen Münsters. Es werden Bekanntschaften mit Tanzgruppen aus allen Teilen Deutschlands und aus vielen Ländern Europas geschlossen. Auch außerhalb des offiziellen Programms verstehen es die Ammerländer, sich zu amüsieren. Dieter Schulz berichtet darüber auf humorvolle Weise in einer vielseitigen Broschüre.

Auf der Bad Zwischenahner Woche beteiligen sich die Tänzer mit einem Wagen am großen Umzug. Als Thema wird ein Hochzeitszug aus dem vorigen Jahrhundert gewählt. Rolf und Gustav sorgen mit schwungvollen Melodien für die richtige Stimmung, die auch auf das Publikum übergreift.

Am 1.10. feiert der langjährige Landrat Heinz zur Jührden im Forsthaus "Diana" in Jeddeloh II seinen 70. Geburtstag. Die zahlreichen prominenten Gäste sind von den Tanzdarbietungen hellauf begeistert, und auch der Landrat dankt der Tanzgruppe für ihre jahrelange hervorragende Arbeit als Botschafter des Ammerlandes.

Eine Woche später, am 7.10, vertritt die Gruppe, zusammen mit den "Mühlenhofmusikanten" aus Westerloy, das Ammerland auf dem Niedersachsentag in Einbeck am Harz. Einen Tag darauf findet in der Wandelhalle in Bad Zwischenahn, aus Anlaß der 10-jährigen Patenschaft zwischen Izegem in Belgien und Bad Zwischenahn das "Grande Finale" statt. Als diejenigen, die den ersten Kontakt nach Izegem hatten, ist die Volkstanzgruppe natürlich bei dem Festakt dabei.

Zum Abschluß des Jahres wird die 10-jährige Selbstständigkeit der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. feierlich begangen. Viele Freunde sind der Einladung der Volkstanzgruppe gefolgt.. Hermann de Bakker ist extra aus Izegem gekommen. Er war schon vor 27 Jahren dabei, als die Tanzgruppe "Die Boose" und die Ammerländer sich kennenlernten. Abordnungen von fast allen Ammerländer Tanzgruppen sind erschienen, und auch die "Bayern" aus Brake, sowie die Freunde aus Marienfeld und aus Scharrel verleben einen schönen Abend auf der Diele in Ekern. Auch Bürgermeister Hinrichs, einst selbst Tänzer bei Hans Lüers, überbringt die Glückwünsche der Gemeinde Bad Zwischenahn. Die örtlichen Vereine lassen es sich ebenfalls nicht nehmen zu kommen. Für die Tanzvorführungen haben die "Jungs" der Tanzgruppe einen neuen Tanz einstudiert. Sie tanzen in schmucken Matrosenanzügen den "Matrosentanz", doch auch die "Deerns" mit dem "Hahn im Korb" kommen hervorragend an. Die vielen geladenen Gäste, die die Tanzgruppe oft schon sehr lange kennen, sind wahrlich angenehm überrascht. Da sich alle Mitglieder des Vereins an den Vorführungen beteiligen, erscheinen bei jedem Tanz andere Tänzer auf der Tanzfläche.

Als Jahresausklang findet die Weihnachtsfeier auf der Diele in Ekern statt. Wieder geht ein erfolgreiches und anstrengendes Jahr zu Ende.

Als Fazit durch die Geschichte der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn e.V. kann man sagen: Es ist ein großes Erlebnis, Mitglied und Tänzer in dieser Tanzgruppe zu sein. Wer kommt sonst schon die Vielfalt und die bunte Welt der Trachtentänze so zu sehen? Man denke nur an die kleinen irischen Mädchen bei ihrem Stepptanz, die etwas gemütlichen Schweden beim gekonnten Hambo, die Italiener bei einer feurigen Tarantella, die Russen beim athletischen Kasachok oder Krakowiak bei den Polen, die Spanier tanzen ihren stolzen Flamenco, die Ungarn bringen feurig ihren Czardacz, doch auch der urige Schuhplattler der Bayern sei nicht vergessen. Wie anmutig wirken dagegen die Franzosen, während die Holländer ihre Erdverbundenheit in Holzschuhen darbringen und mitten unter ihnen die Ammerländer Volkstanz-gruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn, die sich mit all diesen Nationen durch Exaktheit, Disziplin und gekonntes Darstellen der Tänze messen kann. Wer die Freundschaft und Kameradschaft mit vielen Tanzgruppen dieser Welt miterlebt hat, kann sich glücklich schätzen. Auch die Freundschaft innerhalb der Gruppe ist ein wunderbares Erlebnis. Nun versteht man auch, wenn Petrus zu einem alten Volkstänzer sagt, der in den Himmel möchte: *"Du warst Tänzer in der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers " ? Ab in die Hölle, du hast den Himmel schon auf Erden gehabt"*.

Anmut und Exatheit - Markenzeichen der Tanzgruppe

Gruppenaufnahme von 1989 , "Buurndeel Hempen Fied" - Ekern -

stehend: Hilke Siefken, Walter Hase, Rainer Mecking, Manfred Siefken, Ina Schönwald, Hans-Dieter Hedemann, Dieter Schulz, Ernst Ulrich, Hannelore Hedemann, Reinhold Reins, Robert Harms, Eduard Oeltjenbruns, Rolf Baxmeyer, Hans-Georg Kreye.

sitzend: Annelene Harms, Annegrete Petershagen, Meike Hase, Gisela Schulz, Annegret Weghorst, Frieda Oeljenbruns, Ingrid Willers.

Historische Begebenheiten

1909 Volkstanzgruppe in Bad Zwischenahn
1910 Einrtitt in den Heimatverein
1927 Besuch von Reichspräsident Hindenburg
1936 Berlin / Olympische Spiele
1937 Hamburg / Freizeit-Kongreß
1938 Eintritt von Hans Lüers
Portugal, Lissabon, Madeira
Italien,Pompeji, Rom
1939 Hamburg / Freizeit-Kongreß
1948 Hans Lüers, Wiedereintritt nach Kriegsgefangenschaft
1952 Hans Lüers, Leiter
1955 Aurich / Friesenkongreß
1956 **Ostzone,** Pudolstadt / Festival
1957 **Holland/Belgien**
1958 **Holland,** Arnheim / Festival
Belgien, Brüssel / Weltausstellung
1959 **Luxemburg**
Frankreich, Les Sables d' Olonne Festival - **Andorra - Monaco**
1960 Bad Zwischenahn / Festival
1961 **Frankreich,** Angers / Festival Le Mans /Festival - **Andorra,Dänemark,** Odder / Trachtenfest
1962 **Schweden ,Finnland,** Helsinki, Hamina, Jyväskylä, Turku/Trachtenfeste
Norwegen, Oslo /Trachtenfest
Dänemark, Odder /Trachtenfest
1963 **Österreich/Italien,** Caddenabbia / Bundeskanzler Adenauer
Schweiz, Linden / Trachtenfest
1964 **Belgien,** Izegem / Festival
Frankreich, Les Sables d'Olonne Trachtenfest
Holland, Kaatsheuvel / Festival
1965 **Holland,** Saasfeldt / Trachtenfest
Bad Zwischenahn / Festival
1966 **Irland,** Dublin / Festival
1967 **Belgien,** Izegem / Festival
Holland, Warffum / Festival
1968 **Wales,** Llangollen / Festival
Dänemark, Odder / Trachtenfest
1969 Berlin / Deutschlandhalle
Holland, Ruulo / Trachtenfest
Warffum / Festival **Belgien,** Gent / Festival
1970 **Wales,** Llangollen / Festival
Belgien, Veurne / Festival
Tschechoslowakei / Tournee
1972 **Belgien,** Gent / Trachtenfest
Bad Zwischenahn / Trachtenfest
1973 **Belgien,** Izegem / Festiva
1973 **Wales,** Llangollen / Festival
Oldenburg / Willy Brandt
1974 Berlin / Inter. Tourismus-Börse
Bad Zwischenahn / Bundespräsident Heinemann **Belgien,** Charleroi / Festival **Holland,** Emmen / Festival **Belgien,** Gent / Festival
Bad Zwischenahn / Alt bundeskanzler Erhardt
1975 **Finnland,** Turku / Trachtenfest
Niinisalo / Festival
UdSSR, Leningrad,
Schweden, **DDR**
1976 Berlin / KaDeWe
Hamburg, Finkenwerder / Festival
Bad Zwischenahn / Festival
Dänemark, Odder / Trachtenfest
1977 **Holland,** Sneek / Trachtenfest
Bonn / Niedersachsen-Vertretung
Bad Zwischenahn / Altbundeskanzler Erhardt
1978 Bonn / Auswärtiges Amt
Holland, Barchem / Trachtenfest
1980 Austritt aus dem Heimatverein
Belgien, Izegem / Festival
1981 **Holland,** Warffum / Festival
1982 **USA**/Tournee
1983 Marienfeld / Trachtenfest
1984 Helgoland
1985 **England** / Rolf Lüers
Hans Lüers, Bundesverdienstkreuz
1986 Annegret Weghorst, Vorsitzende
Rolf Baxmeyer, Musikant
Marienfeld, Festival
Bad Zwischenahn / Festival
1987 Juist / Trachtenfest Tod von Hans Lüers
1988 Kiel / Deutsches Festival
Österreich, Hain / Trachtenfest
1989 Juist / Trachtenfest
1990 Juist / Trachtenfest Münster / Volkstanztreffen Tod von Ilse Lüers

Kleine Geschichte des Tanzes

Der Tanz wird als das älteste Kulturgut der Menschheit bezeichnet. Bevor der Mensch richtig sprechen konnte, lernte er es, seelische Empfindungen rhythmisch darzustellen. Der Musik kam erst später dazu. Die ersten Taktgeber waren die Atmung und der Pulsschlag, so wie das Klatschen mit den Händen. Wie die bekannten Wissenschaftler, der Paläontologe Richard Leakey und der Anthropologe Richard Lee, feststellten, besitzen die seit 11 000 Jahren in der Kalahari ansässigen Kung (Buschmänner), die ein Nomadenleben als Sammler und Jäger führen, einen sozialen Lebensstandard, der mit den Menschen vor 1,5 Millionen Jahren vergleichbar ist. Die Kung verständigen sich zum großen Teil durch Schnalz- und Pfeiflaute, doch sie kennen schon den Tanz. Die ersten Felszeichnungen, in denen Tanzszenen dargestellt sind, befinden sich im Tibestigebirge in der Sahara und sind etwa 30 000 Jahre alt. Großartige Darstellungen findet man auch in den Höhlen von Lascaux, im Süden Frankreichs aus dem 10.-12. Jahrhundert v. Chr. Der Tanz diente bei fast allen Völkern der Urzeit als Geisterbeschwörung und hatte deshalb religiösen Charakter. Die ersten Instrumente zur Begleitung sind Schlaginstrumente, so gibt es sie heute noch bei den Inuit (Eskimo), die kein Musikinstrument kennen, aber singen und tanzen. Es gibt kein Volk auf der Erde, das den Tanz nicht kennt, und wenn es manchmal auch nur im Sitzen ist, wie auf einigen Inseln der Südsee.

Den ersten Höhepunkt erlebte der Tanz um 3 000 v. Chr. in Ägypten. Tempeltänzerinnen tanzten zu Ehren des Gottes Hathor. Aufzeichnungen hierüber befinden sich in den Tempeln von Luxor. Die Griechen fertigten erstmals Tonfiguren an, die ganze Tanzgruppen zeigten. Sie stammen aus den Jahren um 1 500 v. Chr. Als Begleitinstrumente dienten hauptsächlich Harfen und Flöten. Als im 8. Jahrhundert v. Chr. die olympischen Spiele aufkamen, wurde der Tanz ein fester Bestandteil des Programms. Die olympischen Spiele fanden alle vier Jahre statt und wurden so zur Grundlage der Zeitrechnung. Der Zeitraum zwischen den Spielen wurde als Olympiade bezeichnet und erhielt den Namen des Olympiasiegers, der im Pentathlon (Fünfkampf) ermittelt wurde. Da auch Musik und Dichtkunst zum Programm gehörten, schlug der berühmte Philosoph Piaton um 400 v. Chr. vor, die Olympiade nach dem Sieger im Tanzen zu benennen, weil er als vielseitiger Athlet, Musik, Lied und Dichtkunst mit der Bewegung verband. Auch das älteste erhaltene Lied der Welt ist ein Tanzlied und wurde in Olympia entdeckt, wo es als Siegerlied in Stein verewigt wurde.

Eine große Rolle spielte der Tanz auch im römischen Reich. In den Amphitheatern fanden regelmäßig Tanzvorführungen statt, und die grausamen Gladiatorenkämpfe wurden mit Tanzeinlagen aufgelockert.

In der Bibel wird der Tanz auch öfter erwähnt, so z. B. beim Tanz um das goldene Kalb.

Als ein Geschenk der Götter wird der Tanz im fernen Osten bezeichnet. Er reifte hier zur höchsten Vollendung heran. Der ganze Körper, auch Augen, Mund und die Finger werden in den Tanz mit einbezogen. Noch heute werden die balinesischen Tempeltänzerinnen von Touristen aus aller Welt bewundert.

Nach der Verbreitung des Christentums erlitt der Tanz einen Niederschlag. Die Kirche bezeichnete den Tanz als Sünde. Wer heimlich tanzte, so wie es junge Menschen gerne tun, stand mit dem Teufel im Bunde und wurde als Hexe verurteilt.

Durch die Minnesänger und Troubadoure fand der Tanz allmählich wieder seine Anerkennung. Um die Jahrtausendwende wurde der Tanz höfisch, und die Fürsten und hohen Herren tanzten selber mit. Es entstanden regelrecht Wettbewerbe, und so entwickelte sich auch das Eisteddfod, das es heute noch in Großbritanien gibt. Handwerksgesellen wollten dem Adel nicht nachstehen, und so entstanden die Meistersinger, die auch tanzen können mußten. Der Anspruch des Adels in Bezug auf Tanzen wurde immer größer. Zunächst tanzte der Herrscher noch selber mit, doch dann ließ er nur noch tanzen. Jeder Burgherr wollte seine Gäste mit der besten Tanzgruppe erfreuen, und es entstand ein Heer von Berufstänzern. Die Anforderungen wurden immer größer, und es entwickelte sich am Hof des Sonnenkönigs der Ballettanz. Der Tanz spaltete sich nun in drei Richtungen. Der "Kleine Mann" fand sein Vergnügen darin, selber zu tanzen, während die hohen Herrschaften tanzen ließen, denn Mode und Perücken ließen kaum tänzerische Bewegungen zu. Der goldene Mittelweg wurde dann der Volkstanz. Jeder kann mitmachen, aber es kann sich auch jeder an den Bewegungen der anderen erfreuen.

Ernst Ulrich

Ein Teil der Gruppe am offenen Feuer auf der "Buumdeel Hempen Fried" in Ekern beim traditionellen Ammerländer Zinnlöffeltrunk; der Spruch dazu heißt:

"Ick seh di - Dat freit mi!
Ick sup di toi - Dat dol

- Prost! -

Ick heffdie tosapen! -Hest'n
Rechten drapen!"

Die "Buumdeel" ist der Übungsraum der Ammerländer Volkstanzgruppe.

Auf dem Foto zu sehen:

Linke Seite;	sitzend:	Eduard Oeltjenbruns, Rolf Baxmeyer
	stehend:	Frieda Oeltjenbruns, Robert Harms, Hilke Büsing.
Rechte Seite;	sitzend:	Manfred Siefken, Hans-Dieter Hedemann, Rainer Mecking, Annegret Weghorst,Hans-Georg Kreye.
	stehend:	Annelene Harms.

DiejüngstenTeilnehmerd£rArnmerländerVolkstanzgmppe"HansLüers"BadZwischenahneV

Die Vereinsfahne

- Kurzfassung -

Vorderseite

Rückseite

Nach außen wird sie senkrecht auf beiden Seiten verziert mit Rauten. Rauten waren vor Jahrhunderten im Ammerland gängige Hausmarken oder -zeichen. Sie waren mit dem Hof oder Besitz eng verknüpft.

Es handelt sich um erbliche Markzeichen.
Man spricht auch von einem "Signa", d.h. ehemalige Volksrechte aus dem 5. - 9. Jahrhundert. Die zugeteilten Hausmarken wurden in der späteren Zeit in den Querbalken des Fachwerkhauses außen in der Giebelstruktur über der "Grootdör" mit dem Namen des Besitzers eingeschnitzt und war für jedermann sichtbar.

Ober- und unterhalb schließt die Umrandung mit dem nordischen Feuerrad ab. Auch dieses Symbol läßt sich aus der Germanenzeit ableiten.

Sie schmückten im Sommer zur Sonnenwende das Rad mit Reisig und Stroh und rollten es dann brennend von einer Anhöhe herunter.

Diese Tradition wird noch heute gepflegt und einmal jährlich in der Bauernschaft Conneforde/Spohle durchgeführt.

Auf dem dunkelblauen Untergrund ist ein Tanzpaar in original "Ammerländer Tracht" und der Vereinsname zu sehen. Zur Verschönerung schließt sie nach unten mit ca. 15 cm langen Fransen ab.

Die Rückseite der Vereinsfahne

Auf rotem Untergrund ist neben dem Vereinsnamen das dunkelgrüne Eichenlaub und das "Ammerländer Wappen" zu sehen.

Inf ge der Kreisreform vom Ol. August 1977 wurde das linke ere Feld des Wappen vom Landkreis Ammerland neu konzi ert; das "Delmenhorster Steckkreuz" wurde durch das "Ank kreuz" versetzt.

Au das jetzt gültige neue Wappen ist geviert (gevierteilt).

Erlä rung:

C n links im goldenen Feld zwei waagerecht rote Balk Sie entsprechen dem alt-oldenburgischen Grafenw pen.

Ober rechts auf blaue Untergrund das goldene Ankerkreuz; es entspricht dem Wap n des Grafen von Bentinck zu Varel (1733 - 1818). Die gesch htliche Ursache liegt darin, daß Anno 1577 die Gebiete um S hle und Conneforde durch den Oldenburgischen Grafen Johan den IV. dem Territorium Varel als Jagdgebiet dem jünge n Bruder, Anton den II. zum persönlichen Gebrauch überl S, obwohl die Ländereien schon damals zum Kirchspiel Wief tede, Ammerland, gehörten.

U en links auf blauem Untergrund ein goldener Eich zweig. Das Eichenblatt mit Frucht stellt ein natürliches Elem t dar, das die typischen Ammerschen Eichen symb isieren. Die Eiche war vor Jahrhunderten im Landstrich Amn land noch stark verbreitet.

U en rechts auf goldenem Feld zwei rote Zickzackbalken. Ihre nordnung zueinander ist die älteste Form des Amn länder Fachwerkbaues.

I Mai 1991

Edua Oeltjenbruns

Quelle gaben: Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Olden g

Ammerländer Volkstanzgruppe

"Hans Lüers" - Bad Zwischenahn e.V.

Möchten Sie Mitglied werden ?

Haben Sie Freude am Volkstanz, und möchten Sie uns besser kennen lernen, so werden Sie doch Mitglied in unserer Volkstanzgruppe. Unsere Volkstanzgruppe nimmt noch gerne aktive, sowie passive Mitglieder auf. Wir werden Sie gerne zu einem Übungsabend unverbindlich einladen.

Füllen sie bitte den untenstehendenden Coupon aus und senden diesen bitte an

Vorsitzender

oder

Stellvertr.
Vorsitzender

Eduard Oeltjenbruns
Vehnestr. 7 / OT Jeddeloh II
D-26188 Edewecht
Tel./FAX: 04486 -1260

Günther Büscherhoff
Eschweg 1
26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403 – 2432

Ich/wir möchte/n weiter Informationen über eine Mitgliedschaft erhalten.

☐ als Vollmitglied (d.h. aktive regelmäßige Teilnahme an den Auftritten und Übungsabenden)

n als förderndes Mitglied (passiv)

in der Ammerländer Volkstanzgruppe "Hans Lüers" Bad Zwischenahn

Name: Vorname:

geb. am:

Wohnort: Straße:

Telefon: privat: Telefon beruflich:

Datum: